

**THEOLOGISCHE FAKULTÄT DER  
UNIVERSITÄT LEIPZIG**

**KOMMENTIERTES  
VORLESUNGSVERZEICHNIS**

---

**Wintersemester 2011/12**

# Inhalt

<b>I. DIE THEOLOGISCHE FAKULTÄT DER UNIVERSITÄT LEIPZIG</b>	<b>3</b>
1. <i>Editorial</i>	3
2. <i>Verwaltung der Theologischen Fakultät</i>	5
a) Postadresse	5
b) Dekanat	5
c) Studienberatung	5
d) Verwaltung/Sekretariat	6
e) Prüfungsamt der Evang.-Luth. Landeskirche Sachsens	6
f) Liturgiewissenschaftliches Institut der VELKD	6
g) Fachschaft der Theologischen Fakultät	7
3. <i>Professoren und wissenschaftliche Mitarbeiter</i>	8
a) Institut für Alttestamentliche Wissenschaft	8
b) Institut für Neutestamentliche Wissenschaft	9
c) Institut für Kirchengeschichte	10
d) Institut für Systematische Theologie	12
e) Institut für Praktische Theologie	13
f) Institut für Religionspädagogik	14
g) Liturgiewissenschaftliches Institut der VELKD bei der Theologischen Fakultät	15
h) Lektorat für Alte Sprachen	16
i) Universitätsprediger	16
j) Emeriti/Ruheständler	16
4. <i>Wichtige Termine für das WiSe 2011/12</i>	21
a) Überblick über allgemeine Termine und besondere Veranstaltungen	21
b) Modularisierte Studiengänge: Studium im ersten Semester an der Theologischen Fakultät	22
c) Modul- und Prüfungsanmeldungen innerhalb der modularisierten Studiengänge	23
d) Meldetermine für Prüfungen aller anderen Studiengänge	24
e) Prüfungstermine für Diplom/Kirchliches Examen sowie auslaufende Magister- und Lehramtsstudiengänge	25
<b>II. KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS</b>	<b>27</b>
Studium Spirituale	28
Dies Academicus	29
Institut für Alttestamentliche Wissenschaft	31
Judaistik	38
Institut für Neutestamentliche Wissenschaft	41

Institut für Kirchengeschichte	51
Christliche Archäologie und Kirchliche Kunst	56
Ökumenik und Konfessionskunde	57
Territorialkirchengeschichte	58
Sprachkurs	59
Institut für Systematische Theologie	61
Fundamentaltheologie	67
Institut für Praktische Theologie	69
Religions-und Kirchensoziologie	81
Missionswissenschaft	86
Institut für Religionspädagogik	87
Institut für Liturgiewissenschaft der VELKD bei der Theologischen Fakultät	90
Lektorat für Alte Sprachen	92
Angebote anderer Fakultäten	97
<b>III. ALLGEMEINE INFORMATIONEN</b>	<b>99</b>
1. <i>Adressen/Sprechzeiten</i>	99
a) Postanschrift	99
b) Rektorat und Verwaltung	99
c) Bewerbung und allgemeine Fragen rund ums Studium	99
d) Studentenwerk	101
e) Evangelisches Studienhaus e.V.	101
f) Studien- und Promotionsförderung	102
g) Fachschaftsrat der Theologischen Fakultät	103
h) Weitere studentische Gremien	103
i) Studentengemeinde/Christliche Studentengruppen	105
j) Studienmöglichkeiten im Ausland	106
2. <i>Leipziger Universitätsgottesdienste</i>	108
3. <i>Andachten in der Theologischen Fakultät</i>	109
4. <i>Förderverein</i>	110
5. <i>Bibliotheken in Leipzig</i>	111
a) Universitätsbibliothek	111
b) Deutsche Nationalbibliothek Leipzig	112
6. <i>Leipzig als Kulturstadt</i>	113
7. <i>Weitere Informationen und Anschriften</i>	114
8. <i>Module an der Theologischen Fakultät</i>	115

# I. DIE THEOLOGISCHE FAKULTÄT DER UNIVERSITÄT LEIPZIG

## 1. Editorial

### Stauend unterwegs – auch im WS 2011/2012

Das Staunen, so habe ich in meiner Antrittsvorlesung im April gesagt, steht am Anfang der *Praktischen Theologie*. Ich denke, es wäre nicht übertrieben zu behaupten, dass dies auch für die anderen Disziplinen der Theologie gilt. Theologie ist aus dem Staunen geboren – über Gott und das, was er mit seinem Volk Israel, mit seiner Kirche und mit dieser Welt tut. Diesen Zusammenhang haben viele Theologinnen und Theologen in der Geschichte und Gegenwart erkannt und existentiell erfahren. Ganz besonders aber hat Friedrich Daniel Ernst Schleiermacher damit ernst gemacht, dass Religion und Staunen ganz eng zusammengehören – wie er dies bereits in seinen „Reden über die Religion“ aus dem Jahr 1799 schrieb. Das „stauende Anschauen des Unendlichen“ sei die eigentliche Gemütsbewegung der Religion, so Schleiermacher.

In diesem Jahr 2011 feiert die Praktische Theologie Geburtstag – und auch dafür ist Schleiermacher verantwortlich. Vor genau 200 Jahren forderte er in seiner Schrift „Kurze Darstellung des theologischen Studiums“ die Einrichtung dieses Fachs, das damit das jüngste Kind im Hause der Theologischen Fakultät ist (wenngleich es mit 200 Jahren natürlich auch die eine oder andere Falte und das eine oder andere graue Haar bekommen hat). Die Praktische Theologie schien Schleiermacher nötig, um die lebendige Religionserfahrung mit dem Handeln der Kirche in Beziehung zu halten. Etwas schärfer formuliert: Sie sollte verhindern, dass sich eine Theologie selbstgenügsam mit ihrer Geschichte, ihrem dogmatischen Lehrgebäude, ihren Theorien über Gott und die Welt beschäftigt und dabei das gelebte Leben und den erfahrenen oder schmerzlich vermissten Glauben von Menschen aus dem Blick verliert. Henning Luther, der 1991 verstorbene Marburger Praktische Theologe, sagte einmal: „Eine Theologie ohne Tränen der Trauer und ohne Seufzer der Hoffnung, eine Theologie, die den Menschen in seinem Schmerz und in seiner Sehnsucht verloren hat, hat auch das, was sie für ihr eigentliches Thema halten mag, Gott, verloren.“

Praktische Theologie erinnert die Theologie als Ganzes an diesen Schmerz und diese Sehnsucht, an Trauer und Hoffnung und erweist sich so zugleich als Grundlage der Theologie und als Ziel des theologischen Studiums. Ein Anspruch, der sie nicht hochmütig werden lassen sollte, aber doch selbstbewusst gegenüber allen, die immer noch meinen, Praktische Theologie sei dafür zuständig, die Inhalte, die in den anderen Fächern erarbeitet und gelehrt werden, nun irgendwie in das praktische Handeln zu übertragen. Sie ist mehr als ein Transmissionsriemen und eine Anleitung zum kirchli-

chen How-to-do. Sie ist mit den anderen Disziplinen unterwegs auf der Spur des Staunens: über das, was es in der Bibel zu entdecken gibt, über das, was sich in der Geschichte unserer Kirchen offenbart, über das „mysterium“ Gottes, das die Dogmatik lehrt, über das, was wir in Zweifel, Anfechtung und Gewissheit als Geheimnis des Glaubens immer neu erfahren.

Wenn Theologie und Staunen zusammengehören, dann kann sie selbst nicht langweilig sein. Sie hat mit Leidenschaft zu tun und braucht die Leidenschaft derer, die sie treiben. Es war für mich eine schöne Erfahrung, diese Leidenschaft bei den Kolleginnen und Kollegen und bei den Studierenden in meinem ersten Leipziger Semester zu erleben. Da gab und gibt es intensive Fragen, die weit über die allzu begrenzte Zeit der Seminare hinaus beschäftigen, da gab und gibt es mail-Wechsel bis tief in die Nacht und Gespräche sowie Diskussionen, die mich weiterbrachten und mir zeigten, dass Schleiermacher nicht nur Recht hatte, als er vor 200 Jahren die Praktische Theologie als theologische Disziplin forderte, sondern auch, als er – der berühmte Universitätslehrer und nicht weniger berühmte Berliner Prediger – zeitlebens zahlreiche Briefe nicht etwa als „Professor der Theologie“ unterzeichnete, sondern als „stud. theol.“, Student der Theologie. Das sind und bleiben wir, egal ob wir im ersten Semester oder kurz vor dem Examen, mit einem „Dr.“ vor dem Namen oder einem „Prof. Dr.“ Theologie treiben. Das bleiben wir nicht nur, weil es in unserem Fach so viel zu entdecken gibt, sondern vor allem, weil wir mit Gott niemals fertig werden und er mit seinen Verheißungen noch lange nicht am Ende ist.

Im biblischen Kontext ist Staunen eng an die Verheißungen Gottes gebunden. Menschen staunen, wenn sich erfüllt, was Gott verheißt, wenn Gottes Reich schon jetzt sichtbar wird, wenn Blinde sehen, Lahme gehen und Armen das Evangelium verkündigt wird. Solches Staunen führt dann ganz selbstverständlich zum Lob Gottes. Wissenschaftlicher gesagt: Staunen ist eschatologisch grundiert und weist eine doxologische Signatur auf.

Freilich gilt bei alledem: Staunen ist ambivalent. Es gibt ein Staunen, das mit heller Freude und großer Begeisterung einhergeht. Und es gibt ein Staunen, das mit dem Erschrecken verbunden ist. Nur so entspricht es dem biblischen Gott selbst, der zugleich wunderbar und furchterregend, offenbar und verborgen ist.

Ich wünsche Lehrenden und Lernenden, dass das Wintersemester 2011/2012 viel Grund zu freudigem Staunen bietet – und Lehrende immer wieder zu Lernenden werden und Lernende die Lehrenden lehren, weil es gemeinsam so viel zu entdecken gibt auf den Spuren der Bibel und des Lebens!

Alexander Deeg

## 2. Verwaltung der Theologischen Fakultät

### a) Postadresse

**Universität Leipzig**  
**Theologische Fakultät**  
Otto-Schill-Str. 2  
04109 Leipzig  
Tel: (0341) 97 35 400  
Fax: (0341) 97 35 499  
[www.uni-leipzig.de/~theolweb/](http://www.uni-leipzig.de/~theolweb/)

### b) Dekanat

<b>Dekan</b>	<b>Prof. Dr. Klaus Fitschen</b> Sprechzeiten: n. V.
<b>Dekanatssekretariat</b>	<b>Angela Härting</b> dekanat@theologie.uni-leipzig.de
<b>Prodekan</b>	<b>Prof. Dr. Gert Pickel</b> Sprechzeiten: Di 16.00-17.30 Uhr
<b>Studiendekan</b>	<b>Prof. Dr. Peter Zimmerling</b> Sprechzeiten: Do 11.00-12.00 Uhr

### c) Studienberatung

<b>Prof. Dr. Peter Zimmerling</b>	Sprechzeiten: Do 11.00-12.00 Uhr und n.V. Raum 507
<b>Prof. Dr. Armin Kohnle</b>	Sprechzeiten: Mo 14.00-15.00 Uhr und n.V. Raum 407
<b>Prof. Dr. Matthias G. Petzoldt</b>	Sprechzeiten: Mi 9.00-11.00 Uhr und n.V. Raum 318
<b>PD Dr. Christoph Gramzow (Lehrstuhlvertreter, Institut für Religions- pädagogik)</b>	Sprechzeiten: Mi 15.00-16.30 Uhr Raum 310

## **d) Verwaltung/Sekretariat**

### **Dekanatsrat**

**Dr. Martin Hüneburg**

dekanatsrat@theologie.uni-leipzig.de

Tel.: (0341) 97 35 402

Fax: (0341) 97 35 509

### **Studiensekretariat und Prüfungsamt**

**Cornelia Kratz**

ckratz@uni-leipzig.de

Sprechzeiten:

Mo 13.30-15.00 Uhr

Di und Do 9.00-11.30 und 13.00-15.00 Uhr

Raum 305

Tel.: (0341) 97 35 405

### **Haushaltsverantwortliche**

**Annekathrin Böhner**

boehner@uni-leipzig.de

Tel.: (0341) 97 35 406

## **e) Prüfungsamt der Evang.-Luth. Landeskirche Sachsens**

Otto-Schill-Str. 2

04109 Leipzig

Raum 303

### **Geschäftsführer:**

Sprechzeiten:

Tel.:

E-Mail:

**Dr. Andres Straßberger**

Mo und Do 9.00-16.30 Uhr

(0341) 97 35 407

kirchPA@uni-leipzig.de

## **f) Liturgiewissenschaftliches Institut der VELKD**

Otto-Schill-Str. 2

04109 Leipzig

### **Wiss. Geschäftsführerin:**

E-Mail:

Tel.:

Fax:

Sprechzeiten:

Sekretärin:

**Dr. Irene Mildenberger**

mildenberger@uni-leipzig.de

(0341) 97 35 480

(0341) 97 35 489

n.V.

Regina Schelske

## **g) *Fachschaft der Theologischen Fakultät***

Otto-Schill-Str. 2

04109 Leipzig

4. Etage, Raum 436

[www.uni-leipzig.de/~theostud/](http://www.uni-leipzig.de/~theostud/)

Tel.: (0341) 97 35 501

Sprechzeiten: Mo-Fr 10.50-11.10 Uhr, Raum 436  
(In dieser Zeit können z. B. Kopierkarten  
erworben werden.)

e-mail: [theostud@uni-leipzig.de](mailto:theostud@uni-leipzig.de)



### 3. Professoren und wissenschaftliche Mitarbeiter

#### a) *Institut für Alttestamentliche Wissenschaft*

**Doreen Oehmichen**

Tel.: (0341) 97 35 410

Fax: (0341) 97 35 419

at@rz.uni-leipzig.de

(Sekretärin)

*Sprechzeit:*

*Di-Fr 9.00-12.00 Uhr*

**Prof. Dr. theol. Angelika Berlejung**

Lortzingstr. 13

04105 Leipzig

Tel.: (0341) 97 35 412

Fax: (0341) 97 35 419

berlejung@uni-leipzig.de

Altes Testament

(Institutsdirektorin)

*Sprechzeit:*

*Mi 11.00-12.00 Uhr und  
n.V.*

**Prof. Dr. theol. Rüdiger Lux**

Finkenweg 4

04288 Leipzig

Tel.: (034297) 90 95 88

lux@rz.uni-leipzig.de

Altes Testament

*Sprechzeit:*

*Mi 16.00-17.30 Uhr*

**Dr. theol. Timotheus Arndt**

Buchenwalder Str. 3

04519 Rackwitz/OT Podelwitz

Tel.: (034294) 73 176 und (034294) 73 174

(nachrichtlich)

Fax: (034294) 73 175

tarndt@uni-leipzig.de

Forschungsstelle Judentum  
(Wiss. Mitarbeiter)

*Sprechzeit:*

*n.V.*

**Dr. theol. Jan Dietrich**

Brockhausstr. 23

04229 Leipzig

jdietrich@uni-leipzig.de

Altes Testament

(Wiss. Mitarbeiter)

*Sprechzeit:*

*Mi 16.00-17.00 Uhr*

**PD Dr. theol Raik Heckl**

Reichelstr. 4

04109 Leipzig

Tel.: (0341) 22 78 279

heckl@uni-leipzig.de

Altes Testament

(Wiss. Mitarbeiter)

*Sprechzeit:*

*n. V.*

**Prof. Dr. theol. Andreas Kunz-Lübcke**

Mittelstraße 24

04416 Markkleeberg

akunz@uni-leipzig.de

Altes Testament

(apl. Prof.)

*Sprechzeit:*

*n. V.*

**Leonie Ratschow**  
Forststraße 21  
04229 Leipzig  
lontine84@googlemail.com

Altes Testament  
(Wiss. Mitarbeiter)  
*Sprechzeit:*  
*Di 11.00-12.00 Uhr*

**Daniel Schumann**  
Industriestr. 35  
04229 Leipzig  
s-i-d@web.de

Altes Testament  
(Wiss. Mitarbeiter)  
*Sprechzeit:*  
*n.V.*

## **b) Institut für Neutestamentliche Wissenschaft**

**Christina Brand**  
Tel.: (0341) 97 35 420  
Fax: (0341) 97 35 429  
brand@theologie.uni-leipzig.de

(Sekretärin)

**Prof. Dr. theol. Marco Frenschkowski**  
Dr. Rohmer-Weg 1  
65719 Hofheim (Ts.)  
Tel.: (0341) 97 35 422  
Fax: (0341) 97 35 429  
frenschkowski@theologie.uni-leipzig.de

Neues Testament  
(Institutsdirektor)  
*Sprechzeit:*  
*Di 17:00-18:00 Uhr und*  
*n.V.*

**Prof. Dr. theol. Jens Herzer**  
Tel.: (0341) 97 35 420 (Sekretariat)  
Fax: (0341) 97 35 429  
herzer@uni-leipzig.de

Neues Testament  
*Sprechzeit:*  
*liest nicht*

**Dr. theol. Martin Hüneburg**  
Pfarrwinkel 16  
04442 Zwenkau  
Tel.: (03 42 03) 5 28 51  
Fax: (0341) 97 35 429  
hueneburg@theologie.uni-leipzig.de

Neues Testament  
(Wiss. Mitarbeiter)  
*Sprechzeit:*  
*Mo 11.15-12.15 Uhr*  
*(Zi. 306)*

**Dipl. theol. Annette Graeber**  
Sellerhäuser Str. 5  
04318 Leipzig  
Tel.: (0341) 97 35 426  
Fax: (0341) 97 35 429  
annette.graeber@uni-leipzig.de

Neues Testament  
(Wiss. Mitarbeiterin)  
*Sprechzeit:*  
*n.V.*

**Dipl. theol. Claudia Tost**  
Rudolph-Herrmann-Straße 22  
04299 Leipzig  
Tel.: (0341) 97 35 427  
Fax: (0341) 97 35 429  
c.k.tost@googlemail.com

Neues Testament  
(Wiss. Mitarbeiterin)  
*Sprechzeit:*  
*Do 14.00-15.30 Uhr*

### **c) Institut für Kirchengeschichte**

**Susanne Hesse**  
Tel.: (0341) 97 35 430  
Fax: (0341) 97 35 439  
susanne.hesse@theologie.uni-leipzig.de

(Sekretärin)

**Prof. Dr. theol. Klaus Fitschen**  
Heinrich-Mann-Str. 36  
04157 Leipzig  
Tel.: (0341) 91 02 521  
fitschen@uni-leipzig.de

Kirchengeschichte

*Sprechzeit:*  
*n. V.*

**Prof. Dr. phil. Armin Kohnle**  
Elsterstr. 38  
04109 Leipzig  
Tel.: (0341) 97 35 431  
Fax: (0341) 97 35 439  
kohnle@rz.uni-leipzig.de

Kirchengeschichte  
(Institutsdirektor)

*Sprechzeit:*  
*Mo 14.00 - 15.00 Uhr und*  
*n. V.*

**Dr. theol. Gisa Bauer**  
Stockartstr. 25  
04277 Leipzig  
gisabauer@yahoo.de

Kirchengeschichte  
(Wiss. MA)  
*Sprechzeit:*  
*n. V.*

**Dr. theol. Michael Beyer**  
Kirchweg 14  
04668 Großbothen, OT Schönbach  
Tel.: (034381) 53 676  
michaelbeyer@t-online.de

Kirchengeschichte  
(Wiss. MA)  
*Sprechzeit:*  
*n. V.*

**Dr. theol. Markus Hein**  
Körnerstr. 10  
04107 Leipzig  
Tel.: (0341) 23 33 37  
hein@theologie.uni-leipzig.de

Kirchengeschichte  
(Wiss. MA)  
*Sprechzeit:*  
*n. V.*

<b>Dipl.-theol. Cornelia von Ruthendorf-Przewoski,</b> cornelia@ruthendorf.de	Kirchengeschichte (Wiss. MA) Sprechzeit: n. V.
<b>Dipl. theol. Nikola Schmutzler</b> Cichoriusstr. 10 04318 Leipzig Tel.: (0341) 68 87 960 schmutzler@theologie.uni-leipzig.de	Kirchengeschichte (Wiss. MA) Sprechzeit: n. V.
<b>KR Prof. Dr. Dr. h.c. Karl-Christoph Epting</b> Haus Sela Gutenberstr. 4 76307 Karlsbad Tel.: (07202) 72 66	Ökumenik / Konfessionskunde (Honorarprofessor)
<b>Dr. theol. Eike Baumann</b> eike.baumann@uni-leipzig.de	Kirchengeschichte (Lehrbeauftragte)
<b>Dr. theol. Reinhard Hempelmann</b> Jänickendorfer Weg 11 a 13591 Berlin Tel.: (030) 28 39 51 26 Fax: (030) 28 39 52 12 hempelmann@ezw-berlin.de	Kirchengeschichte (Lehrbeauftragter) Sprechzeit: n. V.
<b>Dr. theol. Heiko Jadatz</b> Pfarrgasse 5 04687 Trebsen Tel.: (0341) 97 35 438 Fax: (0341) 97 35 439 jadatz@uni-leipzig.de	Kirchengeschichte (Lehrbeauftragter) Sprechzeit: Di 11.00-12.00 Uhr
<b>Dr. Katharina Kunter</b> katharina.kunter@gmx.de	Missionswissenschaft (Lehrbeauftragte)
<b>Dr. Frank Schmidt</b> Haus der Kirche Hauptstraße 23 01097 Dresden Tel.: (0351) 81 24 370 Fax: (0351) 81 24 374 frank.schmidt@evlks.de	Christliche Archäologie und Kirchliche Kunst (Lehrbeauftragter) Sprechzeit: n. V.
<b>Johannes Träger</b> Kleine Fleischergasse 6 04109 Leipzig jtraeger@schulzentrum.de	Kirchengeschichte (Lehrbeauftragter) Sprechzeit: n. V.

**Doreen Zerbe**  
Hauptstr. 17  
04416 Markkleeberg  
dzerbe@gmx.de

Christliche Archäologie und  
Kirchliche Kunst  
(Lehrbeauftragte)  
*Sprechzeit: n. V.*

## **d) Institut für Systematische Theologie**

**Marina Täschner**

Tel.: (0341) 97 35 450  
Fax: (0341) 97 35 459  
taeschner@theologie.uni-leipzig.de

(Sekretärin)

**Prof. Dr. theol. Matthias G. Petzoldt**

Poetenweg 16  
04155 Leipzig  
Tel.: (0341) 56 40 717  
mgpetzoldt@theologie.uni-leipzig.de

Systematische Theologie  
(Institutsdirektor)  
*Sprechzeit:*  
*Mi 9.00-11.00 Uhr*

**Beate Bengard M.A.**

Heinrothstr. 5  
04155 Leipzig  
Tel.: (0341) 97 35 455  
bengard@theologie.uni-leipzig.de

Systematische Theologie  
*Sprechzeit:*  
*Di 11.00-12.00 Uhr*

**Ronny Valdorf M.A.**

Claußbruchstr. 9  
04159 Leipzig  
Tel.: (0341) 97 35 453  
ronny.valdorf@gmx.de

Systematische Theologie  
*Sprechzeit:*  
*n. V.*

**PD Dr. theol. Jochen Arnold**

Alfelder Str. 13  
31199 Diekholzen  
Tel.: (05121) 69 71 570  
jochen.arnold@michaeliskloster.de

Systematische Theologie  
*Sprechzeit:*  
*n. V.*

**Prof. (FH) Dr. theol. habil. Ulf Liedke**

Helmut-Türk-Str. 2 b  
01689 Weinböhla  
Tel.: (035 243) 50 900  
ulf.liedke@ehs-dresden.de

Systematische Theologie  
*Sprechzeit:*  
*n. V.*

## **e) Institut für Praktische Theologie**

**Annekathrin Böhner**

Tel.: (0341) 97 35 460 o. 97 35 406

Fax: (0341) 97 35 469

prtheol@uni-leipzig.de

(Sekretärin)

*Sprechzeit:*

*Di., Do., Fr 9.00-12.00/  
Mo+Mi 13.00-16.00 Uhr*

**Prof. Dr. theol. Alexander Deeg**

Tel.: (0341) 97 35 460

alexander.deeg@uni-leipzig.de

Praktische Theologie

(Professor)

*Sprechzeit:*

*Do 17.00-18.00*

**Prof. Dr. phil. Gert Pickel**

Tel.: (0341) 97 35 463

pickel@rz.uni-leipzig.de

Praktische Theologie/

Religions- und

Kirchensoziologie

(Professor/

Institutsdirektor)

*Sprechzeit:*

*Di 16.00-17.30 Uhr*

**Prof. Dr. theol. Peter Zimmerling**

Lortzingstraße 13

04105 Leipzig

Tel.: (0341) 97 35 462

zimmerling@theologie.uni-leipzig.de

Praktische Theologie

(apl. Professor)

*Sprechzeit:*

*Do 11.00 - 12.00*

**Dipl. kult. Anja Gladkich**

Tel.: (0341) 97 35 465

gladkich@theologie.uni-leipzig.de

Praktische Theologie/

Religions- und

Kirchensoziologie

(wiss. Mitarbeiterin)

*Sprechzeit:n.V.*

**Dipl. theol. Susanne Platzhoff**

Tel.: (0341) 97 35 460

susanne.Platzhoff@uni-leipzig.de

Praktische Theologie

(wiss. Mitarbeiterin)

*Sprechzeit:*

*n.V.*

**Prof. Dr. theol. Reinhard Turre**

An der Tabaksmühle 50

04277 Leipzig

Tel.: (0341) 23 05 232

familieturre@yahoo.de

Praktische Theologie

(Honorarprofessor)

*Sprechzeit:*

*n.V.*

**PD Dr. theol. Johannes Block**

Tel.: (0341) 97 35 460

block@uni-leipzig.de

Praktische Theologie

(Privatdozent)

*Sprechzeit:*

n.V.

**KMD Lothar Baumgärtel**

Tel.: (0341) 42 47 638  
prtheol@uni-leipzig.de

Praktische Theologie  
(Lehrbeauftragter)

**Pfarrerin Karin Bertheau**

Tel.: (0341) 71 14 151  
bertheau@emv-sachsen.de

Praktische Theologie  
(Lehrbeauftragte)

**Pfarrer Werner Biskupski**

Tel.: (0341) 97 35 460  
w.biskupski@uni-leipzig.de

Praktische Theologie  
(Lehrbeauftragter)

**Pfarrer Michael Böhme**

Tel.: (0341) 97 35 460  
mboehme@uni-leipzig.de

Praktische Theologie  
(Lehrbeauftragter)

**Jörn Dege**

Tel.: (0341) 97 35 460  
joern.dege@googlemail.com

Praktische Theologie  
(Lehrbeauftragter)

**Melanie Eulitz**

meulitz@uni-leipzig.de

Praktische Theologie/  
Religions- und  
Kirchensoziologie  
(Lehrbeauftragte)

**Dr. Jörg Jacobs**

Tel.: (0341) 97 35 460  
prtheol@uni-leipzig.de

Praktische Theologie/  
Religions- und  
Kirchensoziologie  
(Lehrbeauftragter)

**Alexander Leistner**

a.leistner@uni-leipzig.de

Praktische Theologie/  
Religions- und  
Kirchensoziologie  
(Lehrbeauftragter)

**Dr. Klaus Roeber**

k.roeber@gmx.de

Praktische Theologie  
Missionswissenschaft  
(Lehrbeauftragter)

**f) Institut für Religionspädagogik**

**Angela Härting**

Tel.: (0341) 97 35 400

(Sekretärin)

Fax: (0341) 97 35 499  
haerting@uni-leipzig.de

**PD Dr. theol. Christoph Gramzow**

Töpferweg 31  
06905 Bad Schmiedeberg  
Tel.: (0341) 97 35 471  
Fax: (0341) 97 35 499  
gramzow@uni-leipzig.de

Religionspädagogik  
(komm. Institutsdirektor)

*Sprechzeit:*  
*Mi 15.00 - 16.30 Uhr*

**Vera Dröge**

Tel.: (0341) 97 35 408  
Fax: (0341) 97 35 499  
vera.droege@uni-leipzig.de

Religionspädagogik  
(Lehrbeauftragte für  
besondere Aufgaben)

**Silke Klatte**

An den Obstwiesen 25  
01689 Weinböhla  
Tel.: (0341) 97 35 408  
Fax: (0341) 97 35 499  
silke.klatte@uni-leipzig.de

Religionspädagogik  
(Lehrbeauftragte für  
besondere Aufgaben)

**Anna Weber**

Tschaikowskistr. 18  
04105 Leipzig  
Tel.: (0341) 97 35 408; (0341) 58 06 885  
Fax: (0341) 97 35 499  
weberrp@uni-leipzig.de

Religionspädagogik  
(Lehrbeauftragte für  
besondere Aufgaben)

**g) Liturgiewissenschaftliches Institut der VELKD bei  
der Theologischen Fakultät**

**Regina Schelske**

Tel.: (0341) 97 35 480  
liturgie@uni-leipzig.de

(Sekretärin)

**Prof. Dr. theol. Alexander Deeg**

Tel.: (0341) 97 35 461  
alexander.deeg@uni-leipzig.de

Liturgiewissenschaft  
(Leiter des Instituts)

**Dr. theol. Irene Mildenberger**

Michaelisstraße 5  
04105 Leipzig  
Tel.: (0341) 56 014 886

Liturgiewissenschaft  
(Wissenschaftliche  
Geschäftsführerin)  
*Sprechzeit:*



## **h) Lektorat für Alte Sprachen**

**Dr. theol. Christian Streibert**  
Tannenwaldstr. 15  
04159 Leipzig  
Tel.: (0341) 97 35 494 (dienstl.)  
(0341) 9735498 (Fax dienstl.)  
(0341) 46 22 653 (privat)  
streibert@uni-leipzig.de

Griechisch, Latein,  
Hebräisch  
(Lektoratsleiter)  
*Sprechzeit:*  
*Do 15.15-15.45 Uhr*

## **i) Universitätsprediger**

**Prof. Dr. theol. Rüdiger Lux**  
Finkenweg 4  
04288 Leipzig  
Tel.: (034297) 90 95 88  
lux@rz.uni-leipzig.de

**Prof. Dr. theol. Peter Zimmerling**  
Lortzingstraße 13  
04105 Leipzig  
Tel.: (0341) 97 35 462  
zimmerling@theologie.uni-leipzig.de

## **j) Emeriti/Ruheständler**

**Prof. (emer.) Dr. theol. Ernst-Heinz Amberg**  
Str. d. 18. Oktober 8a  
04103 Leipzig  
Tel.: (0341) 22 14 479

**Prof. (emer.) Dr. theol. Gerhard Graf**  
Hermundurenstr. 18  
04159 Leipzig  
Tel.: (0341) 46 17 976

***Prof. (emer.) Dr. phil. Helmut Hanisch***

Mauersbergerstr. 16  
04299 Leipzig  
hanisch@uni-leipzig.de

***Prof. (emer.) Dr. theol. Wolfram Herrmann***

Heinrich-Budde-Str. 21  
04157 Leipzig  
Tel.: (0341) 91 07 55 50

***Prof. (emer.) Dr. theol. Ulrich Kühn***

Denkmalsblick 17  
04277 Leipzig  
Tel.: (0341) 87 80 569

***Prof. (emer.) Dr. theol. Ingetraut Ludolphy***

Holzhofgasse 8-10,  
Schwanenhaus, Altenzentrum  
01099 Dresden  
Tel.: (0351) 81 02 592

***Prof. (emer.) Dr. theol. Hartmut Mai***

Sommerfelder Str. 12  
04299 Leipzig  
Tel.: (0341) 87 72 034

***Prof. (emer.) Dr. theol. Dietmar Mathias***

Holsteinstr. 5a  
04317 Leipzig  
Tel.: (0341) 26 11 305

***Prof. (emer.) Dr. theol. Kurt Meier***

Hoepnerstr. 4 A  
04157 Leipzig  
Tel.: (0341) 91 19 100

***Prof. (emer.) Dr. theol. Hans Moritz***

Hermann-Löns-Str. 2  
04416 Markkleeberg  
Tel.: (0342 99) 75 868

***Prof. (emer.) Dr. theol. Martin Petzoldt***

Hermundurenstr. 20  
04159 Leipzig

Tel.: (0341) 4619054  
petzoldt@theologie.uni-leipzig.de

***Prof. (emer.) Dr. theol. Wolfgang Ratzmann***

Toskastr. 34 a  
04159 Leipzig  
Tel.: (0341) 90 11 048  
ratzmann@rz.uni-leipzig.de

***Prof. (emer.) Dr. theol. Gunda Schneider***

Elsterstr. 40  
04109 Leipzig  
Tel.: (0341) 14 98 645  
dr.gunda.schneider@t-online.de

***Prof. (emer.) Dr. theol. Hans Seidel***

Raschwitz Str. 56  
04416 Markkleeberg  
Tel.: (0341) 35 88 091

***Prof. (emer.) Dr. theol. Jürgen Ziemer***

B.-Göring-Str. 14  
04107 Leipzig  
Tel.: (0341) 96 15 513  
ziemer@uni-leipzig.de

***Dr. theol., Dr. phil. Wolfram Böhme***

Mozartstr. 13/009  
04107 Leipzig

***Eberhard Fischer***

Meisenweg 39  
04451 Borsdorf  
Tel.: (0342 91) 20 512

***Helga Hassenrück***

Primavesistr. 2  
04155 Leipzig  
Tel.: (0341) 97 35 491  
hassenrueck@theologie.uni-leipzig.de

***Robert Rosenkranz***

Juister Weg 5

04157 Leipzig  
Tel.: (0341) 91 88 977

## S. 19 Anzeige Buchhandlung an der Thomaskirche

## 4. Wichtige Termine für das WiSe 2011/12

### a) Überblick über allgemeine Termine und besondere Veranstaltungen

15.07.2011 (Fr) 15.08.2011 (Mo) 15.09.2011 (Do)	<b>Studienberatung durch die Fachschaft</b> Jeweils 10.00-15.00 Uhr, Raum 436
23.09.2011 (Fr)	<b>Ende der Einschreibung in die Listen der Lehrveranstaltungen für nichtmodularisierte Studiengänge und Master GTC</b> , vor dem Raum 305 Einschreibhinweise für Diplom und Kirchliches Examen <a href="http://www.uni-leipzig.de/~theopr/info/Orientierungshilfe-D.pdf">http://www.uni-leipzig.de/~theopr/info/Orientierungshilfe-D.pdf</a>
26.09.2011 (Mi) bis 09.10.2011 (So)	<b>Einschreibung in die Module für höhere Semester über das „Tool“ für alle modularisierten Studiengänge (außer Master GTC)</b>
05.10.2011 (Mi)	<b>Einführungsveranstaltungen und Moduleinschreibung für modularisierte Studiengänge (s. u. 4b)</b>
10.10.2011 (Mo)	<b>Semestereröffnung mit Antrittsvorlesung</b> Referent: Prof. Dr. Marco Frenschkowski Thema: "Gold, Weihrauch und Myrrhe". Exegetische Bausteine einer Theologie der Religionen im Gespräch zwischen Antike und Gegenwart Zeit: 15.00 Uhr Ort: HSG, HS 8
11.10.2011 (Di)	<b>Beginn der regulären Lehrveranstaltungen</b>
11., 12., 13.10.2011 (Di bis Do) 18., 19., 20.10.2011 (Di bis Do)	<b>Bibliotheksführungen</b> Jeweils 10.00 und 14.00 Treffpunkt: Bibliothek, Pforte, Dittrichring 1
11.10.2011 (Di)	<b>Begrüßungsabend mit dem Studiendekan Prof. Dr. Peter Zimmerling</b> Zeit: 19.30 Uhr Ort: Otto-Schill-Str. 2, Hörsaal EG
13.10.2011 (Do)	<b>Ökumenischer Semesteranfangsgottesdienst</b> der Universität Leipzig und der Leipziger Hochschulen Predigt: Professor Dr. Alexander Deeg Zeit: 19.00 Uhr Ort: Thomaskirche
31.10.2011 (Mo)	<i>Reformationstag (vorlesungsfrei)</i>
16.11.2011 (Mi)	<i>Bußtag (vorlesungsfrei)</i>
02.12.2011 (Fr)	<i>Dies academicus (Projekttag): Thema Gebet</i>
21.12.2011 (Mi) bis 03.01.2012 (Di)	<i>vorlesungsfrei</i>
01.02.2012 (Mi)	<b>Verabschiedung der AbsolventInnen und Absolventen</b> Zeit: 18.00 Uhr Ort: Alter Senatssaal, Ritterstr. 26
02.02.2012 (Do)	<b>Semesterabschlussgottesdienst</b> der Universität Leipzig und der Leipziger Hochschulen Predigt: Prof. Dr. Marco Frenschkowski Zeit: 19.00 Uhr Ort: Nikolaikirche

**b) Modularisierte Studiengänge: Studium im ersten Semester an der Theologischen Fakultät**

Informationsveranstaltungen für *Erstsemester*:

<b>Bachelor Geschichte und Theologie des Christentums</b>	<b>Polyvalenter Bachelor Lehramt</b>
<b>Einführungsvortrag in der Theologischen Fakultät, Otto-Schill-Str. 2, 04109 Leipzig</b> Mi, 05.10.2011 9.00, Raum 414 Prof. Peter Zimmerling	<b>Einführungsvortrag in der Theologischen Fakultät, Otto-Schill-Str. 2, 04109 Leipzig</b> Mi, 05.10.2011 9.00, HS Erdgeschoss und 15.00, HS Erdgeschoss N.N.
<b>Master Geschichte und Theologie des Christentums</b>	<b>Schulformspezifische Master der Lehramtsstudiengänge</b>
<b>Einführungsvortrag in der Theologischen Fakultät, Otto-Schill-Str. 2, 04109 Leipzig</b> 10.00, Raum 414 Prof. Peter Zimmerling	<b>Einführungsvortrag in der Theologischen Fakultät, Otto-Schill-Str. 2, 04109 Leipzig</b> 10.00, HS Erdgeschoss N.N.

Nach den jeweiligen Einführungsvorträgen ist in der Zeit von 10.00 bis 17.00 Uhr mit Hilfe von Vertretern und Vertreterinnen des Fachschaftsrates eine betreute elektronische Einschreibung in die Module des ersten Semesters möglich. (Der Raum dafür wird innerhalb der Einführungsvorträge bekannt gegeben.)

Es ist genauso möglich, sich selbständig online unter <https://sb.uni-leipzig.de/modulbelegung/user/login> mittels der mit der Einschreibung ins Studium übermittelten Logindaten anzumelden. Diese Anmeldung muss abgeschlossen **bis Do 06.10.2011, 17.00 Uhr** sein.

**c) Modul- und Prüfungsanmeldungen innerhalb der modularisierten Studiengänge**

- **B.A. „Geschichte und Theologie des Christentums“ – Kernfach**
- **B.A. „Geschichte und Theologie des Christentums“ – Wahlfach**
- **Polyvalenter Bachelor Lehramt Grund-, Mittel- und Förderschulen, Höheres Lehramt an Gymnasien Kernfach Evangelische Religion**
- **Schulformspezifische Masterstudiengänge**

<b>Die Anmeldung für Modul und Prüfung erfolgt über das „Tool“ (Ausnahme Master GTC)</b>	
ab <b>26.09.2011 (Mo)</b> , 9.00 bis <b>09.10.2011 (So)</b> , 17.00 Uhr <a href="http://www.zv.uni-leipzig.de/studium/studienorganisation/moduleinschreibung.html">http://www.zv.uni-leipzig.de/studium/studienorganisation/moduleinschreibung.html</a> <b>Damit entfällt die Einschreibung in die Listen der Lehrveranstaltungen vor dem Raum 305 für die modularisierten Studiengänge.</b>	
<b>3. Semester Bachelor</b>	<b>3. Semester Polyvalenter Bachelor, 1. Semester Schulformspezifische Masterstudiengänge</b>
GTC-BA10	GTC-BA10-LER GTC-MA10-01/Gym, MS, FS
<b>5. Semester Bachelor</b>	<b>5. Semester Polyvalenter Bachelor, 3. Semester Schulformspezifische Masterstudiengänge</b>
GTC-BA60 GTC-BA40 GTC-BA51 GTC-BA31/50	GTC-BA60-LER  REL-MA30/40-LER/Gym, MS, FS

- **M.A. „Geschichte und Theologie des Christentums“**  
Die Einschreibung für die Module dieses Studiengangs erfolgt innerhalb der ersten 14 Tage des Semesters, Otto-Schill-Str. 2, Raum 305

<b>1. Semester Master GTC</b>	<b>3. Semester Master GTC</b>
GTC-MA10-01*	GTC-MA10-03
GTC-MA20-01	GTC-MA20-03
GTC-MA30-02	GTC-MA30-01
GTC-MA40-02	GTC-MA40-01
GTC-MA50-01	GTC-MA50-03
GTC-MA51-01	

\*) Genaueres zu den Modulnummern in den Studienführern auf der Homepage des Studiensekretariats (<http://www.uni-leipzig.de/~theopr/ba.html>)



Einschreibung in die Module des **SQ-Bereichs**, des **geistes- und sozialwissenschaftlichen** Bereichs und in die **bildungswissenschaftlichen Module des Lehramtsstudiengangs über das „Tool“**

**ab 28.09.2011, 9.00 bis 06.10.2011, 17.00 Uhr**

<http://www.zv.uni-leipzig.de/studium/studienorganisation/moduleinschreibung.html>

Mit der Anmeldung über das „Tool“ sind Sie gleichzeitig zur Prüfung angemeldet. Bitte beachten Sie, dass Sie, wenn Sie diese nicht absolvieren können, sich rechtzeitig per e-mail im Prüfungsamt der Theologischen Fakultät ([ckratz@uni-leipzig.de](mailto:ckratz@uni-leipzig.de)) abmelden.

Die Termine für die **Modulprüfungen** werden im 1. Semesterdrittel bekannt gegeben.

#### **d) Meldetermine für Prüfungen aller anderen Studiengänge**

<b><i>Erste Theologische Prüfung</i></b>	<b>bis 01.12. (Examen im SS)</b> <b>bis 01.06. (Examen im WS)</b> Poststempel Anmeldung Zi. 303
<b><i>Diplomprüfung</i></b>	<b>bis 01.12. (Examen im SS)</b> <b>bis 01.06. (Examen im WS)</b> Poststempel Anmeldung Zi. 305

Abspraken zu den Themen der Examens- bzw. Diplomarbeiten mit den Professoren für das Examen im Sommersemester sind ab 1. November möglich, für das Examen bzw. Diplom im Wintersemester ab 15. Mai.

<b><i>Diplomvorprüfung sowie Zwischen- und Abschlussprüfung in den auslaufenden Magisterstudiengängen (Nebenfach, 2. Hauptfach)</i></b>	<b>bis 10.01. (WS), Zi. 305</b> <b>bis 01.06. (SS), Zi. 305</b>
<b><i>Anmeldung für Magisterabschlussprüfung (nur bei 1. Hauptfach)</i></b>	<b>bis 01.11. (SS)</b> <b>bis 02.05. (WS)</b> Poststempel (Zi. 305)

Die Anmeldeformulare sind als pdf-Dokumente auf der Homepage der Theologischen Fakultät eingestellt und können von dort ausgedruckt werden (<http://www.uni-leipzig.de/~theolweb/studium/index.php>).

**Für folgende Prüfungen erfolgt die Anmeldung über Listen im Raum 305:**

<b><i>Biblicum</i></b> (Bibelkundeprüfungen Altes und Neues Testament)	<b>01.12.-10.01. (WS)</b> <b>02.05.-01.06. (SS)</b>
<b><i>Klausuren und Mündliche Prüfungen</i></b>	<b>01.12.-10.01. (WS)</b> <b>02.05.-01.06. (SS)</b>
<b><i>Prüfungen in den Alten Sprachen</i></b>	<b>01.12.11 bis 14 Tage vor Semesterschluss (WS)</b> <b>02.05. bis 14 Tage vor Semesterschluss (SS)</b>

Die einzelnen Zeiten für die mündlichen Prüfungen werden ca. eine Woche vor dem Prüfungstermin per Aushang am Schwarzen Brett in der 4. Etage in der Theologischen Fakultät bekannt gegeben.

**e) Prüfungstermine für Diplom/Kirchliches Examen  
sowie auslaufende Magister- und  
Lehramtsstudiengänge**

**Prüfungen im Anschluss an das Wintersemester 2011/12:**

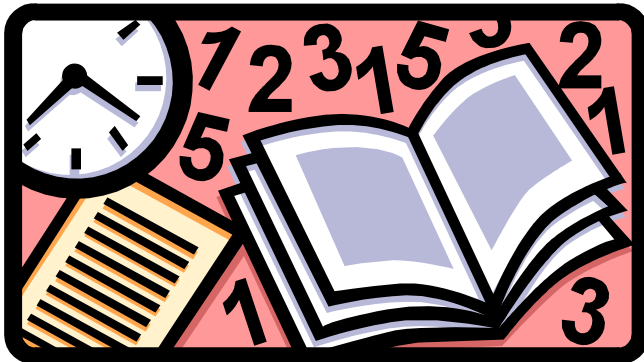
<b><i>Klausur für Zwischenprüfung Diplom, Magister, Lehramt (150 min); Klausur für Magisterabschlussprüfungen im Haupt- und Nebenfach (180 min):</i></b> In der Regel AT und NT	<b>01.02.2012 (Mi)</b>
<b><i>Klausur für Zwischenprüfung Diplom, Magister, Lehramt (150 min); Klausur für Magisterabschlussprüfungen im Haupt- und Nebenfach (180 min):</i></b> In der Regel KG, ST u.a.	<b>03.02.2012 (Fr)</b>
<b><i>Wiederholungsprüfung für Klausuren</i></b>	<b>22.03.2012 (Do)</b>
<b><i>Bibelkunde AT (mündlich)</i></b>	<b>02./03.02.2012 (Do/Fr)</b>
<b><i>Bibelkunde NT (mündlich)</i></b>	<b>02./03.02.2012 (Do/Fr)</b>

**Änderungen vorbehalten!**

Ein **zweiter Termin** zur Bibelkunde wird gegebenenfalls für Studierende organisiert, die die Prüfung zum ersten Termin nicht bestanden haben. Bitte beachten Sie, dass für die mündlichen Prüfungen Bibelkunde auch weitere Termine infrage kommen, falls ein Tag aufgrund der Anzahl der Anmeldungen nicht ausreicht (in der Regel der vorhergehende oder der nächstfolgende Wochentag). Bitte beachten Sie die Aushänge!

Die Klausuren für die **Prüfungen in den Alten Sprachen** finden in der Regel in der letzten Semesterwoche statt; die mündlichen Prüfungen in der 1. Woche nach Semesterschluss bzw. im September/Oktober vor Beginn des Wintersemesters.

## II. KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS



### Einschreibung in Lehr- veranstaltungen

Für die möglichst reibungslose Durchführung der Lehrveranstaltungen ist eine genaue Raumplanung nötig.

An der Theologischen Fakultät Leipzig wird dabei folgendermaßen verfahren: In der Regel erscheint das kommentierte Vorlesungsverzeichnis sowohl als Heft als auch im Internet 14 Tage vor dem Ende eines jeden Semesters. Ca. eine Woche später liegen für die einzelnen Fächer der Theologie Mappen mit Einschreiblisten im Gebäude der Theologischen Fakultät, Otto-Schill-Str. 2, vor dem Raum 305, aus. Innerhalb der Mappen sind Lehrveranstaltungslisten zu finden, in die sich **Studierende der nichtmodularisierten Studiengänge** sowie des **Masterstudiengangs „Geschichte und Theologie des Christentums“** bis **2 Wochen vor Semesterbeginn** nur eintragen sollten, wenn man die entsprechende Lehrveranstaltung besuchen muss oder will. **Die Listen werden zu folgendem Termin eingezogen:**

**am Freitag, 23.09.2011**

Bitte beachten Sie, dass für einige Lehrveranstaltungen Zulassungsvoraussetzungen bestehen bzw. die Teilnehmerzahl beschränkt ist. Überprüfen Sie bitte, ob Sie diese Voraussetzungen erfüllen, da eine Teilnahme und Anrechnung der Lehrveranstaltung sonst nicht möglich ist.

Für Vorlesungen und Übungen ist die Einschreibung in die Listen Voraussetzung für die Ausstellung eines Testats.

**Das Lehrveranstaltungsangebot ist im Internet unter der Adresse: [www.uni-leipzig.de/~theolweb/](http://www.uni-leipzig.de/~theolweb/) zu finden.**

**Weitere Informationen zum Theologiestudium z. B. aktuelle Termine, die Prüfungs- und Studienordnungen, Studienführer der modularisierten Studiengänge, Prüfungsergebnisse von Modulprüfungen finden Sie unter dem Link:**

**<http://www.uni-leipzig.de/~theolweb/studium/index.php>**

## **Studium Spirituale**

<b>Gebet und Erzählung</b>	<b>Lux, Rüdiger</b>
	Mi 15.15-16.45
<b>Studium Rabbinischer Texte</b>	<b>Arndt, Timotheus</b>
	Terminabsprache: 11.10.2011, 15.00 Uhr, Zi. 412.
<b>Die religiöse Praxis früher Christinnen und Christen</b>	<b>Frenschkowski, Marco</b>
	Di 9.15-10.45
<b>Bachkantaten des Kirchenjahresende</b>	<b>Petzoldt, Martin</b>
	9.12.11 16.00-21.00 10.12.11 9.00-12.00 20.01.12 16.00-21.00 21.01.12 9.00-12.00
<b>Das Gebet</b>	<b>Zimmerling, Peter</b>
S / 2 SWS / D, KE, MHF, MNF, RP	Do 17.00-18.30
<b>Kloster auf Zeit</b>	<b>Zimmerling, Peter; Schönfuß, Thomas (Grumbach)</b>
BS / D, KE, MHF, MNF, RP	<b>1. Termin:</b> Do 01.03.2012 Beginn: 15.00; So 04.03.2012 Ende: 13.00  <b>2. Termin:</b> Mo 05.03.2012 Beginn: 15.00; Do 08.3.2012 Ende: 18.00
<b>Meditationskurs/ Christlich meditieren – Wie geht das?/ Der Weg des Herzensgebets</b>	<b>Zimmerling, Peter; Behrendt, Oliver (Nürnberg)</b>
	Sa, 21.01.2012 9.00-16.00 in der Theologischen Fakultät
<b>Luthers Lieder</b>	<b>Block, Johannes (Leipzig)</b>
	Mo (14-tägig) 13.30-16.45 10.10.; 24.10.; 07.11.; 21.11.; 05.12.; 19.12.; 16.01.; 30.01.
<b>Beten im Gespräch mit der Bibel</b>	<b>Mildenberger, Irene</b>
	Mi 15.15-16.45

Im Zusammenhang des Studium spirituale möchten wir Sie auf folgende Veranstaltungen in der Thomaskirche aufmerksam machen:

Mette: donnerstags, 7.45 Uhr

Mittagsgebet: mittwochs, 12.00 Uhr

## ***Dies Academicus 1./2.12.2011***

Der nächste Dies academicus findet im Rahmen des „Studium spirituale“ statt, das in diesem Semester zum Oberthema Gebet angeboten wird.

Die **Auftaktveranstaltung** bildet am Abend des **1.12.2011** um **19.30 Uhr** eine **Podiumsdiskussion** zum Thema „**Gebet in wissenschaftlicher und persönlicher Perspektive**“. An der Diskussion werden Dozierende teilnehmen, die sich mit einem Lehrangebot am Studium spirituale beteiligen.

Im Rahmen der Veranstaltung erfolgt auch die diesjährige **Verleihung des Kurt-Nowak-Preises**.

Den **Abschluss** bildet die **Feier der Komplet** in der **Thomaskirche** (so die Planung).

Am **2.12.2011** soll dann das **Gebet aus unterschiedlicher konfessioneller Perspektive** betrachtet werden. Dazu haben als Referenten zugesagt:

- Prof. Dr. Karl-Heinrich Ostmeyer, Göttingen/Fulda (Gebet im ev. Kontext)
- P. Clemens Maaß, Dresden (Gebet in kath. Perspektive)
- Prof. Dr. Andreas Müller, Kiel (Gebet im Rahmen der Orthodoxie)

Wir beginnen um **9 Uhr** mit den **jeweils 30-minütigen Vorträgen der Referenten** (jeweils mit Rückfragen und Diskussion).

Nach einer Pause soll zum Abschluss anhand von jeweils **5 Thesen**, die von den Referenten vorbereitet werden, **von 12.30-14 Uhr im Plenum diskutiert** werden.

Der Ort und der genaue Ablauf der Veranstaltungen werden rechtzeitig per Aushang bekannt gegeben.

S. 29 Leipziger Wingolf

## Institut für Alttestamentliche Wissenschaft

<b><i>Geschichte und Literaturgeschichte Israels</i></b>	<b><i>Berlejung, Angelika</i></b>
V / 4 SWS / D, KE GTC-BA10, GTC-BA 10-LER, 03-AOR-1304/05	Di 7.30-9.00 Mi 9.15-10.45

**Inhalt:** Die Überblicksvorlesung beginnt bei den Anfängen der Geschichte des alten „Israel“ und zieht die diachrone Linie bis in die hellenistische Zeit. Anhand von einschlägigen alttestamentlichen, außerbiblischen und ikonographischen Quellen werden die Hauptentwicklungen vorgeführt und die wichtigsten Problemstellungen diskutiert. Synchrone regionale Verschiedenheiten und sozialgeschichtliche Fragen werden ebenfalls beleuchtet.

**Literatur:** A. Berlejung, Geschichte und Religionsgeschichte, in: J. Gertz (Hg.), Grundinformation Altes Testament, UTB Taschenbuch, 2006 oder später.

**Leistungsnachweise:** Modulabschlussprüfung: 120minütige Klausur (Heidelberger Modell) über beide Lehrveranstaltungen des Moduls. Leistungsnachweise für Studierende in nichtmodularisierten Studiengängen (z.B. für die Diplomvorprüfung) können entsprechend der Prüfungsordnung erbracht werden, d.h. in der Regel durch eine 150minütige Klausur oder eine 20minütige mündliche Prüfung (jeweils mit Übersetzung).

**Modulverantwortliche/r:** Berlejung, Angelika

**Sonstige Informationen:** Der Besuch des Tutoriums wird dringend empfohlen.

<b><i>Theologie des Alten Testaments</i></b>	<b><i>Lux, Rüdiger</i></b>
V / 4 SWS / D, KE GTC-MA10-01-H; GTC-MA10-01; GTC-MA10-01/Gym/MS/FS; GTC-MA 10-03	Do 11.15-12.45 Fr 11.15-12.45

**Inhalt:** Nach einer hermeneutischen Grundlegung, die Rechenschaft über die Bedeutung des Alten Testaments als Teil der christlichen Bibel gibt, entwickelt die Vorlesung zentrale Themen des JHWH-Glaubens: Mythos und Geschichte, Schöpfung und Chaos, Gott und die Götter, JHWH und der Exodus, Gebot und Verheißung, Bundesschluss und Bundesbruch, Land und Landverlust, Israel und die Völker, Monarchie und Theokratie, Tempel und Kult, Gerechtigkeit und Barmherzigkeit, Gutes und Böses, Leben, Tod und ewiges Leben.

**Literatur:** Vorbereitende Literatur: von Rad, G.: Theologie des Alten Testaments, Bd. I u. II, 4. Aufl., München 1965; Kaiser, O.: Der Gott des Alten Testaments, Bd. I, Göttingen 1993, Bd. II 1998; Bd. III 2003; E. Zenger, Das Erste Testament, 3. Aufl., Düsseldorf 1993.



**Zielgruppe und Voraussetzungen:** Voraussetzungen: Proseminar AT bzw. Bibelkundliches Proseminar AT.

**Leistungsnachweise:** Modulabschlussprüfung für Modul GTC-MA10-01-Gym,MS,FS: 180minütige Klausur (Heidelberger Modell oder Essaymodell); Modulabschlussprüfung für Modul GTC-MA10-01-H, GTC-MA10-01 s. Hauptseminare "Gebet und Erzählung" und "Geschlechterbeziehungen in der Hebräischen Bibel"; Modulabschlussprüfung für Modul GTC-MA10-03 s. Hauptseminar "Frauen und Göttinnen des Alten Testaments". Leistungsnachweise für Studierende in nichtmodularisierten Studiengängen (z.B. für die Diplomvorprüfung) können entsprechend der Prüfungsordnung erbracht werden, d.h. in der Regel durch eine 150minütige Klausur oder eine 20minütige mündliche Prüfung (jeweils mit Übersetzung).

**Modulverantwortliche/r:** Lux, Rüdiger

<b><i>Biblische Überlieferung Altes und Neues Testament</i></b>	<b><i>Lux, Rüdiger; Hüneburg, Martin</i></b>
V / 2 SWS / GTC-BA00, GTC-BA00-LER; SQ 20	Fr 7.30-9.00

**Inhalt:** Diese Vorlesung gibt in ihrem ersten Teil eine Einführung in die Entstehung des Alten Testaments sowie in Auswahl einen Überblick über den Inhalt und theologische Schwerpunkte seiner drei Teile (Tora, Propheten, Schriften). Dabei werden auch Grundkenntnisse zur Geschichte des Alten Israel vermittelt. Der zweite Teil des Semesters ist der Einführung in die Entstehung des Neuen Testaments und einigen ausgewählten Themen (Evangelien, Jesus, Paulus, Bergpredigt) vorbehalten.

**Literatur:** Deutsche Bibel; Gertz, Jan Christian (Hg.): Grundinformation Altes Testament. 3. Aufl. Göttingen 2008 (UTB 2745). – Preuß, Hans-Dieter; Berger, Klaus: Bibelkunde des Alten und Neuen Testaments. Bd. 1: Altes Testament. 7. Aufl. Heidelberg 2003 (UTB 887), Bd. 2 Neues Testament 5. Aufl. Heidelberg 2002 (UTB 972). Niebuhr, Karl-Wilhelm (Hg.): Grundinformation Neues Testament. 3. Aufl. Göttingen, 2008. (UTB 2108).

**Leistungsnachweise:** Modulabschlussprüfung: 120minütige Klausur (Heidelberger Modell) über alle Lehrveranstaltungen des Moduls.

**Modulverantwortliche/r:** Hüneburg, Martin

<b><i>Franz Rosenzweig - Leben und Werk</i></b>	<b><i>Lux, Rüdiger</i></b>
V / 1 SWS / Hörer aller Fakultäten	Mi 19.00-19.45

**Inhalt:** Franz Rosenzweig gehört zu den bedeutendsten jüdischen Religionsphilosophen des 20. Jh. Die Vorlesung geht seinem Werdegang nach, stellt seine wichtigsten Schriften vor, würdigt ihn als Gründer des

Freien jüdischen Lehrhauses in Frankfurt a.M., bedeutenden Bibelübersetzer und Vordenker des jüdisch-christlichen Gesprächs.

**Literatur:** F. Rosenzweig, *Der Mensch und sein Werk*, Ges. Schr. Bd. 1-4, Haag 1976-1984; R. Mayer, *Franz Rosenzweig. Eine Philosophie der dialogischen Erfahrung*, München 1973; W. Schmied-Kowarzik, *Franz Rosenzweig. Existentielles Denken und gelebte Bewährung*, München 1991; I. Rühle, *Gott spricht die Sprache der Menschen. Franz Rosenzweig als jüdischer Theologe – eine Einführung*, Tübingen 2004.

<b><i>Frauen und Göttinnen im Alten Testament</i></b>	<b><i>Berlejung, Angelika</i></b>
HS / 2 SWS / GTC-MA 10-03-H	Di 9.15-10.45

**Inhalt:** Das gender-orientierte Seminar wird den Spuren von Frauen und Göttinnen im AT nachgehen. Miriam, Deborah, Jael, Atalja, "Frau Weisheit", Aschera und andere werden in den Blick genommen, wobei biblische und außerbiblische Quellen herangezogen werden.

**Literatur:** Winter, U., *Frau und Göttin. Exegetische und ikonographische Studien zum weiblichen Gottesbild im Alten Israel und in dessen Umwelt*, OBO 53, Fribourg, Göttingen 1983.

**Zielgruppe und Voraussetzungen:** Die Bereitschaft zur Übernahme eines Referats wird erwartet.

**Leistungsnachweise:** Modulabschlussprüfung: Hausarbeit (Prüfungsvorleistung: Referat mit schriftlicher Ausarbeitung im Seminar); Studierende in nichtmodularisierten Studiengängen können in der Regel entsprechend der Prüfungsordnung qualifizierte Scheine (z. B. als Zulassungsvoraussetzung für D/KE) durch eine benotete Hauptseminararbeit oder ein benotetes schriftliches Referat erwerben.

**Modulverantwortliche/r:** Berlejung, Angelika

<b><i>Gebet und Erzählung</i></b>	<b><i>Lux, Rüdiger</i></b>
HS / 2 SWS / GTC-MA10-01-H	Mi 15.15-16.45

**Inhalt:** Das Hauptseminar untersucht Gebete und ihren Ort außerhalb des Psalters. Es fragt nach ihrem »Sitz in der Literatur« sowie ihrem »Sitz im Leben«, nach der Sprache und literarischen Funktion von Gebeten in Erzählungen und der daraus ableitbaren praxis pietatis in der Familienfrömmigkeit und der offiziellen Religion Israels.

**Literatur:** E. S. Gerstenberger, *Der bittende Mensch*, WMANT 51, Neukirchen-Vluyn 1980; H. Reventlow, *Das Gebet im Alten Testament*, Stuttgart/Berlin/Köln/Mainz 1986; G. Fischer/K. Backhaus, *Beten*, Würzburg, 2009, K. Seybold, *Das Gebet des Kranken im Alten Testament*, BWANT 99, Stuttgart/Berlin/Köln/Mainz 1973.

**Zielgruppe und Voraussetzungen:** Für Studierende im Hauptstudium; Voraussetzungen: Hebraicum, Proseminar AT.

**Leistungsnachweise:** Modulabschlussprüfung: Hausarbeit (Prüfungsvorleistung: Referat mit schriftlicher Ausarbeitung im Seminar); Studierende in nichtmodularisierten Studiengängen können in der Regel entsprechend der Prüfungsordnung qualifizierte Scheine (z. B. als Zulassungsvoraussetzung für D/KE) durch eine benotete Hauptseminararbeit oder ein benotetes schriftliches Referat erwerben.

**Modulverantwortliche/r:** Lux, Rüdiger

**Sonstige Informationen:** Beitrag zum Studium Spirituale.

<b><i>Geschlechterbeziehungen in der Hebräischen Bibel</i></b>	<b><i>Kunz-Lübcke, Andreas</i></b>
HS / 2 SWS / GTC-MA10-01; GTC-MA 10-01/Gym/MS	Mi 17.00-18.30 Dieses Seminar wird nach der ersten Sitzung als Blockseminar angeboten!

**Inhalt:** Das Seminar behandelt Fragen des Verhältnisses der Geschlechter in Israel unter sozialhistorischen und religionssoziologischen Aspekten.

**Literatur:** Wird in der konstituierenden Sitzung vorgestellt.

**Zielgruppe und Voraussetzungen:** HS für Lehramt; ohne Sprachkenntnisse; Referate werden erwartet.

**Leistungsnachweise:** Modulabschlussprüfung GTC-MA10-01-Gym, MS, FS: s. Vorlesung "Theologie des Alten Testament"; Modulabschlussprüfung: GTC-MA10-01: Hauptseminararbeit.

**Modulverantwortliche/r:** Lux, Rüdiger

<b><i>Methoden zur Rekonstruktion der Literaturgeschichte alttestamentlicher Texte</i></b>	<b><i>Heckl, Raik</i></b>
HS / 2 SWS / D, KE	Do 17.00-18.30

**Inhalt:** Anhand von Beispielen werden Forschungspositionen und methodische Ansätze der letzten 150 Jahre Forschung diskutiert. Ziel ist es, ausgehend von den Wegen der Forschung bei der angewandten Methodik und in Blick auf die veränderten Voraussetzungen Möglichkeiten für Neuansätze zu finden.

**Literatur:** Wird sukzessive zur Lektüre und zur Vorstellung im Seminar bekanntgegeben.

**Zielgruppe und Voraussetzungen:** Hebraicum, Proseminar AT.

**Leistungsnachweise:** Studierende in nichtmodularisierten Studiengängen können in der Regel entsprechend der Prüfungsordnung qualifizierte

Scheine (z. B. als Zulassungsvoraussetzung für D/KE) durch eine benotete Hauptseminararbeit oder ein benotetes schriftliches Referat erwerben.

<b>Proseminar Altes Testament: Das Buch der Richter</b>	<b>Dietrich, Jan</b>
PS / 2 SWS / D, KE, MHF	Di 18.30-20.00

**Inhalt:** Das Proseminar dient der Einführung in die exegetischen Methoden und wissenschaftlichen Hilfsmittel anhand von Beispieltexen aus dem Buch der Richter. Zur Vor- und Nachbereitung sollte ein Arbeitsaufwand von mindestens vier Stunden pro Woche eingeplant werden.

**Literatur:** Steck, O. H.: Exegese des Alten Testaments. Leitfaden der Methodik, Neukirchen-Vluyn, 14. Aufl. 1999; Kreuzer, S. / Vieweger, D. u.a.: Proseminar I. Altes Testament, Stuttgart 1999; Utzschneider, H./Nitsche, S.A.: Arbeitsbuch literaturwissenschaftliche Bibelauslegung. Eine Methodenlehre zur Exegese des Alten Testaments, Gütersloh 2001; Becker, U.: Exegese des Alten Testaments. Ein Methoden- und Arbeitsbuch, Tübingen, 2. Aufl. 2008.

**Zielgruppe und Voraussetzungen:** Voraussetzungen: Hebraicum, Griechischkenntnisse; Teilnehmerbegrenzung: 30 Studierende.

**Leistungsnachweise:** Qualifizierte Scheine (z.B. als Zulassungsvoraussetzung für die Diplomvorprüfung) können in der Regel entsprechend der Prüfungsordnung auf der Grundlage einer benoteten Proseminararbeit erworben werden.

<b>Bibelkundliches Proseminar</b>	<b>Ratschow, Leonie</b>
PS / 2 SWS / GTC-BA10, GTC-BA 10-LER	Mo 13.30-15.00

**Inhalt:** Die Bibelkunde Altes Testament führt auf die Bibelkundeprüfung hin. Es geht um die Vermittlung von Kenntnissen über Alttestamentliche Texte und Bücher.

**Literatur:** Rösel: Bibelkunde Altes Testament. Neukirchener. 2008. Preuß/Berger: Bibelkunde des Alten und Neuen Testaments. Erster Teil. Francke. UTB. Tübingen. 2003. Augustin/Kegler: Bibelkunde des Alten Testaments. Kaiser. Gütersloh. 2000.

**Zielgruppe und Voraussetzungen:** Für Studierende im Grundstudium; Kurzreferate sind zu übernehmen.

**Leistungsnachweise:** Modulprüfung: s. Vorlesung "Geschichte und Literaturgeschichte Israels".

**Modulverantwortliche/r:** Berlejung, Angelika

## S. 35 Biblia Hebraica Quinta

<b>Repetitorium</b>	<b>Berlejung, Angelika</b>
Ü / 2 SWS /	Di 11.15-12.45

**Inhalt:** Ein Repetitorium muss tun, was ein Repetitorium tun muss: Auf das Examen vorbereiten!

**Literatur:** J.C. Gertz (Hg), Grundinformation Altes Testament, Göttingen (aktuelle Auflage); E. Zenger (Hg.), Einleitung ins Alte Testament (aktuelle Auflage).

<b>Suizid und "Sterbehilfe" in der Bibel</b>	<b>Dietrich, Jan</b>
Ü / 2 SWS / D, KE, MHF, MNF, RP S	Mi 17.00-18.30

**Inhalt:** In den Medien ebenso wie in den verschiedensten wissenschaftlichen Disziplinen, von der Medizinethik bis zur theologischen Ethik, wird aktuell über Suizid und Sterbehilfe diskutiert. In der Übung werden wir die biblischen Texte in Augenschein nehmen, in denen über Suizid berichtet wird, und wir fragen nach den kulturellen Einstellungen, welche die Menschen des Alten Israel zum Suizid entwickelt haben.

**Literatur:** Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

**Zielgruppe und Voraussetzungen:** Hebräisch- und Griechischkenntnisse sind erwünscht, wenn auch nicht zwingend erforderlich.

<b>Bibelkunde des Altes Testaments</b>	<b>Schumann, Daniel</b>
Ü / 2 SWS / D, KE	Mo 11.15-12.45

**Inhalt:** Die Lehrveranstaltung dient dem gemeinsamen Erarbeiten des für die Bibelkundeprüfung im Fach Altes Testament relevanten Stoffes. Die Übung richtet sich besonders an Studienanfänger und -anfängerinnen.

**Literatur:** Preuß, H.D./Berger, K., Bibelkunde Altes und Neues Testament, 7. Aufl. Heidelberg 2003, UTB 887; Augustin, M., Kegler, J., Bibelkunde Altes Testament: ein Arbeitsbuch, 2. Aufl. Gütersloh 2000.

**Zielgruppe und Voraussetzungen:** Für Studierende im Grundstudium; Hebräische Sprachkenntnisse sind erwünscht; die Bereitschaft zur Übernahme eines Referats wird erwartet.

**Leistungsnachweise:** Im Anschluss an die Übung kann die mündliche Bibelkundeprüfung (15 min) abgelegt werden.

## Judaistik

<b>Franz Rosenzweig - Leben und Werk</b>	<b>Lux, Rüdiger</b>
V / 1 SWS / Hörer aller Fakultäten	Mi 19.00-19.45

**Inhalt:** Franz Rosenzweig gehört zu den bedeutendsten jüdischen Religionsphilosophen des 20. Jh. Die Vorlesung geht seinem Werdegang nach, stellt seine wichtigsten Schriften vor, würdigt ihn als Gründer des Freien jüdischen Lehrhauses in Frankfurt a.M., bedeutenden Bibelübersetzer und Vordenker des jüdisch-christlichen Gesprächs.

**Literatur:** F. Rosenzweig, Der Mensch und sein Werk, Ges. Schr. Bd. 1-4, Haag 1976-1984; R. Mayer, Franz Rosenzweig. Eine Philosophie der dialogischen Erfahrung, München 1973; W. Schmied-Kowarzik, Franz Rosenzweig. Existentielles Denken und gelebte Bewährung, München 1991; I. Rühle, Gott spricht die Sprache der Menschen. Franz Rosenzweig als jüdischer Theologe – eine Einführung, Tübingen 2004.

<b>Modernes Hebräisch I (Anfänger)</b>	<b>Arndt, Timotheus</b>
SK / 4 SWS / Interessierte aller Studiengänge SQ 33	Di 13.30-15.00 Do 7.30-9.00

**Inhalt:** Der Kurs dient dem Erwerb von Fertigkeiten im Umgang mit der hebräischen Verkehrssprache im heutigen Staate Israel im besonderen. Gleichzeitig erweitert er die Gesamtkenntnis der hebräischen Sprache. Wir arbeiten mit Lehrbuchmaterial, lesen Zeitungsmeldungen und üben einfache Gesprächsabläufe.

**Literatur:** Der Kurs folgt im Wesentlichen dem Lehrbuch. Lifshitz, Arie: be'al-pe u'vichtav : Hebrew text and workbook for beginners Part I. Haifa 1984. Sie benötigen ein Wörterbuch für modernes Hebräisch.

**Leistungsnachweise:** Modulabschlussprüfung: 120minütige Klausur nach dem Absolvieren des Fortsetzungskurses im SS 2012.

**Modulverantwortliche/r:** Arndt, Timotheus

<b>Modernes Hebräisch III</b>	<b>Arndt, Timotheus</b>
SK / 4 SWS / Interessierte aller Studiengänge SQ 34	Di 15.15-16.45 Do 9.15-10.45

**Inhalt:** Der Kurs dient dem Erwerb von Fertigkeiten im Umgang mit der hebräischen Verkehrssprache im heutigen Staate Israel im besonderen. Gleichzeitig erweitert er die Gesamtkenntnis der hebräischen Sprache. Wir arbeiten mit Lehrbuchmaterial, üben Gespräche, hören Rundfunknachrichten, lesen hebräische Zeitungsartikel und andere kurze Texte.

**Literatur:** Der Kurs folgt im Wesentlichen dem Lehrbuch Lifshitz, Arie: be'al-pe u'vichtav : Hebrew text and workbook for beginners Part II. Haifa 1984. Sie benötigen ein Wörterbuch für modernes Hebräisch.

**Leistungsnachweise:** Modulabschlussprüfung: 120minütige Klausur nach dem Absolvieren des Fortsetzungskurses im SS 2012.

**Modulverantwortliche/r:** Arndt, Timotheus

<b>Modernes Hebräisch: Lektüre und Konversation</b>	<b>Arndt, Timotheus</b>
SK / 2 SWS / Interessierte aller Studiengänge	n.V.; Terminabsprache: Dienstag der ersten Vorlesungswoche, 11.10.2011, 15.00 Uhr, in der Forschungsstelle, Zi. 412.

**Inhalt:** Wir trainieren den Umgang mit der hebräischen Verkehrssprache im heutigen Staate Israel. Über Texte und Gesprächsthemen sprechen wir uns im Kurs ab.

**Literatur:** Der Besitz eines modernen hebräischen Wörterbuches ist nützlich.

**Zielgruppe und Voraussetzungen:** Voraussetzung sind Vorkenntnisse im Hebräischen, wie sie im viersemestrigen Kurs in Leipzig erworben werden können.

<b>Nachbiblische Geschichte Israels: Einführung und Überblick</b>	<b>Arndt, Timotheus</b>
Ü / 2 SWS / Interessierte aller Studiengänge	Do 11.15-12.45

**Inhalt:** Die Reihe zur nachbiblischen Geschichte des jüdischen Volkes wird mit einem Gesamtüberblick eröffnet, bei dem verschiedene Entwürfe und Darstellungen vorgestellt werden sollen. Dazu ist die Mitarbeit aller Teilnehmer erforderlich.

**Literatur:** Aus der vielfältigen Literatur seien die folgenden vier Klassiker genannt: Baron, Salo Wittmayer: A social and religious History of the Jews. New York, 1952. Dubnow, Simon: Weltgeschichte des jüdischen Volkes : Von den Uranfängen bis zur Gegenwart. Berlin, 1928f. 11 Bde. Geschichte des jüdischen Volkes , hrsg. v. H. H. Ben Sasson. München, 1978.1979.1980. (3 Bde., später auch einbändig). Graetz, Heinrich (Hirsch): Geschichte der Juden von den ältesten Zeiten bis auf die Gegenwart aus den Quellen neu bearbeitet. – zuerst erschienen 1853-1878 – Berlin, 1998. 11 Bände in 13 Teilen.



<b>Einführung: Grundbegriffe des Judentums: Tora</b>	<b>Arndt, Timotheus</b>
S / 2 SWS / Interessierte aller Studiengänge	Do 13.30-15.00

**Inhalt:** Tora heißt der erste Teil der jüdischen Bibel. Tora ist aber auch alles, was ein Gelehrten-Schüler weitergibt. Landläufig „orthodoxe“ genannte Juden bezeichnen sich mitunter als „toratreu“. Definitionen, Beschreibungen, Bilder für diesen zentralen Gegenstand jüdischer Theologie sollen uns in dieser Übung beschäftigen.

<b>Einführung: Auslegungstraditionen: der Midrasch</b>	<b>Arndt, Timotheus</b>
Ü / 2 SWS / Interessierte aller Studiengänge	Mi 13.30-15.00

**Inhalt:** Die in sich wieder vielfältige Weise der Schriftauslegung in der Midrasch-Literatur soll anhand von Textbeispielen dargestellt werden.

**Literatur:** Stemberger, Günter: Midrasch : Vom Umgang der Rabbinen mit der Bibel ; Einführung – Texte – Erläuterungen. München, 1989. ISBN 3-406-339107. Stemberger, Günter: Einleitung in Talmud und Midrasch. 8., neubearb. Aufl. München, 1992. ISBN 3-406-36695-3

**Zielgruppe und Voraussetzungen:** Kenntnisse der hebräischen Sprache sind erwünscht. Interessenten, die keine Hebräischkenntnisse mitbringen, bitte ich um Rücksprache mit mir. Für Hörer aller Fakultäten.

<b>Studium Rabbinischer Texte</b>	<b>Arndt, Timotheus</b>
Ü / 2 SWS / Interessierte aller Studiengänge	n.V.; Terminabsprache: Dienstag der ersten Vorlesungswoche, 11.10.2011, 15.00 Uhr in der Forschungsstelle, Zi. 412.

**Inhalt:** Wir lesen und analysieren jüdische Traditionsliteratur.

**Zielgruppe und Voraussetzungen:** Hebräisch-Kenntnisse sind Voraussetzung.

## Institut für Neutestamentliche Wissenschaft

<b><i>Einleitung in die Briefliteratur des frühen Christentums</i></b>	<b><i>Frenschkowski, Marco</i></b>	
V / 4 SWS / D, KE, RP GTC-MA20-03	Di Mi	13.30-15.00 9.15-10.45

**Inhalt:** Briefe sind dialogische Theologie. Sie entfalten ihre Themen in Hinsicht auf spezifische Gemeinden und Menschen. Es ist daher eine bemerkenswerte Besonderheit des frühen Christentums, daß es seine Theologie in wesentlichen Teilen in der Form von Briefen formuliert. Die Vorlesung stellt alle Briefe des Neuen Testaments und der apostolischen Väter vor, wobei neben einer knappen Übersicht zu den Einleitungsfragen jeweils nach dem theologischen Zentrum der betreffenden Schriften gefragt wird. In den Blick treten auch die Realien der Briefproduktion und -tradition, die Pseudepigraphieforschung und die Anfänge der Kanongeschichte.

**Literatur:** Zentral ist die sorgfältige Lektüre der Texte selbst, auch der apostolischen Väter. Ergänzend wäre die Beschäftigung mit einer Einleitung (Udo Schnelle, Ingo Broer) nützlich.

**Zielgruppe und Voraussetzungen:** Die Vorlesung richtet sich an Studierende in allen Phasen des Studiums. Es bestehen keine Teilnahmevoraussetzungen.

**Leistungsnachweise:** Modulabschlussprüfung: 180minütige Klausur (Heidelberger Modell). Leistungsnachweise für Studierende in nicht-modularisierten Studiengängen (z.B. für die Diplomvorprüfung) können entsprechend der Prüfungsordnung erbracht werden, d.h. in der Regel durch eine 150minütige Klausur oder eine 20minütige mündliche Prüfung (jeweils mit Übersetzung).

**Modulverantwortliche/r:** Frenschkowski, Marco

<b><i>Biblische Überlieferung Altes und Neues Testament</i></b>	<b><i>Hüneburg, Martin; Lux, Rüdiger</i></b>	
V / 2 SWS / GTC-BA00, GTC-BA00-LER, SQ 20	Fr	7.30-9.00

**Inhalt:** Diese Vorlesung gibt in ihrem ersten Teil eine Einführung in die Entstehung des Alten Testaments sowie in Auswahl einen Überblick über den Inhalt und theologische Schwerpunkte seiner drei Teile (Tora, Propheten, Schriften). Dabei werden auch Grundkenntnisse zur Geschichte des alten Israel vermittelt. Der zweite Teil des Semesters ist der Einführung in die Entstehung des Neuen Testaments und einigen ausgewählten Themen (Evangelien, Jesus, Paulus, Bergpredigt) vorbehalten.

S. 41 Mohr Siebeck

**Literatur:** Deutsche Bibel. - Gertz, Jan Christian (Hg.): Grundinformation Altes Testament. 3. Aufl. Göttingen, 2008 (UTB 2745). - Preuß, Hans-Dieter; Berger, Klaus: Bibelkunde des Alten und Neuen Testaments. Bd. 1: Altes Testament. 7. Aufl. Heidelberg, 2003. (UTB 887) Bd. 2. Neues Testament 5. Aufl. Heidelberg, 2002 (UTB 972). - Niebuhr, Karl-Wilhelm (Hg): Grundinformation Neues Testament. 3. Aufl. Göttingen, 2008. (UTB 2108).

**Leistungsnachweise:** Modulabschlussprüfung: 120minütige Klausur (Heidelberger Modell) über alle Lehrveranstaltungen des Moduls.

**Modulverantwortliche/r:** Hüneburg, Martin

<b>Die Briefe des Neuen Testaments: Der erste Korintherbrief</b>	<b>N.N.</b>	
V / 4 SWS / D, KE, RP (Gym) GTC-MA20-01-G	Mi	11.15-12.45
	Do	9.15-10.45

**Inhalt:** Der 1.Korintherbrief ist von unschätzbare Bedeutung für die Geschichte des Urchristentums. Er gewährt Einblick in die vielfältigen Lebensbezüge, den Gottesdienst und das Denken der ersten Christen. Zugleich legt er die Konflikte der christlichen Missionstätigkeit in der Mitte der 50iger Jahre des 1.Jh.s offen. Nach der Darstellung der klassischen Einleitungsfragen behandelt die Vorlesung den Brief in abschnittsweiser Übersetzung und Auslegung.

**Literatur:** Chr. Wolff, Der erste Brief des Paulus an die Korinther (ThHK 7), Leipzig 1996 (2. Aufl. 2000); A. Lindemann, Der erste Korintherbrief (HNT 9/1), Tübingen 2000; W. Schrage, Der erste Brief an die Korinther (EKK 7/1-4), Zürich u.a. 1991-2001; H. Merklein/M. Gielen, Der erste Brief an die Korinther (ÖTK 7/1-3), Gütersloh 1992.2000.2005.

**Zielgruppe und Voraussetzungen:** Graecum bzw. Griechisch-Kenntnisse.

**Leistungsnachweise:** Modulabschlussprüfung: 180minütige Klausur (Heidelberger Modell). Leistungsnachweise für Studierende in nicht-modularisierten Studiengängen (z.B. für die Diplomvorprüfung) können entsprechend der Prüfungsordnung erbracht werden, d.h. in der Regel durch eine 150minütige Klausur oder eine 20minütige mündliche Prüfung (jeweils mit Übersetzung).

**Modulverantwortliche/r:** N.N.

<b>Die religiöse Praxis früher Christinnen und Christen</b>	<b>Frenschkowski, Marco</b>	
HS / 2 SWS / D, KE, RP (Gym) GTC-MA20-03	Di	9.15-10.45

**Inhalt:** Das Seminar fragt nach dem breiten Spektrum der religiösen Praxis in den frühen Gemeinden: Gebet und Gottesdienst, private und öffent-

S. 43 Schlüssel dt. Septuaginta

liche Lesung der Schriften, Sakramente und heilige Handlungen, Segen und Fluch usw. Wie gestalten Christen ihren Alltag? Was z. B. unterscheidet eine christliche Familie von einer nichtchristlichen? Auch Mission und Gemeindestrukturen werden in den Blick genommen, der Schwerpunkt des Seminars wird jedoch alles sammeln, was wir über Theorie und Praxis des Gebets aus dem Neuen Testament entnehmen können.

**Literatur:** Lexikonartikel zu den Themen Gebet und Vaterunser (RGG, TRE, LThK, WiBiLex u.a).

**Zielgruppe und Voraussetzungen:** Keine Voraussetzungen.

**Leistungsnachweise:** Modulabschlussprüfung: s. Vorlesung "Einleitung in die Briefliteratur..."; Studierende in nichtmodularisierten Studiengängen können in der Regel entsprechend der Prüfungsordnung qualifizierte Scheine (z. B. als Zulassungsvoraussetzung für D/KE) durch eine benotete Hauptseminararbeit oder ein benotetes schriftliches Referat erwerben.

**Modulverantwortliche/r:** Frenschkowski, Marco

**Sonstige Informationen:** Das Seminar findet im Rahmen des Studium Spirituale statt.

<b><i>Deuteropaulinismus</i></b>	<b><i>Hüneburg, Martin</i></b>
HS / 2 SWS / MHF, MNF, RP	Mo 13.30-15.00

**Inhalt:** Von den 13 neutestamentlichen Briefen, die Paulus als Verfasser nennen, gelten 2Thess, Kol, Eph und die Past als Pseudepigraphen. Wie ist diese Form der paulinischen Wirkungsgeschichte zu erklären? Warum wurden diese Briefe unter dem Pseudonym Paulus verfasst. In welchem Verhältnis stehen sie zu Paulus und untereinander? Welche Entwicklungen lassen sich nachvollziehen? Handelt es sich dabei um ein Schulphänomen?

**Literatur:** Scholtissek, Klaus (Hg.): Christologie der Paulusschule: zur Rezeptionsgeschichte des paulinischen Evangeliums. Stuttgart 2000. (SBS 181). - Schmeller, Thomas: Schulen im Neuen Testament? Zur Stellung des Urchristentums in der Bildungswelt seiner Zeit. Freiburg 2001. (HThSt 30). - Collins, Raymond F.: Letters that Paul did not write. The Epistle to the Hebrews and the Pauline Pseudepigrapha. Wilmington 1988.

**Zielgruppe und Voraussetzungen:** Keine Griechischkenntnisse erforderlich. Die Bereitschaft zur Übernahme eines Referates wird vorausgesetzt.

<b><i>Die Briefe des Neuen Testaments: Die Eschatologie des Apostels Paulus</i></b>	<b><i>N.N.</i></b>
HS / 2 SWS / D, KE GTC-MA20-01-G	Mi 13.30-15.00

S. 45 Der Jahrhundertfund (EVA)

**Inhalt:** Der Blick auf die „letzten Dinge“ (ta eschata) gehört zu den festen Bestandteilen der paulinischen Theologie. Christliche Existenz bewegt sich nach Paulus in der Spanne von „jetzt“ und „noch nicht“ (vgl. 2.Kor 5,7). Umstritten ist, ob Paulus konstante Vorstellungen über das Ende hatte. Gibt es Wandlungen in seinem Denken? Das Seminar behandelt die großen eschatologischen Texte des Paulus (1.Thess 4,13-5,11; 1.Kor 15; 2.Kor 5,1-10; Phil 1,23; 3,20f.; Röm 8,18-25) und ordnet sie in sein Denken ein.

**Literatur:** G. Klein, Art. Eschatologie IV, TRE 10 (1982), 279-288; G. Sellin, Der Streit um die Auferstehung der Toten, Göttingen 1986; H. Hübner, Paulusforschung seit 1945, ANRW II/25.4 (1987), 2779-2794; U. Schnelle, Wandlungen im paulinischen Denken, Stuttgart 1989; ders., Paulus, Berlin-New York 2003, 667-691; ders., Theologie des Neuen Testaments, Göttingen 2007, 316-333; A. Lindemann, Paulus und die korinthische Eschatologie, NTS 37 (1991), 373-399; ders., Art. Eschatologie III. Neues Testament, RGG4 2 (1999), 1555-1557.

**Zielgruppe und Voraussetzungen:** Graecum, exegetischer PS-Schein.

**Leistungsnachweise:** Modulabschlussprüfung: s. Vorlesung "Die Briefe des Neuen Testaments"; Studierende in nichtmodularisierten Studiengängen können in der Regel entsprechend der Prüfungsordnung qualifizierte Scheine (z. B. als Zulassungsvoraussetzung für D/KE) durch eine benotete Hauptseminararbeit oder ein benotetes schriftliches Referat erwerben.

**Modulverantwortliche/r:** N.N.

<b>Einführung in die Exegese des Neuen Testaments</b>	<b>Tost, Claudia</b>	
PS / 3 SWS / D, KE	Mo	13.30-16.00

**Inhalt:** Das Proseminar dient der Einführung in die wissenschaftliche Arbeit mit den neutestamentlichen Texten, wobei die exegetischen Methoden exemplarisch an geeigneten Perikopen erklärt und eingeübt werden. Ziel des Proseminars ist der eigenständige exegetische Umgang mit den Texten des Neuen Testaments.

**Literatur:** Aland, Kurt (Hg.), Novum Testamentum Graece, 27. Aufl., Stuttgart, 1993; weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

**Zielgruppe und Voraussetzungen:** Das Proseminar richtet sich an Studierende im Grundstudium. Vorausgesetzt wird die persönliche Einschreibung unter Vorlage des Graecums. Neben regelmäßiger aktiver Teilnahme wird die Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen erwartet, für die ein zusätzlicher Zeitaufwand von ca. 5h pro Woche einzuplanen ist.

**Leistungsnachweise:** Qualifizierte Scheine (z.B. als Zulassungsvoraussetzung für die Diplomvorprüfung) können in der Regel entsprechend der Prüfungsordnung auf der Grundlage einer benoteten Proseminararbeit erworben werden.



**Sonstige Informationen:** Die persönliche Einschreibung für das Proseminar findet am Mo, den 05.09.2011, und Mi, den 21.09.2011, jeweils 9-12 Uhr im Institut für Neutestamentliche Wissenschaft (Zi. 430) statt.

<b><i>Bibelkunde des Neuen Testaments</i></b>	<b><i>N.N.</i></b>
Ü / 2 SWS / D, KE	Mo 9:15-10:45

**Inhalt:** Die Übung widmet sich der Erschließung der neutestamentlichen Schriften, wobei deren Aufbau und Inhalt im Vordergrund stehen werden. Darüber hinaus sollen erste historische und theologische Fragen diskutiert werden.

**Literatur:** Die Schriften des Neuen Testaments. Weitere Literaturempfehlungen werden in der ersten Sitzung gegeben.

**Zielgruppe und Voraussetzungen:** Die Übung ist speziell auf Studienanfänger ausgerichtet, da einerseits keine Teilnahmevoraussetzungen bestehen, andererseits wichtiges Grundwissen vermittelt wird. Die kursbegleitende Lektüre der neutestamentlichen Schriften sowie die aktive Teilnahme an der Übung wird erwartet.

**Leistungsnachweise:** Im Anschluss an die Übung kann die mündliche Bibelkundeprüfung (15 min) abgelegt werden.

<b><i>Lektüre der Apostelgeschichte</i></b>	<b><i>N.N.</i></b>
Ü / 2 SWS / Studierende aller Studiengänge	Do 15.15-16.45

**Inhalt:** Die Apostelgeschichte gewährt einen wichtigen Einblick in die frühchristliche Missionsgeschichte. Die Übung erfolgt als Lektüre und Besprechung ausgewählter Texte.

**Literatur:** J. Roloff, Die Apostelgeschichte (NTD 5), Göttingen 1988 (2. Aufl.); J. Jervell, Die Apostelgeschichte (KEK 3), Göttingen 1998; W. Eckey, Die Apostelgeschichte, 2Bd., Neukirchen-Vluyn 2000.

**Zielgruppe und Voraussetzungen:** Griechischkenntnisse.

<b><i>Anfängerprojekt</i></b>	<b><i>Frenschkowski, Marco</i></b>
K / 2 SWS / D, KE	Exkursion 21.-23.10.2011
	Di 25.10. 19.00
	Di 08.11. 19.00
	Di 22.11. 19.00
	Di 29.11. 19.00
	Di 13.12. 19.00

**Inhalt:** Das Anfängerprojekt führt in das Studium der Theologie ein und ist für Studienanfängerinnen und Studienanfänger der Studiengänge Diplom und Kirchliches Examen obligatorisch. Darin werden die lt. §10 Abs. 1, 4. und 5. für die Zulassung zur Diplomvorprüfung erforderlichen Nachweise

über die verbindliche Studienberatung sowie über den Einführungskurs in das Studium der Theologie erworben.

**Zielgruppe und Voraussetzungen:** Anfänger/innen in den Studiengängen Diplom und Kirchliches Examen.

**Leistungsnachweise:** Im Anschluss an das Kolloquium kann der obligatorische Schein für die Diplomvorprüfung ausgestellt werden.

**Sonstige Informationen:** Das Anfängerprojekt besteht aus einer Exkursion (Exkursionstermin: 21.-23. Okt. 2011) und 14-tägig stattfindenden Sitzungen. Weitere Informationen dazu werden vor Semesterbeginn gegeben. Beachten Sie bitte Aushänge und Informationen auf der Homepage der Fakultät! Für die Fahrt nach Dresden vom 21.-23.10.2011 sind pro Person/pro Tag 10 Euro Eigenbetrag zu entrichten.

**S. 49 Greschat, Protestantismus (EVA)**

## Institut für Kirchengeschichte

<b><i>Christentum im Umbruch zur Moderne: Spätmittelalter und Reformation</i></b>	<b><i>Beyer, Michael</i></b>	
V / 3 SWS / D, KE GTC-MA30-01	Di	11.15-12.45
	Do	13.30-14.15

**Inhalt:** Die epochenübergreifende Vorlesung / Textübung zum 14. bis 16. Jahrhundert, einem der ereignisreichsten Zeiträume der abendländischen Kirchengeschichte, verbindet die Darstellung unterschiedlicher spätmittelalterlicher Reformansätze mit der der europäischen Reformationen und verdeutlicht sowohl Zusammenhänge als auch Unterschiede zwischen Reform und Reformation. Die dreistündige Vorlesung "Spätmittelalter und Reformation" wird als Hauptvorlesung im Studiengang D/KE angeboten und ist zugleich Bestandteil des Moduls GTC-MA 30-01, in dessen Rahmen noch eine einstündige Textübung steht.

**Literatur:** Kirchengeschichte in Einzeldarstellungen II/2 bis II/6 und 8; Alister E. McGrath: Der Weg der christlichen Theologie, München 1997. 2. Aufl. 2007; Kirchen- und Theologiegeschichte in Quellen II: Mittelalter; DASS.: III: Reformation.

**Leistungsnachweise:** Modulabschlussprüfung: mündliche Prüfung (20 min); Leistungsnachweise für Studierende in nichtmodularisierten Studiengängen (z.B. für die Diplomvorprüfung) können in der Regel entsprechend der Prüfungsordnung durch eine 20minütige mündliche Prüfung (Prof. Kohnle/Dr. Beyer) erworben werden.

**Modulverantwortliche/r:** Beyer, Michael

<b><i>KG V: Kirchengeschichte des 19. Jahrhunderts</i></b>	<b><i>Fitschen, Klaus</i></b>	
V / 3 SWS / D, KE GTC-MA30-02	Mo	9.15-10.45
	Do	8.15-9.00

**Inhalt:** Die Vorlesung behandelt die Kirchengeschichte des „langen“ 19. Jahrhunderts von der Französischen Revolution bis zum Ende des Ersten Weltkriegs.

**Leistungsnachweise:** Modulabschlussprüfung: mündliche Prüfung (20 min); Leistungsnachweise für Studierende in nichtmodularisierten Studiengängen (z.B. für die Diplomvorprüfung) können in der Regel entsprechend der Prüfungsordnung durch eine 20minütige mündliche Prüfung erworben werden.

**Modulverantwortliche/r:** Fitschen, Klaus

<b><i>Geschichte des Christentums</i></b>	<b><i>Hein, Markus</i></b>
V / 2 SWS / GTC-BA00; GTC-BA00-LER, SQ 20	Mi 15.15-16.45

**Inhalt:** Die Vorlesung vermittelt einen akzentuierten Überblick zur Entwicklungsgeschichte des Christentums. Besonderes Interesse gilt dem westlichen Bereich der christlichen Kirchen, der die Grundlagen abendländische Kultur verdeutlicht.

**Literatur:** 2000 Jahre Christentum: illustrierte Kirchengeschichte. Erlangen 1990. 988 S.; Kurt Nowak: Das Christentum: Geschichte, Glaube, Ethik. 5. Aufl. 2009. 127 S.; Klaus Fitschen: Kirchengeschichte. Gütersloh 2009. 160 S.

**Leistungsnachweise:** Modulabschlussprüfung: 120minütige Klausur (Heidelberger Modell) über alle Lehrveranstaltungen des Moduls.

**Modulverantwortliche/r:** Hüneburg, Martin

<b><i>Staat und Kirche im 20. Jahrhundert</i></b>	<b><i>Fitschen, Klaus</i></b>
HS / 2 SWS / D, KE REL-MA30/40-Gym/MS	Mi 7.30-9.00

**Inhalt:** Im Seminar soll die Entwicklung des Verhältnisses von Staat und Kirche in Deutschland und ausgewählten europäischen Ländern im 20. Jahrhundert erarbeitet werden.

**Leistungsnachweise:** Modulabschlussprüfung: s. Vorlesung "Theologie im 20. Jhd." (Institut für Systematische Theologie); Studierende in nicht-modularisierten Studiengängen können in der Regel entsprechend der Prüfungsordnung qualifizierte Scheine (z. B. als Zulassungsvoraussetzung für D/KE) durch eine benotete Hauptseminararbeit oder ein benotetes schriftliches Referat erwerben.

**Modulverantwortliche/r:** Petzoldt, Matthias

<b><i>Grundfragen theologischen Arbeitens</i></b>	<b><i>Beyer, Michael</i></b>
S / 2SWS / GTC-BA00; GTC-BA00-LER; SQ 20	Di 17.00-18.30

**Inhalt:** Geschichte und Theologie des Christentums unterliegen seit den Ursprüngen der Kirche einer fortgesetzten und vielgestaltigen Selbstreflexion. Dabei hat jede Epoche eigene Methoden und Kriterien des theologischen Arbeitens gefunden und zur Formulierung und Beantwortung von theologischen Grundfragen eingesetzt. Heutiges theologisches Arbeiten muß sich ebenfalls solche Grundfragen des theologischen Bemühens bewußt machen. Die Lehrveranstaltung schließt Übungen zum selbständigen Umgang mit theologischer Literatur, insbesondere den Handbüchern, Speziallexika und Fachzeitschriften ein.

**Leistungsnachweise:** Modulabschlussprüfung: 120minütige Klausur (Heidelberger Modell) über alle Lehrveranstaltungen des Moduls.

**Modulverantwortliche/r:** Hüneburg, Martin

<b><i>Die Stadt als Herausforderung für den modernen Protestantismus</i></b>	<b><i>Kunter, Katharina</i></b>
HS / 2 SWS / D, KE GTC-MA30-02	Vorbesprechung: 20.10.2011, 13.00 Blockseminar: 18.-20.11.2011 jeweils 10.00-20.00

**Inhalt:** Die Stadt spielte schon immer eine herausragende Rolle in der Christentumsgeschichte, denn als Symbol der Moderne wurde sie zum Ort der Versuchung und der Gottesferne stilisiert. Im 19. und 20. Jahrhundert wurde die Stadt zum Ort sozialen und politischen Wandels und veränderte dadurch nicht zuletzt religiöse Lebensformen. Die Stadt wurde damit nicht nur theologisch zu einer neuen Herausforderung für den Protestantismus, sondern brachte zugleich auch zahlreiche neue evangelische Missions- und Erneuerungsbewegungen hervor.

**Literatur:** H. Wolf, Ökumenische Kirchengeschichte, Band 3; Darmstadt 2007. Hugh McLeod, Piety and Poverty: Working Class Religion in Berlin, London and New York 1870-1914, New York 1996. Hugh McLeod, European Religion in the Age of the Great Cities 18.30-19.30, London 1995. Harvey Cox, Stadt ohne Gott, Stuttgart 1969.

**Leistungsnachweise:** Modulabschlussprüfung: s. Vorlesung "KG V". Leistungsnachweise für Studierende in den nichtmodularisierten Studiengängen können durch ein Referat für eine Teilnahmebescheinigung oder ein schriftliches Referat/Hausarbeit für einen benoteten Schein erworben werden.

**Modulverantwortliche/r:** Fitschen, Klaus

**Sonstige Informationen:** Im Seminar werden kleinere englische Texte gelesen.

<b><i>Einführung in die Kirchengeschichte</i></b>	<b><i>Schmutzler, Nikola</i></b>
PS / 2 SWS / D, KE, MHF, MNF, RP	Di 15.15-16.45 Beginn: 10.10.2011

**Inhalt:** Die Lehrveranstaltung bietet einen Überblick über Gegenstand, Methoden und Formen der Urteilsbildung der Disziplin Kirchengeschichte. Anhand herausgehobener Ereignisse und Personen wird in die Quellen und Hilfsmittel des Faches eingeführt. Dabei kommen prinzipielle Aspekte der Kirchengeschichte und der Theoriebildung in der Historiographie ebenso zur Darstellung wie formale Anforderungen an das wissenschaftliche Arbeiten.

**Literatur:** Marksches, Christoph: Arbeitsbuch Kirchengeschichte. Tübingen 1995.

**Zielgruppe und Voraussetzungen:** Voraussetzung: Latinum, die Bereitschaft zur Übernahme eines Referats und die Lektüre von Moeller, Bernd:

Die Geschichte des Christentums in Grundzügen. 9. Aufl., Göttingen 2008 werden vorausgesetzt. Das Proseminar ist Voraussetzung für den Zugang zu den Hauptseminaren.

**Leistungsnachweise:** Qualifizierte Scheine (z.B. als Zulassungsvoraussetzung für die Diplomvorprüfung) können in der Regel entsprechend der Prüfungsordnung auf der Grundlage einer benoteten Proseminararbeit erworben werden.

<b><i>Christentum im Umbruch zur Moderne: Spätmittelalter und Reformation</i></b>	<b><i>Beyer, Michael</i></b>
Ü / 1 SWS / GTC-MA 30-01	Do 14.15-15.00

**Leistungsnachweise:** Modulabschlussprüfung: s. Vorlesung "Christentum im Umbruch zur Moderne".

**Modulverantwortliche/r:** Beyer, Michael

<b><i>Entwicklungslinien der Neuesten Kirchengeschichte</i></b>	<b><i>Kunter, Katharina</i></b>
Ü / 1 SWS / GTC-MA30-02	Block

**Leistungsnachweise:** Modulabschlussprüfung: s. Vorlesung "KG V".

<b><i>Ökumenische Kommunikation und Einmischung, Mitgift für die friedliche Revolution -Texte der ökumenischen Versammlung 1988/89</i></b>	<b><i>von Ruthendorf- Przewoski, Cornelia</i></b>
Ü / 2 SWS /	Di 7.30-09.00

**Inhalt:** Dass die Ökumenische Versammlung in der DDR 1988/89 wichtige Vordenkerin für die friedliche Revolution im Herbst 1989 war, ist unbestritten, auch wenn über Stärke des Einflusses gestritten werden kann. Sie war Teil des Konziliaren Prozesses für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung. Mit diesen Schlagworten hat sie auch Eingang in die Präambel der sächsischen Verfassung gefunden. In der Übung soll ausgehend von diesen Texten der Situation vornehmlich der Kirchen in 80er Jahren der DDR nachgegangen werden.

**Literatur:** Literatur wird zu Beginn der Übung bekannt gegeben.

<b><i>Jan Hus - Ketzer, Nationalheld, Revolutionär?</i></b>	<b><i>von Ruthendorf-Przewoski, Cornelia</i></b>
Ü / 2 SWS /	Di 15.15-16.45

**Inhalt:** Jan Hus wurde am 6. Juli 1415 in Konstanz als Ketzer verbrannt. Im 19. Jahrhundert avancierte er vor allem durch die Arbeiten Palackýs nach und nach zur Identifikationsfigur böhmischen Nationalbewusstseins. Dies

führte dazu, dass er von sudetendeutscher Seite immer negativer bewertet wurde. Als während der ersten Republik der 6. Juli erstmals als Nationalfeiertag begangen wurde, führte dies zu nicht unerheblichen Spannungen mit dem Vatikan. Mit der Besetzung der Tschechoslowakei durch die Nationalsozialisten wurden Demonstrationen zum 6. Juli blutig unterdrückt. In stalinistischer Zeit schließlich wurde Anfang der 50er Jahre Jan Hus mit dem Wiederaufbau seiner Predigtstätte – der Bethlehemskapelle – das Denkmal eines kommunistischen Kämpfers gesetzt. Nach 1989 war der 6. Juli der erste neu eingeführte Nationalfeiertag in Tschechien. Was war er nun: Ketzer, Nationalheld, Revolutionär oder nur ein Universitätsrektor zur falschen Zeit am falschen Ort?

**Literatur:** Literatur wird zu Beginn der Übung bekannt gegeben.

<b><i>Kirchengeschichtliches Repetitorium</i></b>	<b><i>Schmutzler, Nikola</i></b>
Ü / 3 SWS / D, KE, MHF, MNF, RP	Mo 17.00-19.30 Beginn: 10.10.2011

**Inhalt:** Das Repetitorium dient der Vorbereitung auf die Abschlussprüfung in Kirchengeschichte in verschiedenen Studiengängen. In der Veranstaltung soll das Kirchengeschichtliche Repetitorium von Sommer/Klahr als Leitfaden dienen.

**Literatur:** Hauschild, W.D.: Lehrbuch der Kirchen- und Dogmengeschichte. 2 Bd. Gütersloh 1995,1999; Sommer, W.; Klahr, D: Kirchengeschichtliches Repetitorium. 3. Aufl. mit Lernfragen auf CD-Rom. Göttingen 2002. (UTB 1796)

**Zielgruppe und Voraussetzungen:** Geeignet zur Examensvorbereitung; Der Arbeitsaufwand ist sehr hoch, eine selbständige Erarbeitung der Themen und rege Mitarbeit wird erwartet.

<b><i>Oberseminar des Instituts für Kirchengeschichte</i></b>	<b><i>Fitschen, Klaus; Kohnle, Armin; Beyer, Michael</i></b>
OS / 2 SWS / D, MHF, MNF, RP	Do 16.15-17.45 vierzehntäglich



## **Christliche Archäologie und Kirchliche Kunst**

<b>Kirchliche Kunst</b>	<b>Zerbe, Doreen (Leipzig)</b>
S / 2 SWS / D, MHF, MNF, RP GTC-BA31/50	Fr 9.15-10.45

**Inhalt:** In der Lehrveranstaltung sollen Grundkenntnisse zur mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Kirchengestaltung vermittelt werden. Wir suchen dazu Kirchen und Sammlungen im Bereich der Leipziger Innenstadt auf und ordnen einzelne Objekte (z. B. Altäre, Epitaphe, liturgisches Gerät) in den Kontext der Entstehungszeit ein. Neben formalen Kriterien sollen funktionale Aspekte wie Einbindung in die Liturgie bzw. Aufgaben in der privaten Frömmigkeit eine Rolle spielen.

**Literatur:** Die entsprechende Literatur wird zu Beginn bekanntgegeben.

**Zielgruppe und Voraussetzungen:** Interessierte aller Studiengänge; Voraussetzung: Bereitschaft zur Übernahme eines Kurzreferates. Im Modul GTC-BA31/50 kann dieses Seminar oder das Angebot von PD Dr. Block, Institut für PT, gewählt werden.

**Leistungsnachweise:** Modulabschlussprüfung: s. Vorlesung "Kunst - Kirche - Kirchliche Kunst" (Institut für Praktische Theologie); Leistungsnachweise im Spezialfach "Christliche Archäologie und Kirchliche Kunst" für Studierende in nichtmodularisierten Studiengängen können erworben werden.

## Ökumenik und Konfessionskunde

<b>Mission in Lateinamerika</b>	<b>Frei, Daniel (Basel)</b>
S / D, KE, GAW-Studierende	Block

**Inhalt:** Das Blockseminar führt in verschiedene Aspekte der globalen Pfingstbewegung ein. Nach dem Versuch einer Definition des enthusiastisch-charismatischen Christentums durch die Erarbeitung phänomenologischer Gemeinsamkeiten zeigt ein Überblick die Ausbreitung der Pfingstbewegung vor allem in den Ländern der südlichen Hemisphäre. Am Beispiel Chiles wird gezeigt, worin die Attraktion der Pfingskirchen gerade für Mitglieder der Unterschicht besteht. Ein gemeindepädagogischer Ansatz ermöglicht einen neuen Zugang zum Verständnis des intensiven Gemeindelebens.

**Literatur:** Literatur wird beim Vortreffen ausgegeben. Die Teilnahme am Vortreffen ist verbindlich für die Teilnahme an diesem Hauptseminar.

**Zielgruppe und Voraussetzungen:** Die Übernahme von Kurzreferaten wird erwartet.

**Leistungsnachweise:** Leistungsnachweise im Spezialfach "Ökumenik und Konfessionskunde" für Studierende in nichtmodularisierten Studiengängen können erworben werden.

<b>Missionarische Aufbrüche. Fallbeispiel Gossner Mission</b>	<b>Zimmerling, Peter Roeber, Klaus (Berlin)</b>
S / 2 SWS / D, KE, Interessierte aller Studiengänge	Do 15.15-18.30 (14-äglich)

**Inhalt:** In der Lehrveranstaltung wird aus aktuellem Anlass das Entstehen der Gossner Mission vor 175 Jahren als der Beginn einer Missionsbewegung aus dem 19. Jhd. beleuchtet und ihre Wirkung auf den Aufbruch in ein globales Zeitalter untersucht. Die Teilnehmer erkunden, ob die von Missionsgründer Johannes E. Gossner so besonders geprägten Missionare und Missionarinnen als Impulsgeber für eine missionarische Kirche des 20. Jhd. angesehen werden können.

**Literatur:** Holsten, Walter: Johannes Evangelista Gossner. Glaube und Gemeinde. Göttingen 1949; Stieglitz, Klaus von: Der unvollendete Auftrag. Mission am Beispiel der Gossner-Kirche in Indien. Stuttgart 1969; Schoentube, Ulrich (Hrsg): Zwischen Wort und Tat. Beiträge zum 150. Jahrestag von Johannes Evangelista Gossner. Neuendettelsau 2009.

**Leistungsnachweise:** Studierende in nichtmodularisierten Studiengängen können Leistungs/Teilnahmescheine im Spezialfach Missionswissenschaft erwerben.

## **Territorialkirchengeschichte**

<b>Die Wittenberger Reformation und das albertinisch-sächsisches Herzogtum</b>	<b>Jadatz, Heiko</b>
S / 2 SWS / D, KE, MHF, MNF, RP GTC-MA-30-01	Do 13.30-15.00

**Inhalt:** Sachsen gilt als das "Kernland der Reformation". Anhand ausgewählter Orte, Personen und Ereignisse im albertinisch-sächsischen Herzogtum soll diese Entwicklung im 16. Jahrhundert untersucht werden.

**Literatur:** Akten und Briefe zur Kirchenpolitik Herzog Georgs von Sachsen. 3. Bde. Leipzig, Dresden 1905-2010; Das Jahrhundert der Reformation in Sachsen/hrsg. von Helmar Junghans. 2. Aufl. Leipzig 2005. Günther Wartenberg; Landesherrschaft und Reformation: Moritz von Sachsen und die albertinische Kirchenpolitik bis 1546. Weimar 1988.

**Leistungsnachweise:** Modulabschlussprüfung: s. Vorlesung: "Christentum im Umbruch zur Moderne..."; 'Leistungsnachweise im Spezialfach "Territorialkirchengeschichte" für Studierende in nichtmodularisierten Studiengängen können erworben werden.

**Modulverantwortliche/r:** Beyer, Michael

## Sprachkurs

<b>Deutscher Gebärdensprachkurs I</b>	<b>Mauersberger, Matthias (Gebärdensprachdozent)</b>
SK / 3 SWS / KE, D, MHF, MNF	Mi 15.15-17.45 Beginn: 05.10.

**Inhalt:** Im Grundkurs lernen Sie den Körper als sprachliches Ausdrucksmittel zu gebrauchen, die visuelle Wahrnehmungsfähigkeit zu schärfen und sich Grundgebärden anzueignen, die eine einfache Kommunikation mit Gehörlosen ermöglichen. Es werden Gestik, Mimik und Körperausdruck in DGS geübt, erste einfache Sätze gebildet, und das Daktylalphabet gelernt.

**Literatur:** Die Lehrmaterialien werden zu Beginn des Kurses ausgeteilt. Die Kosten von 25 € für Lehrbuch und DVD sind selbst zu tragen.

**Zielgruppe und Voraussetzungen:** Begrenzt auf 12 Teilnehmer.

**Sonstige Informationen:** Verbindliche Anmeldung bei N. Schmutzler (schmutzler@theologie.uni-leipzig.de). Bei Bestätigung der Anmeldung sind die 25€ für die Lehrmaterialien zu entrichten. Fehlen in der ersten Lehreinheit führt zum Ausschluss aus dem Kurs.

## S. 59 Wichern-Verlag Reformation

## Institut für Systematische Theologie

<b>Die zentrale Bedeutung Jesu Christi im christlichen Glauben - Dogmatik I</b>	<b>Petzoldt, Matthias G.</b>
V / 4 SWS / D, KE, MHF, MNF, RP GTC-MA40-02	Mi 11.15-12.45 Do 9.15-10.45

**Inhalt:** Dogmatik ist die theologische Disziplin, die darüber Rechenschaft zu geben hat, wie heute der Inhalt des christlichen Glaubens zu verantworten ist. Mit dieser Vorlesung wird eine Dogmatik in fundamentaltheologischer Perspektive vorgestellt. Zwar werden alle Themen der Dogmatik und ihre Lehrtraditionen behandelt, aber in einer anderen Reihenfolge als gewohnt. Die Vorlesung geht von der zentralen Bedeutung Jesu Christi aus, welche den christlichen Glauben begründet und worin er sich von allen anderen Religionen, Weltanschauungen und Lebensorientierungen unterscheidet. Demzufolge setzt die Vorlesung mit einer (zweiteiligen) Christologie ein und führt weiter zur Ekklesiologie und zur Sakramentenlehre. Dogmatik II (SS 2012) weitet das Nachdenken über den Inhalt des christlichen Glaubens aus auf das Gespräch der Theologie mit anderen Wissenschaften über die Fragen des Menschenbildes (Anthropologie) und des Weltbildes (Schöpfungslehre). Die Fragen der Soteriologie, der Eschatologie und der Gotteslehre durchziehen alle Themen der Dogmatik. Abschluss findet Dogmatik II in der Trinitätslehre als Zusammenfassung aller im Laufe der Vorlesung gesammelten Erkenntnisse über ein verantwortetes Reden von Gott unter heutigen Verstehensbedingungen.

**Literatur:** Bekenntnisschriften der evangelisch-lutherischen Kirche (1930), Göttingen 12. Aufl., 1998; H.-M. Barth: Dogmatik. Evangelischer Glaube im Kontext der Weltreligionen, Gütersloh (2001) 3. Aufl. 2008; G. Ebeling: Wort und Glaube 4 Bde., Tübingen 1960-1995; Ebeling: Dogmatik des christlichen Glaubens 3 Bde. Tübingen 1979; W. Härle: Dogmatik, Berlin (1995) 3. Aufl. 2007; Fr. Schleiermacher: Der christliche Glaube nach den Grundsätzen der evangelischen Kirche im Zusammenhange dargestellt. Zweite Auflage (1830/31), hrsg. v. R. Schäfer, Berlin 2008.

**Leistungsnachweise:** Modulabschlussprüfung: 180minütige Klausur (Heidelberger Modell).

**Modulverantwortliche/r:** Petzoldt, Matthias G.

<b>Theologie im 20. Jahrhundert</b>	<b>Petzoldt, Matthias G.</b>
V / 2 SWS / D, KE, MHF, MNF, RP REL-MA30/40-2-LER	Di 13.30-15.00

**Inhalt:** Die Vorlesung gibt einen Überblick über wirkungsmächtige Konzeptionen evangelischer und katholischer Theologie sowie über ökumenischer Konzeptionen seit dem Ersten Weltkrieg bis zur Wende zum

21. Jahrhundert und zeigt an diesen Beispielen die immer neue Aufgabe der Theologie, in der Weitergabe des Evangeliums sich den jeweiligen Herausforderungen kultureller Verstehensbedingungen und gesellschaftlicher Problemlagen zu stellen.

**Literatur:** H. Fischer: Protestantische Theologie im 20. Jahrhundert, Stuttgart 2002. – R. Gibellini: Handbuch der Theologie im 20. Jahrhundert, Regensburg 1995. - Theologien der Gegenwart, Darmstadt 2006.

**Leistungsnachweise:** Modulabschlussprüfung: 180minütige Klausur (Heidelberger Modell).

**Modulverantwortliche/r:** Petzoldt, Matthias G.

<b><i>Ethische Dimensionen der Anthropologie</i></b>	<b><i>Leonhardt, Rochus</i></b>	
V / 4 SWS / D, KE, MHF, MNF, RP	Di	9.15-10.45
GTC-MA40-01; GTC-BA40	Mi	9.15-10.45

**Inhalt:** Die theologische Anthropologie kann als dasjenige dogmatische Thema gelten, das die meisten Schnittstellen zur Ethik aufweist. Ob es um bioethische Auseinandersetzungen über embryonale Stammzellforschung oder PID geht, ob medizinethische Fragen wie die nach den Grenzen zwischen Heilung und Optimierung oder der Zulässigkeit von Sterbehilfe bzw. Euthanasie diskutiert werden, oder ob die moderne Hirnforschung das konventionelle Selbstverständnis des Menschen als eines frei handelnden und damit moralitätsfähigen Wesens zur Debatte stellt, stets sind anthropologische Hintergrundannahmen im Spiel. Die Vorlesung wird die Grundüberzeugungen der dogmatischen Anthropologie – der zum Ebenbild Gottes geschaffene Mensch als im Christusglauben gerechtfertigter Sünder – auf die benannten ethischen Diskurse beziehen. Damit soll einerseits die Erschließungskraft der christlichen Lehre vom Menschen verdeutlicht werden; andererseits geht es darum, Perspektiven für eine theologisch fundierte moralische Urteilsbildung aufzuzeigen.

**Literatur:** Ingolf U. Dalferth/Andreas Hunziker (Hg.), Seinkönnen. Der Mensch zwischen Möglichkeit und Wirklichkeit, Tübingen 2011 (Religion in philosophy and theology 54)

**Leistungsnachweise:** Modulabschlussprüfung: GTC-BA40: Hausarbeit; Modulabschlussprüfung Modul GTC-MA40-01: 180minütige Klausur (Heidelberger Modell).

**Modulverantwortliche/r:** Petzoldt, Matthias G.

<b><i>Grundbegriffe und Themen der theologischen Ethik</i></b>	<b><i>Leonhardt, Rochus</i></b>	
HS / 2 SWS / D, KE, MHF, MNF, RP	Mo	15.15-16.45
GTC-BA40		

**Inhalt:** Anhand einer kritischen Lektüre (von Teilen) der Anfang 2011 erschienenen „Ethik“ des emeritierten Heidelberger Systematischen

Theologen Wilfried Härle werden zentrale Grundbegriffe und Themen der allgemeinen und speziellen Ethik verhandelt.

**Literatur:** Wilfried Härle, Ethik, Berlin – New York 2011

**Zielgruppe und Voraussetzungen:** Bereitschaft zur Übernahme eines Referats.

**Leistungsnachweise:** Modulabschlussprüfung GTC-BA40: s. Vorlesung "Ethische Dimensionen der Anthropologie"; Studierende in nichtmodularisierten Studiengängen können in der Regel entsprechend der Prüfungsordnung qualifizierte Scheine (z. B. als Zulassungsvoraussetzung für D/KE) durch eine benotete Hauptseminararbeit oder ein benotetes schriftliches Referat erwerben.

**Modulverantwortliche/r:** Petzoldt, Matthias G.

<b>Religiöse Toleranz und christlicher Glaube</b>	<b>Leonhardt, Rochus</b>	
HS / 2 SWS / D, KE, MHF, MNF, RP GTC-MA40-01	Di	15.15-16.45

**Inhalt:** Die Frage nach dem Verhältnis von Religion und Toleranz wird seit ein paar Jahren wieder vermehrt diskutiert. Die christliche Religionsgeschichte weist diesbezüglich eine komplexe Entwicklung auf, die im Seminar exemplarisch nachvollzogen werden soll. Dabei werden vornezeitliche Autoren (Augustinus, Thomas von Aquin) ebenso thematisiert wie Zentralgestalten der Reformation (Martin Luther, Johannes Calvin) und philosophische Klassiker aus dem neuzeitlichen Toleranzdiskurs (Voltaire, John Locke). Schließlich werden mir Rainer Forst und Eilert Herms ein philosophischer und ein evangelisch-theologischer Vertreter der Gegenwart zu Wort kommen.

**Literatur:** Gerhard Besier/Klaus Schreiner, [Art.] Toleranz, in: Geschichtliche Grundbegriffe, Band 6, 1990, 445-60

**Zielgruppe und Voraussetzungen:** Bereitschaft zur Übernahme eines Referats

**Leistungsnachweise:** Modulabschlussprüfung GTC-MA40-01: s. Vorlesung "Ethische Dimensionen der Anthropologie"; Studierende in nichtmodularisierten Studiengängen können in der Regel entsprechend der Prüfungsordnung qualifizierte Scheine (z. B. als Zulassungsvoraussetzung für D/KE) durch eine benotete Hauptseminararbeit oder ein benotetes schriftliches Referat erwerben.

**Modulverantwortliche/r:** Petzoldt, Matthias G.

<b>Bachkantaten des Kirchenjahresende</b>	<b>Petzoldt, Martin</b>	
HS Block / 2 SWS / D, KE, MHF, MNF, RP	9.12.11	16.00-21.00
	10.12.11	9.00-12.00
	20.01.12	16.00-21.00
	21.01.12	9.00-12.00



**Inhalt:** Zur Besprechung kommen folgende Werke: O Ewigkeit, du Donnerwort, BWV 60, einteilig 7.11.1723: ThK (Weise d.Ä.); Ach wie flüchtig, ach wie nichtig, BWV 26, einteilig 19.11.1724: ThK (Weise d.Ä.); Es reißet euch ein schrecklich Ende hin, BWV 90, einteilig, 14.11.1723: ThK (Weise d.Ä.); Du Friedefürst, Herr Jesu Christ, BWV 116, einteilig, 26.11.1724: NK (Deyling); Wachtet! betet! betet! wachtet! BWV 70, zweiteilig [6.12.1716: Weimar/Schloßkirche: vgl. 2. Advent] 21.11.1723: NK (Deyling); Wachtet auf, ruft uns die Stimme, BWV 140, einteilig 25.11.1731: NK (Weise d.J.); Das Kirchenjahr wurde jahrhundertlang mit dem Sonntag nach Trinitatis beschlossen, der vor dem 1. Advent der Zählung nach zu liegen kam; anders heute, da wir immer die drei letzten Sonntage feiern und dementsprechend die Zahl der Trinitatissonntage abkürzen. Es sind die Inhalte von Tod und Sterben, von Gericht und Ewigkeit und von Wachsamkeit und Gebet, die vielfältigen Anlaß zur theologischen Reflexion geben.

**Literatur:** Alfred Dürr, Die Kantaten von Johann Sebastian Bach. München-Kassel 2005 (9. Aufl.); Konrad Küster, Bach-Handbuch. Kassel 2000; Martin Petzoldt, Bach-Kommentar, Bd I. Stuttgart-Kassel 2004; Johann Olearius, Biblische Erklärung, 5 Bde. Leipzig 1679-1681 [im Lesesaal der Fakultätsbibliothek]; Hans-Joachim Schulze, Die Bach-Kantaten. Einführungen zu sämtlichen Kantaten J.S. Bachs. Leipzig 2006

**Leistungsnachweise:** Studierende mit den Abschlusszielen "D" und "KE" können keinen zulassungsrelevanten Hauptseminarschein für die Erste Theologische Prüfung bzw. Diplomprüfung erhalten.

**Sonstige Informationen:** Vorbesprechung am 12.10.2011, 11.00 Uhr, Raum 313.

<b>Grundfragen der Eschatologie</b>	<b>Arnold, Jochen</b>
HS Block / 2 SWS / D, KE, MHF, MNF, RP	15.12. Näheres wird 16.12. über Aushang 17.12. bekannt gegeben.

**Inhalt:** In der Lehre von dem letzten Dingen steht gleichsam die ganze Theologie noch einmal auf dem Spiel. Was trägt unseren Glauben über dieses Leben hinaus? Wie lassen sich Rechtfertigungsbotschaft und Gericht, individuelle Gewissheit und Hoffnung für die Welt zusammenbringen? Wir werden klassische Streitpunkte wie „Doppelter Ausgang vs. Wiederbringung aller“, Zwischenzustand; Weltverwandlung (Reich Gottes) vs. Neuschöpfung anhand klassischer und neuerer Entwürfe diskutieren.

**Literatur:** K.H. Ratschow, Eschatologie VIII. Systematisch-theologisch, TRE 10, 334-363; P. Althaus, Die letzten Dinge, Gütersloh 1922ff; J. Moltmann, Theologie der Hoffnung, München 1964ff; W. Pannenberg, Systematische Theologie Bd. III, Göttingen, Kap. 15, 563ff Ach wie flüchtig, ach wie nichtig, BWV 26, einteilig 19.11.1724: ThK (Weise d.Ä.)

**Zielgruppe und Voraussetzungen:** Möglichst Studierende im Hauptstudium; Lateinkenntnisse erwünscht, die Übernahme eines Referats wird vorausgesetzt. Eine Liste dazu wird Anfang des Semester ausgehängt bzw. per Email verschickt.

**Leistungsnachweise:** Qualifizierte Scheine (z. B. als Zulassungsvoraussetzung für D/KE) können entsprechend der Prüfungsordnung durch eine benotete Hauptseminararbeit oder ein benotetes schriftliches Referat erworben werden.

<b><i>Christliches Denken und Handeln</i></b>	<b><i>Valdorf, Ronny</i></b>	
S / 2 SWS / SQ 20	Mo	7.30-9.00

**Inhalt:** Im Rahmen der Schlüsselqualifikation (SQ) 20 richtet sich diese Lehrveranstaltung primär an Studierende anderer Fakultäten, die sich einen Überblick über zentrale Inhalte christlicher Glaubenslehre und christlicher Ethik verschaffen wollen. Dabei soll das Gespräch der christlichen Glaubensvorstellungen mit denen in anderen Religionen, aber auch mit atheistisch/agnostizistischen Positionen nicht zu kurz kommen. Auf diese Weise wird die christliche Dogmatik und Ethik zum Ausgangspunkt des – freilich fragmentarischen – Kennenlernens auch außerchristlicher Religionskonzepte, und deren Infragestellungen.

**Literatur:** Primär: Barth, Hans Martin, Dogmatik, 3. Auflage, Gütersloh, 2008. Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung besprochen. Alle Texte werden den Teilnehmern zum „Download“ zur Verfügung stehen.

**Leistungsnachweise:** Modulabschlussprüfung: 120minütige Klausur (Heidelberger Modell) über alle Lehrveranstaltungen des Moduls.

<b><i>Einführung in das Studium der systematischen Theologie</i></b>	<b><i>Bengard, Beate</i></b>	
PS / 2 SWS / D, KE	Di	17.00-18.30

**Inhalt:** Die Systematische Theologie studiert die Entstehung und den inneren Zusammenhang von Glaubensaussagen und fragt nach deren Relevanz für das Denken und Handeln von Christen in der Gegenwart. Neben einem Überblick über zentrale Themen, bietet das Seminar die Möglichkeit, sich in grundlegende Arbeitstechniken einzüben. Die gemeinsame Diskussion wird von den Teilnehmenden durch Referate und Lektüre selbstständig vorzubereiten sein.

**Literatur:** Eine Literaturliste wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

**Zielgruppe und Voraussetzungen:** Für Studierende im Grundstudium.

**Leistungsnachweise:** Qualifizierte Scheine (z.B. als Zulassungsvoraussetzung für die Diplomvorprüfung) können in der Regel entsprechend der Prüfungsordnung auf der Grundlage einer benoteten Proseminararbeit erworben werden.

<b><i>Befreiende Theologie(n) IV</i></b>	<b><i>Valdorf, Ronny</i></b>	
Ü / 2 SWS / D, MNF, MHF, RP	Mo	9.15-10.45

**Inhalt:** Diese Übung ist die dritte Fortsetzung der im SS 2010 studentisch initiierten Übung. Sie setzt sich erneut zum Ziel, einerseits theologische Ansätze zu beleuchten, welche dezidiert eine praktisch-politisch-befreiende Auswirkung theologischer Systeme einfordern, andererseits solche Theologie(n) mit gegenwärtigen Problemstellungen in Beziehung zu setzen. Unsere Übung wird primär von Studierenden für Studierende angeboten. Daher ist Jede(r) herzlich eingeladen, nicht nur teilzunehmen, sondern auch mit zu gestalten. Wir freuen uns auch ausdrücklich über neue Gesichter in unserer Runde. Die Themenauswahl für das neue Semester ist noch nicht endgültig fixiert, sondern wird in der ersten Sitzung je nach Interesse und Engagement aller Beteiligten präzisiert.

**Literatur:** Literatur wird in der ersten Sitzung besprochen.

## **Fundamentaltheologie**

<b>Die zentrale Bedeutung Jesu Christi im christlichen Glauben - Dogmatik I</b>	<b>Petzoldt, Matthias G.</b>	
V / 4 SWS / D, KE, MHF, MNF, RP GTC-MA40-02	Mi	11.15-12.45
	Do	9.15-10.45

**Inhalt:** Dogmatik ist die theologische Disziplin, die darüber Rechenschaft zu geben hat, wie heute der Inhalt des christlichen Glaubens zu verantworten ist. Mit dieser Vorlesung wird eine Dogmatik in fundamentaltheologischer Perspektive vorgestellt. Zwar werden alle Themen der Dogmatik und ihre Lehrtraditionen behandelt, aber in einer anderen Reihenfolge als gewohnt. Die Vorlesung geht von der zentralen Bedeutung Jesu Christi aus, welche den christlichen Glauben begründet und worin er sich von allen anderen Religionen, Weltanschauungen und Lebensorientierungen unterscheidet. Demzufolge setzt die Vorlesung mit einer (zweiteiligen) Christologie ein und führt weiter zur Ekklesiologie und zur Sakramentenlehre. Dogmatik II (SS 2012) weitet das Nachdenken über den Inhalt des christlichen Glaubens aus auf das Gespräch der Theologie mit anderen Wissenschaften über die Fragen des Menschenbildes (Anthropologie) und des Weltbildes (Schöpfungslehre). Die Fragen der Soteriologie, der Eschatologie und der Gotteslehre durchziehen alle Themen der Dogmatik. Abschluss findet Dogmatik II in der Trinitätslehre als Zusammenfassung aller im Laufe der Vorlesung gesammelten Erkenntnisse über ein verantwortetes Reden von Gott unter heutigen Verstehensbedingungen.

**Literatur:** Bekenntnisschriften der evangelisch-lutherischen Kirche (1930), Göttingen 12. Aufl., 1998; H.-M. Barth: Dogmatik. Evangelischer Glaube im Kontext der Weltreligionen, Gütersloh (2001) 3. Aufl. 2008; G. Ebeling: Wort und Glaube 4 Bde., Tübingen 1960-1995; Ebeling: Dogmatik des christlichen Glaubens 3 Bde. Tübingen 1979; W. Härle: Dogmatik, Berlin (1995) 3. Aufl. 2007; Fr. Schleiermacher: Der christliche Glaube nach den Grundsätzen der evangelischen Kirche im Zusammenhange dargestellt. Zweite Auflage (1830/31), hrsg. v. R. Schäfer, Berlin 2008.

**Leistungsnachweise:** Modulabschlussprüfung: 180minütige Klausur (Heidelberger Modell).

**Modulverantwortliche/r:** Petzoldt, Matthias G.

<b>Ernst Troeltsch: Theologie im Kontext des philosophischen Historismus</b>	<b>Petzoldt, Matthias G.</b>	
HS / 2 SWS / D, KE, MHF, MNF, RP GTC-MA40-02; REL-MA30/40-2-LER	Mo	15.-16.45

**Inhalt:** Unter Ablehnung metaphysischer oder schematischer Großtheorien von Geschichte wird im Historismus des 19. und 20. Jahrhunderts

ein Verständnis für die Individualität einzelner Geschichtsepochen und Geschehnisse entwickelt. In solche Orientierung ist aber auch die Gefahr des Relativismus gesehen worden. Der Theologe Ernst Troeltsch (1865-1923) ist sowohl ein maßgeblicher Vertreter dieser geschichtswissenschaftlichen Hermeneutik als auch ein wachsamer Kritiker ihrer Grenzen gewesen. Wichtige Schriften von ihm (Über historische und dogmatische Methode in der Theologie, 1898; Die Absolutheit des Christentums und die Religionsgeschichte, 1902; Die Krisis des Historismus, 1922) wie auch Werke von Philosophen (z.B. Friedrich Nietzsche, Wilhelm Dilthey, Wilhelm Windelband) und Historikern (z.B. Leopold von Ranke, Johann Gustav Droysen) werden im Seminar zur Diskussion stehen, um die Bindung theologischer Arbeit an geschichtswissenschaftliche Methoden und ihre Rahmentheorien zu prüfen.

**Literatur:** Ernst Troeltsch: Kritische Gesamtausgabe, im Auftrag der Heidelberger Akademie der Wissenschaften hrsg. von Fr. W. Graf u.a., Berlin 1998ff.; Fr. Jaeger, J. Rüsen: Geschichte des Historismus. Eine Einführung, München 1992; O. G. Oexle: Geschichtswissenschaft im Zeichen des Historismus, Göttingen 1996.

**Leistungsnachweise:** Modulabschlussprüfung REL-MA30/40-Gym, MS, FS: s. Vorlesung "Theologie im 20. Jhd."; Modulabschlussprüfung GTC-MA40-02: s. Vorlesung "Die zentrale Bedeutung Jesu Christi..."; Studierende in nichtmodularisierten Studiengängen können in der Regel entsprechend der Prüfungsordnung qualifizierte Scheine (z. B. als Zulassungsvoraussetzung für D/KE) durch eine benotete Hauptseminararbeit oder ein benotetes schriftliches Referat erwerben.

**Modulverantwortliche/r:** Petzoldt, Matthias G.

## Institut für Praktische Theologie

<b>Liturgik – Historische, systematische und praktische Perspektiven zum Gottesdienst der Kirchen</b>	<b>Deeg, Alexander</b>
V / 2 SWS / D, KE, MHF, MNF, RP, Interessierte aller Studiengänge GTC-MA-50-01	Fr 11.15-12.45

**Inhalt:** Der Gottesdienst der Kirchen ist, so lässt sich vielfach lesen, die Quelle kirchlicher Identität. Gleichzeitig existiert er in einer fast unüberschaubaren Vielfalt von Formen und ist gegenwärtig heftiger Kritik ausgesetzt. Die Vorlesung gibt Orientierung in dem weiten Feld liturgischer Diskussion und hat das Ziel, Studierende zu einer begründeten eigenen Urteilsbildung in liturgischen Fragen zu befähigen. Dazu führt sie geschichtlich in die Entwicklung des Gottesdienstes und seiner Formen ein, fragt systematisch nach dem „Wesen“ des Gottesdienstes und praktisch nach dessen Gestaltung.

**Literatur:** Michael Meyer-Blanck, Liturgie und Liturgik. Der Evangelische Gottesdienst aus Quellentexten erklärt, 2. Auflage, Göttingen 2009. Martin Nicol, Weg im Geheimnis. Plädoyer für den Evangelischen Gottesdienst, 2. Auflage, Göttingen 2010.

**Leistungsnachweise:** Modulabschlussprüfung: 180minütige Klausur.

**Modulverantwortliche/r:** Deeg, Alexander

<b>Kunst - Kirche - Kirchliche Kunst</b>	<b>Deeg, Alexander</b>
V / 2 SWS / D, KE, MHF, MNF, RP, Interessierte aller Studiengänge GTC-BA31/50	Do 11.15-12.45

**Inhalt:** Kirche und Kunst sind seit den Anfängen so eng miteinander verbunden, wie es die Begriffe Kultus und Kultur signalisieren. Die Vorlesung geht dem Wechselspiel von Kunst und Kirche grundlegend und anhand einzelner Epochen und konkreter Fallbeispiele nach. Fragen nach der „Autonomie der Kunst“, nach ästhetischer und religiöser Erfahrung, nach Wort und Bild kommen dabei ebenso zur Sprache wie konkrete Phänomene des Kirchenbaus, der Kirchenmusik, der religiösen Malerei und Dichtung. Gleichzeitig wird der Dialog von Kunst und Kirche auf die Handlungsfelder praktisch-theologischen Arbeitens (besonders Predigt, Gottesdienst, Seelsorge) bezogen.

**Literatur:** Dominik M. Meiering, Kunst im Dienst (an) der Kirche?, Regensburg 1997. Räume der Begegnung. Religion und Kultur in evangelischer Perspektive, Gütersloh 2002.

**Zielgruppe und Voraussetzungen:** Studierende im Grund-, Haupt-, Promotions- und Seniorenstudium.

**Leistungsnachweise:** Modulabschlussprüfung: 120minütige Klausur (Heidelberger Modell) über alle Lehrveranstaltungen des Moduls.

**Modulverantwortliche/r:** Deeg, Alexander

<b><i>Katechetisches Hauptseminar</i></b>	<b><i>Deeg, Alexander</i></b>
HS / 2 SWS / D, KE, MHF, MNF, RP GTC-MA 50-03	Do 15.15-16.45

**Inhalt:** In Zusammenarbeit mit Leipziger Gemeindepädagogen/innen und Pfarrern/innen wird in die praktische Arbeit mit Kindern bzw. Jugendlichen eingeführt. Die Studierenden nehmen an einer kirchlichen Kinder- oder Jugendgruppe hospitierend teil, entwerfen eine Arbeitseinheit und führen sie in ihrer Gruppe durch. In den Seminarsitzungen werden theoretische Grundlagen zur Gemeindepädagogik erarbeitet sowie neuere Entwürfe und Modelle vorgestellt und kritisch diskutiert.

**Literatur:** Gottfried Adam/Rainer Lachmann (Hg.), Gemeindepädagogisches Kompendium, 2. Aufl., Göttingen 1994. Christian Grethlein, Gemeindepädagogik, Berlin/New York 1994.

**Zielgruppe und Voraussetzungen:** Bedingung für die Teilnahme ist der vorherige Besuch eines praktisch-theologischen Proseminars. Wünschenswert ist das vorherige Hören der Vorlesungen Gemeindepädagogik (PT) und Unterrichtsplanung (RP).

**Leistungsnachweise:** Modulabschlussprüfung: Mündliche Prüfung 20 Minuten im Zusammenhang mit den anderen Lehrveranstaltungen des Moduls; Leistungs- und Teilnahmenachweise für die Zulassung zur Ersten Theologischen Prüfung/Diplomprüfung können entsprechend den Prüfungsordnungen erworben werden.

**Modulverantwortliche/r:** Zimmerling, Peter

<b><i>Homiletisches Hauptseminar</i></b>	<b><i>Zimmerling, Peter</i></b>
HS / 6 SWS / D, KE GTC-MA 50-03	Di 13.30-16.45

**Inhalt:** Zu Beginn des Seminars erfolgt eine kurze Einführung in die Grundfragen der Gottesdienstgestaltung und der Predigt. Im Seminar erarbeiten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Predigten und liturgische Elemente für Gottesdienste, die in Leipziger Gemeinden stattfinden. Jeder Teilnehmende erhält die Gelegenheit, zu predigen und einen Gottesdienst liturgisch zu leiten. Neben der Mitarbeit in der Seminarsitzung wird die Teilnahme am Liturgietag und an den sonntäglichen Gottesdiensten erwartet. Die Seminarsitzungen gliedern sich wie folgt: eine kurze Reflexion der Gottesdiensterfahrungen des vergangenen Sonntags, eine Besprechung eines homiletischen Textes, ein

exegetisch-hermeneutischer Vortrag zu den wechselnden Predigttexten und den Vortrag des Predigtentwurfs im Andachtsraum.

**Literatur:** K.-H. Bieritz u.a., Handbuch der Predigt, Berlin 1990; A. Grözinger, Homiletik, Gütersloh 2008. Weitere Texte zur Homiletik werden jeweils in den einzelnen Seminarsitzungen besprochen.

**Zielgruppe und Voraussetzungen:** Zum Seminar gehört die verbindliche Teilnahme am liturgischen Tag. Maximal 15 Teilnehmende. Voraussetzungen: PS Praktische Theologie; Vorlesung Homiletik; Liturgisches Singen/Liturgisches Handeln

**Leistungsnachweise:** Modulabschlussprüfung: s. "Katechetisches Seminar"; Leistungs- und Teilnahmenachweise für die Zulassung zur Ersten Theologischen Prüfung/Diplomprüfung können entsprechend den Prüfungsordnungen erworben werden.

**Modulverantwortliche/r:** Zimmerling, Peter

**Sonstige Informationen:** Liturgischer Tag: 15.10.2011.

<b>Das Gebet</b>	<b>Zimmerling, Peter</b>
S / 2 SWS / D, KE, MHF, MNF, RP	Do 17.00-18.30

**Inhalt:** Das Beten ist ein Grundbestandteil nicht nur evangelischer, sondern christlicher Spiritualität überhaupt. Auch Menschen nicht-christlicher Religionen beten, ja selbst Atheisten. Gebet scheint ein menschliches Existential zu sein. Die Beschäftigung mit ausgewählten biblischen Texten soll Einblicke in die Gebetspraxis der Männer und Frauen der Bibel eröffnen. Danach sind theologische Probleme zu reflektieren, die sich im Zusammenhang mit dem Gebet aufdrängen. Neben dem persönlichen soll auch das öffentliche Gebet in Familie, Kirche und Gesellschaft thematisiert werden. Schließlich gehören zum Seminar Überlegungen zur praktischen Gestaltung des Gebets.

**Literatur:** Rudolf Bohren, Das Gebet 1; Waltrop 2003; ders. Das Gebet 2, Waltrop 2005; Martin Luther, Eine einfältige Weise zu beten, hg von Ulrich Köpf/Peter Zimmerling, Göttingen 2011.

<b>Oberseminar Praktische Theologie</b>	<b>Deeg, Alexander; Zimmerling, Peter</b>
OS / 1 SWS / D, KE	Di 19.00-20.30 Beginn: 11.10.2011 18.00

**Inhalt:** Das Oberseminar diskutiert neue und neueste Themen und Entwürfe der Praktischen Theologie sowie eigene Forschungen der Teilnehmenden. Es dient der Wahrnehmung gegenwärtiger methodischer und thematischer Ansätze in dem Fach sowie der Weiterführung begonnener Forschungen.

**Zielgruppe und Voraussetzungen:** Das Oberseminar setzt ein vertieftes Interesse an praktisch-theologischen Fragestellungen voraus (und daher



einen Studienschwerpunkt in diesem Fach). Es wendet sich außerdem an Promovierende und Habilitierende im Fach Praktische Theologie. Bitte melden Sie sich bei einem der beiden Seminarleiter persönlich an!

**Sonstige Informationen:** Konstituierende Sitzung am Dienstag, 11.10.2011, 18.00 (bis 19.30 Uhr). Die weiteren Termine werden gemeinsam vereinbart. Vierzehntägig.

<b>Die Bibel im Gottesdienst</b>	<b>Deeg, Alexander; Mildenberger, Irene; Dahlgrün, Corinna (Jena); Dremel, Erik (Halle); Kranemann, Benedikt (Erfurt)</b>
BS / 2 SWS / Aufbaustudiengang Liturgiewissenschaft	Do, 10.11. ab 15.00

**Inhalt:** Auf vielerlei Weise kommt die Bibel im Gottesdienst der Kirchen vor: gelesen, gesungen, gepredigt ... Das Bibelbuch hat als Lektionar, Evangeliar oder Altarbibel seine Orte im Kirchenraum und spielt seine Rolle im Gottesdienst. – Das Blockseminar geht der Rolle der Bibel im Gottesdienst in hermeneutischer, liturgie-systematischer und praktischer Dimension nach.

**Literatur:** Gerhards, A. / Kranemann, B.: Einführung in die Liturgiewissenschaft, Darmstadt 2006, 156–166. Ein genauer Plan für das Seminar mit einer ausführlichen Literaturliste steht ab Ende Juli zur Verfügung.

**Zielgruppe und Voraussetzungen:** Das Blockseminar ist Teil des Aufbaustudienganges Liturgiewissenschaft. Neben den Studierenden des Aufbaustudienganges und Promovend/inn/en der Praktischen Theologie können weitere Interessenten nach persönlicher Rücksprache teilnehmen. Bereitschaft zur Übernahme eines Referates wird vorausgesetzt.

**Sonstige Informationen:** Ort: Erfurt.

<b>Kloster auf Zeit</b>	<b>Zimmerling, Peter; Schönfuß, Thomas (Grumbach)</b>
BS / D, KE, MHF, MNF, RP	<b>1. Termin:</b> Do 01.03.2012 Beginn: 15.00; So 04.03.2012 Ende: 13.00  <b>2. Termin:</b> Mo 05.03.2012 Beginn: 15.00; Do 08.3.2012 Ende: 18.00

**Inhalt:** Das Handy ausschalten, sich den Tag von den Stundengebeten strukturieren lassen, meditative Formen der Schriftbetrachtung jenseits wissenschaftlicher Exegese ausprobieren, Zeit für das Gebet in der Stille haben, sich einüben in ersten Schritten auf dem Weg Geistlichen Lebens -

und mit all dem den Glauben ein Stückchen weit vom Kopf in den Bauch sinken lassen: darum soll es gehen in den Tagen im Haus der Stille der Sächsischen Landeskirche. Das Haus liegt in der Nähe Dresdens zwischen Dorf und Feldern. In der Gemeinschaft einer Gruppe von maximal 13 Personen wird eingeladen, sich dort auf den „Ernstfall Praxis“ einzulassen. Auch für die persönlichen Fragen der / des Einzelnen wird es genügend Raum geben. Begleitet wird das Unternehmen von Prof. Peter Zimmerling und von Pfr. Thomas Schönfuß, Leiter des Hauses der Stille Grumbach.

**Zielgruppe und Voraussetzungen:** Theologiestudierende aller Semester.

**Sonstige Informationen:** Für die Übung fallen insgesamt ca. 100 Euro Übernachtungs- und Verpflegungskosten an. Die Fahrtkosten werden erstattet.

<b>Krankenseelsorge</b>	<b>Böhme, Michael (Leipzig); Biskupski, Werner (Leipzig)</b>
S / 3 SWS / D, KE, MHF, MNF, RP	Di 15.15-17.45

**Inhalt:** In diesem Seminar sollen erste Erfahrungen mit Krankenbesuchen gemacht werden. Jeder Teilnehmer und jede Teilnehmerin besucht in diesem Semester regelmäßig Patienten auf einer Krankenstation. In den Seminarsitzungen werden die dabei gemachten Erfahrungen in der Gruppe besprochen und bearbeitet. Pfarrer Werner Biskupski ist Seelsorger am Park-Krankenhaus Leipzig. Michael Böhme ist Pfarrer in Leipzig-Marienbrunn.

**Zielgruppe und Voraussetzungen:** Max. 12 Teilnehmerinnen und Teilnehmer! Ausländische Studierende nehmen bitte vor Beginn des Seminars Kontakt zu den Seminarleitern auf.

**Sonstige Informationen:** Die erste Sitzung mit entscheidenden Absprachen findet am 11. Oktober 2011 statt. Zum Seminar gehören verpflichtend zwei Blockeinheiten am 14. Oktober 2011 und 16. Dezember 2011, jeweils 15.00-20.00 Uhr (zum Ausgleich von Ausfallstunden).

<b>Beten im Gespräch mit der Bibel</b>	<b>Mildenberger, Irene</b>
S / 2 SWS / D, KE, MHF, MNF, RP, Interessierte aller Studiengänge GTC-MA-50-01	Mi 15.15-16.45

**Inhalt:** Christliches Beten ist geprägt durch die Sprache und die Gebete der Bibel, und christliches Beten antwortet auf das Wort Gottes, das durch die Bibel zu uns spricht. In diesem Seminar werden wir uns besonders mit Gebeten beschäftigen, die im Gottesdienst auf Lesungen aus der Schrift antworten oder diese vorbereiten. Dazu gehören neben den Tagesgebeten u. a. die Gebete zu den Lesungen der Osternacht und Psalmkollekten.

**Literatur:** Schulz, F.: Das Kollektengebet. Seine Frühgeschichte, die theologische Bedeutung seiner Gestalt und die Probleme seiner Rezeption in der Gegenwart, in: Ders.: Mit Singen und mit Beten. Forschungen zur christlichen Gebetsliteratur und zum Kirchengesang, Hannover 1995, 163–183. Deeg, A.: Das neue Lied und die alten Worte. Plädoyer für eine Erneuerung liturgischen Betens aus der Sprache der Bibel, in: DtPfrBl 107 (2007), 640–645. Lohfink, N.: Die traditionellen Orationen der Ostervigil deutsch. Kritische Analyse und Neuentwurf, in: Braulik, G. / ders.: Osternacht und Altes Testament, Frankfurt u.a. 2003, 139–162. Revised Common Lectionary Prayers, proposed by the Consultation on Common Texts, Minneapolis 2002.

**Zielgruppe und Voraussetzungen:** Englischkenntnisse sind sinnvoll, da ein Teil der besprochenen Gebete aus dem englischsprachigen Raum stammen.

**Leistungsnachweise:** Modulabschlussprüfung: s. Vorlesung "Liturgik ..."

**Modulverantwortliche/r:** Deeg, Alexander

**Sonstige Informationen:** Zusätzlich zu den wöchentlichen Sitzungen findet am 2.12.2011, 14.00–19.00, ein Studientag mit Alexander Deeg und Katharina Wiefel-Jenner (Berlin) statt.

<i>Luthers Lieder</i>	<i>Block, Johannes (Leipzig)</i>
S / 2 SWS / D, KE, MHF, MNF, RP, Interessierte aller Studiengänge GTC-BA31/50	Mo (14-täglich) 13.30-16.45 10.10.; 24.10.; 07.11.; 21.11.; 05.12.; 19.12.; 16.01.; 30.01.

**Inhalt:** In der laufenden Luther-Dekade ist das Jahr 2012 dem Thema Musik gewidmet. Die Lieder Martin Luthers bilden einen markanten Ausgangspunkt der evangelischen Lied- und Musiktradition. Die Auseinandersetzung mit Luthers Liedern führt an den interdisziplinären Schnittpunkt kirchengeschichtlicher, dogmatischer und praktisch-theologischer Gesichtspunkte. Die Lehrveranstaltung gibt einen Überblick über die Disziplin Hymnologie und beschäftigt sich u.a. mit der Entstehung, der Typologie, der liturgischen Qualifikation und der (ausgewählten) Interpretation der Lieder Luthers. Geplant ist eine Exkursion in die Lutherstadt Wittenberg. Von den Teilnehmern wird die Übernahme von Referaten, die Gestaltung einer Gemeindeveranstaltung und die Bereitschaft zum Singen erwartet.

**Literatur:** Gerhard Hahn: Evangelium als literarische Anweisung. Zu Luthers Stellung in der Geschichte des deutschen kirchlichen Liedes, München-Zürich 1981; Markus Jenny: Luther, Zwingli, Calvin in ihren Liedern, Zürich 1983; Patrice Veit: Das Kirchenlied in der Reformation Martin Luthers. Eine thematische und semantische Untersuchung, Stuttgart 1986.

**Leistungsnachweise:** Modulabschlussprüfung: s. Vorlesung "Kunst, Kirche, Kirchliche Kunst".

**Sonstige Informationen:** Im Modul GTC-BA31/50 kann dieses Seminar oder das Angebot von Dr. Zerbe, Institut für KG, gewählt werden.

<b>Diakonie - Seminar</b>	<b>Turre, Reinhard</b>
S / 2 SWS / D, KE, MHF, MNF, RP, Interessierte aller Studiengänge	Mi 17.00-18.30

**Inhalt:** Das Seminar gibt den Studierenden die Gelegenheit, sich mit einem wichtigen Handlungsfeld der Kirche zu befassen. Sie erhalten einen Überblick über die Grundlagen, die Geschichte und die Gestaltung diakonischer Arbeit. Mit wichtigen Arbeitszweigen der Diakonie werden sie durch kompetente Vertreter aus der Praxis bekannt gemacht.

**Literatur:** Th. Strohm, Diakonie in der Perspektive der verantwortlichen Gesellschaft, 2003; M. Schibilsky u. R. Zitt (Hg.), Theologie und Diakonie, 2004; G. Ruddat u. G.K. Schäfer (Hg.), Diakonisches Kompendium, 2005; V. Herrmann u. M. Horstmann (Hg.), Studienbuch Diakonie, 2006; H. Haslinger, Diakonie, 2009.

**Zielgruppe und Voraussetzungen:** Studierende im Hauptstudium. Bereitschaft zur Übernahme eines Referates.

<b>Liturgisches Singen</b>	<b>Baumgärtel, Lothar (Leipzig)</b>
Ü / 3 SWS / D, KE, MHF, MNF, RP	Do 15.00-17.30

**Inhalt:** Mit Hilfe dieser Lehrveranstaltung sollen die erforderlichen Grundkenntnisse im Liturgischen Singen vermittelt werden, die für eine Prüfung im Liturgischen Singen und für die pastoral-liturgische Praxis erforderlich sind.

**Zielgruppe und Voraussetzungen:** Besonders eingeladen sind hierzu Studierende mit geringen Vorkenntnissen bzw. mit besonderen Schwierigkeiten im Singen.

<b>Kirche und Medien - konzeptionelle Öffentlichkeitsarbeit</b>	<b>Bertheau, Karin (Leipzig)</b>
Ü / 2 SWS / D, KE, MHF, MNF, RP	Fr 13.30-16.00

**Inhalt:** Kirche hat einen Öffentlichkeitsauftrag. Doch wie füllt sie ihn und wie lässt sich diese theologische Grundeinsicht praktisch umsetzen? Wer in der Öffentlichkeit vorkommen will, muss wissen, wie die Medien kommunizieren und arbeiten. Wie kommen Nachrichten in die Zeitung? Dürfen Journalisten schreiben, was sie wollen? Sind Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Verkündigung? Die Übung vermittelt Einblicke in die Haltung und das Handwerk kirchlicher Presse- und Öffentlichkeitsarbeit in Theorie, praktischen Übungen und mit weiteren Gesprächspartnern aus der kirchlichen Medienarbeit. Die Übung kann angerechnet werden auf

das Zertifikat ‚Werkstätten Öffentlichkeitsarbeit‘ des Evangelischen Medienverbandes in Sachsen.

**Literatur:** Herbst, D.: Public Relations: Konzeption und Organisation. Instrumente. Kommunikation mit wichtigen Bezugsgruppen, Berlin 2007. - Hansen, R./Schmidt, S.: Konzeptionspraxis, Eine Einführung für PR- und Kommunikationsfachleute. Mit einleuchtenden Betrachtungen über den Gartenzwerg Frankfurt, M. 2009. - Gattwinkel, H.: Neun Thesen und drei Exkurse zu einer Theologie der Öffentlichkeitsarbeit, zwischen Urkundenorientierung und Kundenorientierung in: Gemeinschaftswerk der Evang. Publizistik (Hg.), Öffentlichkeitsarbeit für Nonprofit- Organisationen, Wiesbaden 2004.

<b>Liturgisches Handeln</b>	<b>Mildenberger, Irene</b>
Ü / 2 SWS / D, KE (andere auf Anfrage) GTC-MA-50-01	Do 13.30-15.00 Beginn: 20.10.2011

**Inhalt:** Wie verhalte ich mich in einem Gottesdienst? Wie spreche und singe ich, wie gehe und stehe ich, was fange ich dabei mit meinen Händen an? Und wie trägt mein Verhalten neben meinen Worten zur gottesdienstlichen Kommunikation bei? Diese Fragen prägen die Übung, in der sinnvolles liturgisches Handeln erlernt werden soll. Hinzu kommt eine Einführung in Gottesdienstkunde, Gesangbuchkunde, Kirchenjahr und Dramaturgie des Gottesdienstes. – Erwartet wird gelegentlich die Vorbereitung einzelner Teile eines Gottesdienstes (z.B. Lesung, freie Begrüßung, gesungenes Tagesgebet ...) als Voraussetzung für die gemeinsamen praktischen Übungen. Empfohlen wird aufmerksamer Gottesdienstbesuch.

**Literatur:** Jordan, O.: Das Zeremoniale, in: H.-C. Schmidt-Lauber (Hg.): Handbuch der Liturgik, 3. Aufl. Göttingen 2003, 436-459. Kleiner liturgischer Knigge, Hannover 2002 (=Ergänzungsband zum Evangelischen Gottesdienstbuch für EKV und VELKD, Berlin 2002, 335-353).

**Leistungsnachweise:** Modulabschlussprüfung: s. Vorlesung "Liturgik"; Im Anschluss an diese Übung kann der Schein „Liturgisches Singen“ mit einer Prüfung erworben werden.

**Modulverantwortliche/r:** Deeg, Alexander

**Sonstige Informationen:** Maximal 8 Teilnehmende, bei der Vorbereitung zur Prüfung „Liturgisches Singen“ werden Notenkenntnisse vorausgesetzt. Ein Teil der Sitzungen findet in verschiedenen Leipziger Kirchen statt.

<b>Begehen und Begreifen - Kirchenraum als Raumgestalt des Glaubens</b>	<b>N.N.</b>
Ü / 2 SWS / D, KE, MHF, MNF, RP GTC-BA31/50	16./17.12. und 20./21.01. Zeit und Raum werden noch über Aushang bekannt gegeben.

**Inhalt:** Welche Bedeutung hat der gottesdienstliche Raum für den Glauben? Hat er überhaupt eine Bedeutung – und wenn ja, welche? Diesen Fragen will das Blockseminar nachgehen, indem zum einen Kirchen besucht und Kirchenräume begangen werden; zum anderen wird ein Überblick über die theologische und philosophische Diskussion zum Thema erarbeitet. Es wird dabei deutlich werden: „Der Mensch erbaut sich nicht nur von innen nach außen. Er wird auch von außen nach innen erbaut.“ (F. Steffensky) Indem wir so den Kirchenraum begehen, uns ihm annähern und ihn wieder verlassen, schulen wir unsere Wahrnehmung und lernen in Räumen zu „lesen“ – wie in einem Buch.

**Literatur:** Zur Einführung in die Thematik empfohlene Literatur: Erne, Thomas, Die Wiederentdeckung des Raumes in der Evangelischen Theologie, in: Zeitschrift der GAGF, 21. Jahrgang (02/2007), 5–13.

**Leistungsnachweise:** Modulabschlussprüfung: s. Vorlesung "Kunst - Kirche - Kirchliche Kunst".

**Modulverantwortliche/r:** Deeg, Alexander

<b><i>Die kleine Form. Andacht und Meditation in Rundfunk und Gemeinde</i></b>	<b><i>Platzhoff, Susanne</i></b>
Ü / 2 SWS / D, KE, MHF GTC-MA 50-03	Do 13.30-15.00

**Inhalt:** Die Kurzandacht als kleine Form hat Konjunktur – in der Gemeinde und auch in den Medien. Die Aufmerksamkeit der Hörer zu gewinnen und trotz der gebotenen Kürze nicht oberflächlich zu werden, ist allerdings eine große Kunst. Die Übung zeigt verschiedene Wege, die eigene Kreativität zu wecken und biblische Texte neu zu entdecken. Neben reflektierenden Texten wird es viel Raum für die eigene Schreibe geben. Daneben werden erste Schritte der Redaktionsarbeit und Feedbackmethoden erlernt.

**Literatur:** Neuere Literatur wird in der Übung benannt.

**Zielgruppe und Voraussetzungen:** Studierende im Hauptstudium. Die Zahl der Teilnehmer ist auf 10 beschränkt. Bereitschaft, die eigenen Texte im Plenum vorzustellen.

**Leistungsnachweise:** Modulabschlussprüfung: siehe "Katechetisches Seminar".

**Modulverantwortliche/r:** Deeg, Alexander

**Sonstige Informationen:** Geplant ist eine Exkursion ins MDR-Studio und ein Besuch der Rundfunkbeauftragten.

<b><i>Repetitorium Praktische Theologie</i></b>	<b><i>Deeg, Alexander</i></b>
Ü / 2 SWS / D, KE	Di 17.15-18.45

**Inhalt:** Das Repetitorium geht den für das erste kirchliche Examen notwendigen Feldern der Praktischen Theologie nach, rekapituliert den

wesentlichen Stoff und übt in die Situation der mündlichen und schriftlichen Prüfung ein.

**Literatur:** Alexander Deeg, Praktische Theologie, Module der Theologie, Gütersloh 2009./ Michael Meyer-Blanck/Birgit Weyel, Studien- und Arbeitsbuch Praktische Theologie, Göttingen 2008./ Christian Möller, Einführung in die Praktische Theologie, Tübingen/Basel 2004./ Martin Nicol, Grundwissen Praktische Theologie, Stuttgart 1999.

**Zielgruppe und Voraussetzungen:** Studierende in der Examensphase. Für die Teilnahme am Repetitorium wird die intensive regelmäßige Vorbereitung der Sitzungen (ca. 80 bis 150 Seiten Literatur pro Woche) sowie die Bereitschaft zu Probeklausuren und mündlichen Probeproofungen erwartet.

<b><i>Meditationskurs/ Christlich meditieren – Wie geht das?/ Der Weg des Herzensgebets</i></b>	<b><i>Zimmerling, Peter; Behrendt, Oliver (Nürnberg)</i></b>
Ü / 1 SWS /	Sa, 21.01.2012 9.00-16.00 in der Theologischen Fakultät

**Inhalt:** Ausgelöst durch die Begegnung mit asiatischen Meditationswegen hat sich in den letzten drei Jahrzehnten in Deutschland ein breiter Strom verschiedener Meditationsformen etabliert. Was begeistert Menschen auf diesen spirituellen Wegen? Wie genau meditieren Christen, was üben andere? Bereichern sich die Ansätze der verschiedenen Religionen gegenseitig oder gibt es auch problematische Aspekte, die man besser vermeiden sollte. Das im Kurs vorgestellte Herzensgebet zählt zu den großen geistlichen Schätzen des Christentums, die Leben im Alltag vertiefen und bereichern sollen. Lang erprobt in den alten Kirchen des Ostens (Berg Athos), nahm diese Meditationsform ihren Weg über viele Stationen bis nach Deutschland. An einem Übungstag wollen wir ihm uns schrittweise nähern. Wir sitzen dabei in der Stille. Beim Ausatmen sprechen wir innerlich das Wort „Jesus“, beim Einatmen „Christus“. Stille, Atem und Gebet werden in der wiederholten Übung zu einer Einheit. Eine besondere Verbindung zwischen Selbstbegegnung, Christusbegegnung und achtsamer Nächstenliebe entsteht. Der Blick wird frei, um tiefer zu sehen. Glaube wird erfahrbar. – Die Länge der Meditationszeiten ist speziell auf Anfänger/innen abgestimmt (mehrere kurze Einheiten a 10 Minuten). Als Vorübungen werden meditativ entspannende Körperübungen und geführte Meditationen angeboten. Auch Teilnehmer/innen, die bereits Erfahrungen in Meditation gesammelt haben, sind willkommen. Ein Vergleich des Herzensgebets mit anderen bekannten (auch nichtchristlichen) Meditationsformen ist auf Wunsch möglich. Sie erhalten zudem Impulse zur geistlichen Vertiefung ihres Alltags.

**Sonstige Informationen:** Pfarrer Oliver Behrend ist Beauftragter für geistliche Übung der Evang-Luth. Kirche Bayerns.

<b>Literarisches Schreiben</b>	<b>Dege, Jörn (Leipzig)</b>
Ü / 2 SWS / Interessierte aller Studiengänge	Do 17.00-18.30

**Inhalt:** Das Verstehen und Verfassen von literarischen Texten gehört zu den zentralen Anforderungen einer Pfarrerin/eines Pfarrers. In diesem erstmals stattfindenden Seminars soll es daher um die Produktion und die Analyse eigener literarischer Texte gehen. In einem ersten Teil liegt der Schwerpunkt auf praktischen Übungen, der Vermittlung von (erzähl-)theoretischen Grundlagen und einer groben Orientierung gegenwärtiger Stil- und Schreibpraxen. Der zweite Teil bildet eine Textwerkstatt, worin die vorher verfassten Texte der Teilnehmer gemeinsam analysiert und bearbeitet werden. Ziel ist es dabei, Textverständnis, sprachliches Handwerk und die eigene literarische Produktivität zu erweitern.



S. 79 Klaiber Jesu Tod

## **Religions- und Kirchensoziologie**

<b>Einführung in die Religions- und Kirchensoziologie</b>	<b>Pickel, Gert</b>
V / 2 SWS / D, KE, MHF, MNF, RP GTC-BA51	Di 9.15-10.45

**Inhalt:** Die Vorlesung Einführung in die Religions- und Kirchensoziologie stellt die zentralen Themen der Religionssoziologie dar. Dies umfasst die grundlegenden Positionen der soziologischen Beschäftigung mit Religion sowie moderne Debatten der Religionssoziologie. Die Studierenden sollen Kenntnisse erlangen über (a) die Grundbegriffe der soziologischen Beschäftigung mit Religion (Religionsbegriff, religiöse Erfahrung, religiöses Verhalten), (b) die Klassiker des Fachs (Auguste Comte, Max Weber, Emile Durkheim, Karl Marx, Georg Simmel) und (c) die theoretischen Grundkonzepte (Säkularisierungstheorie, Individualisierungstheorie, Marktmodell des Religiösen). Ziel der Vorlesung ist es, die Studierenden dazu zu befähigen, sich strukturiert mit den Fragestellungen der Religions- und Kirchensoziologie auseinandersetzen zu können.

**Literatur:** Pickel, Gert (2011): Religionssoziologie. Eine Einführung in die zentralen Themenbereiche. Wiesbaden. Weitere Literatur wird zu Beginn der Vorlesung bekanntgegeben.

**Zielgruppe und Voraussetzungen:** Offen für Studierende der Kulturwissenschaften, Politikwissenschaft, Religionswissenschaft, Soziologie und Master of European Studies.

**Leistungsnachweise:** Modulabschlussprüfung für Bachelor GTC: Referat mit schriftlicher Ausarbeitung.

**Modulverantwortliche/r:** Pickel, Gert

<b>Religion und Kirche in den europäischen Gegenwartsgesellschaften</b>	<b>Pickel, Gert</b>
V / 2 SWS / D, KE, MHF, MNF, RP GTC-MA51-01	Mi 9.15-10.45

**Inhalt:** Die Bedeutung und Situation von Religion in den modernen europäischen Gesellschaften steht im Zentrum einer Vielzahl an religionssoziologischen aber auch öffentlicher Diskussionen. Dabei stehen Aussagen über reine „Rückkehr der Religionen“ oder eine „Rückkehr des Religiösen“ Argumentationsmustern der Säkularisierung gegenüber. Casanova verweist sogar auf eine Furcht Europas vor der Religion. In der Vorlesung werden verschiedene theoretische Konzepte zur Erklärung und Beurteilung der gegenwärtigen religiösen Situation und Entwicklung in Europa vorgestellt. Ihre Plausibilität wird dann anhand geeigneten empirischen Materials zur Diskussion gestellt. Die behandelten Themen umfassen die Bedeutung der Zivilgesellschaft für Religion, den religiösen

Wertewandel aber auch die Auswirkungen religiöser Pluralisierung auf die Gesellschaft.

**Literatur:** Pickel, Gert (2011): Religionssoziologie. Eine Einführung in die zentralen Themenbereiche. Wiesbaden. Weitere Literatur wird zu Beginn der Vorlesung bekanntgegeben.

**Zielgruppe und Voraussetzungen:** Offen für Studierende der Kulturwissenschaften, Politikwissenschaft, Religionswissenschaft, Soziologie und Master of European Studies.

**Leistungsnachweise:** Modulabschlussprüfung für Master GTC: Projektarbeit.

**Modulverantwortliche/r:** Pickel, Gert

<b><i>Politische Kultur und Religion – Zur Bedeutung des Religiösen in modernen Zivilgesellschaften</i></b>	<b><i>Pickel, Gert</i></b>
HS / 2 SWS / D, KE, MHF, MNF, RP / GTC-MA-51-01	Mi 11.15-12.45

**Inhalt:** Die Entwicklung des Religiösen wird gemeinhin unter der Prämisse der Säkularisierung und ihres langfristigen Rückgangs an sozialer Bedeutung betrachtet, zumindest soweit es Europa betrifft. Insbesondere die Institution der Kirchen wird eine nicht mehr ausreichende Angemessenheit für die Moderne zugesprochen. Was aber ist die Stellung von Religion in modernen Demokratien, die sich ja gerade durch ihre zivilgesellschaftliche Prägung auszeichnen? Und welche Bedeutung besitzt die Religiosität der Bürger noch für die politische Kultur eines Landes? Zur Beantwortung dieser beiden Fragen, die im Zentrum des Seminars stehen, wird eine Konkretisierung der Begrifflichkeiten politische Kultur, Religion, Zivilgesellschaft sowie eine Diskussion neuerer Befunde der bestehenden Beziehungen in Deutschland und auch Europa erfolgen.

**Literatur:** Pickel, Gert (2011): Religionssoziologie. Eine Einführung in die zentralen Themenbereiche. Wiesbaden. Pickel, Susanne/Pickel, Gert (2006): Politische Kultur- und Demokratieforschung. Eine Einführung. Wiesbaden. Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

**Zielgruppe und Voraussetzungen:** Offen für Studierende der Kulturwissenschaften, Politikwissenschaft, Religionswissenschaft, Soziologie und Master of European Studies.

**Leistungsnachweise:** Modulabschlussprüfung für Master GTC: Projektarbeit; Studierende in nichtmodularisierten Studiengängen können in der Regel entsprechend der Prüfungsordnung qualifizierte Scheine (z. B. als Zulassungsvoraussetzung für D/KE) im Spezialfach Religions- und Kirchensoziologie erwerben.

**Modulverantwortliche/r:** Pickel, Gert

<b><i>Religion als Determinante politischer Einstellungen</i></b>	<b><i>Jacobs, Jörg (Berlin)</i></b>
HS / 2 SWS / D, KE, MHF, MNF, RP / GTC-MA-51-01	Do 11.15-14.45 14-tgl.

**Inhalt:** In sozialstrukturellen Modellen gilt Religion als einer der Faktoren, der politische Vorstellungen mitbestimmt. Gerade vor dem Hintergrund von extremen religiösen Positionen und Vorstellungen über die Lebenswelt im Zusammenprall der Kulturen hat dieser Aspekt neue Bedeutung erlangt. In diesem Seminar wird die Bedeutung von Kirchlichkeit und Religiosität für politische Einstellungen bestimmt. Zunächst wird über die Entwicklung theoretischer Vorstellungen zu einem empirisch handhabbaren Begriff von Religion und der Konzeptionalisierung von Einstellungen und Öffentlicher Meinung ein Modell zur Beziehung zwischen Religion und politischen Einstellungen abgeleitet. Dieses Modell wird dann anhand von empirischen Fallstudien diskutiert.

**Literatur:** Wird in der ersten Stunde bekanntgegeben

**Zielgruppe und Voraussetzungen:** Offen für Studierende der Kulturwissenschaften, Politikwissenschaft, Religionswissenschaft, Soziologie und Master of European Studies. 14-tägig

**Leistungsnachweise:** Modulabschlussprüfung für Master GTC: Projektarbeit; Studierende in nichtmodularisierten Studiengängen können in der Regel entsprechend der Prüfungsordnung qualifizierte Scheine (z. B. als Zulassungsvoraussetzung für D/KE) im Spezialfach Religions- und Kirchensoziologie erwerben.

**Modulverantwortliche/r:** Pickel, Gert

<b><i>Kirchensoziologisches Praxisseminar: Kirchgemeinden und Rechtsextremismus</i></b>	<b><i>Eulitz, Melanie; Leistner, Alexander</i></b>
S/Ü / 2 SWS / D, MHF, MNF, RP / GTC-BA51	Mo 9.15-10.45

**Inhalt:** Rechtsextremismus ist keine gesellschaftliche Randerscheinung: dafür sprechen die – gerade in Sachsen – stabilen Wahlerfolge auf landes- bzw. kommunalpolitischer Ebene, das hohe Niveau rechtsextrem motivierter Gewalt und die bundesweit wöchentlich stattfindenden Demonstrationen und Konzerte. Rechtsextremismus hat Folgen – und nicht nur für die Gewaltopfer: er beeinflusst politische Diskurse, das Zusammenleben in lokalen Gemeinschaften und prägt schließlich die Sozialisationsbedingungen von Kindern und Jugendlichen. Pfarrer, kirchliche Mitarbeiter und Gemeindeglieder sind mancherorts aktive, und gerade im ländlichen Raum zuweilen die einzigen Stützen des zivilgesellschaftlichen Engagements gegen Rechtsextremismus. Vor dem Hintergrund der Modernisierung des Rechtsextremismus sowie jugendkultureller Dominanzen und sozialräumlicher Verwurzelungen in bestimmten Regionen ist

Rechtsextremismus eine Herausforderungen für die Kirche – vor allem für Kirche vor und im Ort. Das Seminar hat drei Ziele: Es möchte in die Forschungsliteratur und aktuelle Entwicklungen des Rechtsextremismus in Deutschland einführen: womit haben wir es zu tun und was passiert? Es soll den Teilnehmenden Instrumente für ihre spätere Berufspraxis an die Hand geben: was passiert vor/im Ort? Und schließlich suchen wir anhand eigener Sozialraumanalysen, anhand exemplarischer Fälle und in Rollenspielen Antworten auf die Frage: was ist zu tun? – Das Thema wird dabei im Seminarverlauf aus zwei Perspektiven behandelt: Zu Seminarbeginn werden Forschungsgruppen gebildet, die eine ausgewählte Kirchengemeinde und den dazugehörigen Sozialraum näher untersuchen. Diese Arbeit durchzieht sitzungsübergreifend das gesamte Seminar und soll die jeweils in einer Sitzung verhandelten Themen am Beispiel einer Ortsgemeinde konkretisieren. Als Ergebnis dieser Verknüpfung entstehen Sitzung für Sitzung um Anwendungsbeispiele angereicherte kleine Fallstudien.

**Literatur:** Stöss, Richard: Rechtsextremismus im Wandel. Bonn: 2007. Klärner, Andreas: Zwischen Militanz und Bürgerlichkeit. Selbstverständnis und Praxis der extremen Rechten. Hamburg: 2008. Weitere Literatur wird zu Beginn der Vorlesung bekanntgegeben.

**Zielgruppe und Voraussetzungen:** Offen für Studierende der Kulturwissenschaften, Politikwissenschaft, Religionswissenschaft und Soziologie.

**Leistungsnachweise:** Modulabschlussprüfung für Bachelor GTC: s. Vorlesung „Einführung in die Religions- und Kirchensoziologie“.

**Modulverantwortliche/r:** Prof. Dr. Gert G. Pickel

**Sonstige Informationen:** Melanie Eulitz (meulitz@uni-leipzig.de); Alexander Leistner (a.leistner@uni-leipzig.de); Institut für Kulturwissenschaften, Lehrstuhl für Kulturosoziologie, Beethovenstrasse 15; Raum 5.115; Tel. (0341) 97 35 674.

<b><i>Religion und Religiosität im vereinigten Deutschland</i></b>	<b><i>Pickel, Gert</i></b>
S/Ü / 2 SWS / D, MHF, MNF, RP GTC-BA51	Mo 15.15-16.45

**Inhalt:** Ziel des Seminars ist es, einen Überblick hinsichtlich der religiösen Verankerung der deutschen Bevölkerung zu geben. Vor dem Hintergrund der Säkularisierungs- und Individualisierungsthese sollen sowohl Entwicklungstendenzen als auch die sich wandelnden Rahmenbedingungen dieser Veränderungen diskutiert werden. Schwerpunkte der Betrachtung liegen auf dem Vergleich der religiösen Situation zwischen West- und Ostdeutschland. Dies umfasst Fragestellungen zur Religiosität und Kirchlichkeit in unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen (Jugendliche) genauso wie eine genauere Sicht auf begleitende bzw. konkurrierende Weltanschauungen und Lebensstile.

**Literatur:** Pickel, Gert (2011): Religionssoziologie. Eine Einführung in die zentralen Themenbereiche. Wiesbaden. Pickel, Gert/Kornelia, Sammet (2011): Zwanzig Jahre nach dem Umbruch – Religion und Religiosität im vereinigten Deutschland 1989-2010. Wiesbaden. Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

**Zielgruppe und Voraussetzungen:** Offen für Studierende der Kulturwissenschaften, Politikwissenschaft, Religionswissenschaft und Soziologie

**Leistungsnachweise:** Modulabschlussprüfung für Bachelor GTC: s. Vorlesung „Einführung in die Religions- und Kirchensoziologie“.

**Modulverantwortliche/r:** Pickel, Gert

<b><i>Theoretische und empirische Grundfragen der Religions- und Kirchensoziologie</i></b>	<b><i>Pickel, Gert</i></b>
OS/K / 2 SWS / D, MHF, Mitglieder Graduiertenklasse „Säkularitäten“	Di 14.00-15.30

**Inhalt:** Das Kolloquium und die Arbeitsgruppe setzt sich mit ausgewählten Themen der Religions- und Kirchensoziologie auseinander und dient zur Diskussion von Abschluss- und Promotionsarbeiten.

**Zielgruppe und Voraussetzungen:** Studierende vor Abschluss ihres Studiums; Mitglieder der Graduiertenklasse „Säkularitäten: Konfigurationen und Entwicklungspfade“

**Leistungsnachweise:** Nach Vorgabe Seminarleiter.

## **Missionswissenschaft**

<b>Missionarische Aufbrüche. Fallbeispiel Gossner Mission</b>	<b>Zimmerling, Peter Roeber, Klaus (Berlin)</b>
S / 2 SWS / D, KE, Interessierte aller Studiengänge	Do (14-tägig) 15.15-16.45

**Inhalt:** In der Lehrveranstaltung wird aus aktuellem Anlass das Entstehen der Gossner Mission vor 175 Jahren als der Beginn einer Missionsbewegung aus dem 19. Jhd. beleuchtet und ihre Wirkung auf den Aufbruch in ein globales Zeitalter untersucht. Die Teilnehmer erkunden, ob die von Missionsgründer Johannes E. Gossner so besonders geprägten Missionare und Missionarinnen als Impulsgeber für eine missionarische Kirche des 20. Jhd. angesehen werden können.

**Literatur:** Holsten, Walter: Johannes Evangelista Gossner. Glaube und Gemeinde. Göttingen 1949; Stieglitz, Klaus von: Der unvollendete Auftrag. Mission am Beispiel der Gossner-Kirche in Indien. Stuttgart 1969; Schoentube, Ulrich (Hrsg): Zwischen Wort und Tat. Beiträge zum 150. Jahrestag von Johannes Evangelista Gossner. Neuendettelsau 2009.

**Leistungsnachweise:** Studierende in nichtmodularisierten Studiengängen können Leistungs/Teilnahmescheine im Spezialfach Missionswissenschaft erwerben.

## Institut für Religionspädagogik

<b>Theorien der religiösen Entwicklung</b>	<b>Gramzow, Christoph</b>
V / 2 SWS / D, KE, RP GTC-BA 60, GTC-BA 60-LER	Di 11.15 - 12.45

**Inhalt:** Die Vorlesung enthält zwei Schwerpunkte. Zum einen werden religionspsychologische Stufentheorien vorgestellt und im Hinblick auf ihre religionspädagogische Relevanz erörtert. Zum anderen kommen aktuelle Forschungsergebnisse zur Sprache. Dabei ist es das Interesse, die vor allem empirisch gewonnenen Erkenntnisse religionspädagogisch fruchtbar zu machen.

**Zielgruppe und Voraussetzungen:** Diese Lehrveranstaltung gilt als Pflichtvorlesung für alle Lehramtsstudiengänge (auslaufende Studiengänge), für Studierende der Theologie (Kirchliches Examen und Diplom) und für den polyvalenten Bachelorstudiengang LER.

**Leistungsnachweise:** Modulabschlussprüfung: 120minütige Klausur (Heidelberger Modell) über alle Lehrveranstaltungen des Moduls.

**Modulverantwortliche/r:** Gramzow, Christoph

<b>Unterrichtsplanung evangelische Religion Grundschule</b>	<b>Gramzow, Christoph</b>
V / 2 SWS / D, KE, RP REL-MA61-GS	Mo 17.00 - 18.30

**Inhalt:** Auf der Grundlage des Lehrplanes für evangelische Religion an der Grundschule werden theoretische Modelle der Unterrichtsplanung vorgestellt und anhand von Beispielen für die didaktisch-methodische Umsetzung einzelner Themen vertieft.

**Literatur:** Hanisch, Helmut: Unterrichtsplanung im Fach Religion: Theorie und Praxis, Göttingen, 2007.

**Leistungsnachweise:** Modulabschlussprüfung: Mündliche Prüfung.

**Modulverantwortliche/r:** Gramzow, Christoph

**Sonstige Informationen:** Zeitlicher Umfang der Vor- und Nacharbeit: 2 SWS Lektüre, 1 SWS Nacharbeit. Der Besuch der Vorlesung berechtigt zur Teilnahme am fachpraktischen Seminar.

<b>Fachpraktisches Seminar Mittelschule</b>	<b>Klatte, Silke</b>
HS / 3 SWS / D, KE, RP	

**Inhalt:** Ziel des Seminars ist es, Religionsunterricht an der Mittelschule zu planen und in der Praxis zu erproben.

**Zielgruppe und Voraussetzungen:** Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar ist der Besuch der Vorlesung "Unterrichtsplanung".

**Leistungsnachweise:** Leistungs- und Teilnahmenachweise für die Zulassung zur Ersten Theologischen Prüfung/Diplomprüfung können entsprechend den Prüfungsordnungen erworben werden.



**Modulverantwortliche/r:** Gramzow, Christoph

**Sonstige Informationen:** Zeitaufwand insgesamt: 5 SWS. Im Rahmen des Seminars werden mehrere Seminargruppen mit jeweils 5-7 Teilnehmern gebildet. Ort und Zeit des Seminars sowie der Termin der Vorbesprechung werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben. Bitte beachten Sie die Aushänge!

<b>Fachpraktisches Seminar Gymnasium</b>	<b>Klatte, Silke</b>
HS / 3 SWS / D, KE, RP	

**Inhalt:** Ziel des Seminars ist es, Religionsunterricht am Gymnasium zu planen und in der Praxis zu erproben.

**Zielgruppe und Voraussetzungen:** Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar ist der Besuch der Vorlesung "Unterrichtsplanung".

**Leistungsnachweise:** Leistungs- und Teilnahmenachweise für die Zulassung zur Ersten Theologischen Prüfung/Diplomprüfung können entsprechend den Prüfungsordnungen erworben werden.

**Modulverantwortliche/r:** Gramzow, Christoph

**Sonstige Informationen:** Zeitaufwand insgesamt: 5 SWS. Im Rahmen des Seminars werden mehrere Seminargruppen mit jeweils 5-7 Teilnehmern gebildet. Ort und Zeit des Seminars sowie der Termin der Vorbesprechung werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben. Bitte beachten Sie die Aushänge!

<b>Fachdidaktisches Seminar evangelische Religion</b>	<b>Gramzow, Christoph</b>
S / 2 SWS / D, KE, MHF, MNF, RP REL-MA61-GS	Di 15.15 - 16.45

**Inhalt:** Im Rahmen dieses Seminars lernen die Studierenden ausgewählte Texte, Themen und Methoden unter fachdidaktischer Perspektive zu erarbeiten und für die unterrichtliche Praxis vorzubereiten.

**Leistungsnachweise:** Modulabschlussprüfung: s. Vorlesung "Unterrichtsplanung evang. Religion Grundschule".

**Modulverantwortliche/r:** Gramzow, Christoph

**Sonstige Informationen:** Zeitaufwand: insgesamt 4 SWS.

<b>Einführung in die Fachdidaktik evangelische Religion</b>	<b>Gramzow, Christoph</b>
S / 2 SWS / D, KE GTC-BA 60, GTC-BA 60-LER	Do 17.00 - 18.30

**Inhalt:** Das Seminar bietet einen Einblick in die aktuelle Situation des Religionsunterrichts in Deutschland. Erarbeitet werden historische und gegenwärtige Konzepte zum Religionsunterricht. Die Studierenden sollen die Fähigkeit entwickeln, angesichts der Vielzahl von Theorieansätzen einen eigenen Standpunkt zu beziehen.

**Leistungsnachweise:** Modulabschlussprüfung: s. Vorlesung "Theorien der religiösen Entwicklung".

**Modulverantwortliche/r:** Gramzow, Christoph

<b><i>Fachdidaktische Erprobung von zentralen Themen des Lehrplans (Fachpraktisches Seminar Grundschule)</i></b>	<b><i>Dröge, Vera</i></b>
S / 3 SWS / D, KE, RP REL-MA61-GS	

**Inhalt:** Ziel des Seminars ist es, Religionsunterricht an der Grundschule zu planen und in der Praxis zu erproben.

**Zielgruppe und Voraussetzungen:** Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar ist der Besuch der Vorlesung "Unterrichtsplanung " bzw. "Unterrichtsplanung evangelische Religion Grundschule".

**Leistungsnachweise:** Modulabschlussprüfung: s. Vorlesung "Unterrichtsplanung evang. Religion Grundschule".

**Modulverantwortliche/r:** Gramzow, Christoph

**Sonstige Informationen:** Zeitaufwand: insgesamt 5 SWS. Im Rahmen des Seminars werden mehrere Seminargruppen mit jeweils 5-7 Teilnehmern gebildet. Ort und Zeit des Seminars sowie der Termin der Vorbesprechung werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben. Bitte beachten Sie die Aushänge!

<b><i>Schulpraktische Studien II/III</i></b>	<b><i>Dröge, Vera; Klatte, Silke</i></b>
Ü / 2 SWS / GTC-BA 60, GTC-BA 60-LER	

**Inhalt:** Nach einer mehrstündigen Einführung (Blockseminar) in verschiedene Methoden der Unterrichtsbeobachtung und Unterrichtsanalyse wird in einem zweiten Teil der Schulpraktischen Studien die Anwendung theoretischen Wissens in der Praxis im Vordergrund stehen. Dazu sind im Rahmen kleinerer Seminargruppen mehrere Hospitationen, eigene Unterrichtsversuche und Unterrichtsnachbesprechungen an verschiedenen Leipziger Schulen vorgesehen.

**Zielgruppe und Voraussetzungen:** Diese Lehrveranstaltung wird nur für den polyvalenten Bachelorstudiengang Lehramt angeboten und ist Teil der Modulprüfung.

**Leistungsnachweise:** Modulabschlussprüfung: s. Vorlesung "Theorien der religiösen Entwicklung".

**Modulverantwortliche/r:** Gramzow, Christoph

**Sonstige Informationen:** Ort und Zeit des einführenden Blocks sowie ein Termin zur Vorbesprechung werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben. Bitte beachten Sie die Aushänge!

## Institut für Liturgiewissenschaft der VELKD bei der Theologischen Fakultät

<b>Die Bibel im Gottesdienst</b>	<b>Deeg, Alexander; Mildenberger, Irene; Dahlgrün, Corinna (Jena); Dremel, Erik (Halle); Kranemann, Benedikt (Erfurt)</b>
Block / 2 SWS / Aufbaustudiengang Liturgiewissenschaft	Do, 10.11. ab 15.00

**Inhalt:** Auf vielerlei Weise kommt die Bibel im Gottesdienst der Kirchen vor: gelesen, gesungen, gepredigt ... Das Bibelbuch hat als Lektionar, Evangeliar oder Altarbibel seine Orte im Kirchenraum und spielt seine Rolle im Gottesdienst. – Das Blockseminar geht der Rolle der Bibel im Gottesdienst in hermeneutischer, liturgie-systematischer und praktischer Dimension nach.

**Literatur:** Gerhards, A. / Kranemann, B.: Einführung in die Liturgiewissenschaft, Darmstadt 2006, 156–166. Ein genauer Plan für das Seminar mit einer ausführlichen Literaturliste steht ab Ende Juli zur Verfügung.

**Zielgruppe und Voraussetzungen:** Das Blockseminar ist Teil des Aufbaustudienganges Liturgiewissenschaft. Neben den Studierenden des Aufbaustudienganges und Promovend/inn/en der Praktischen Theologie können weitere Interessenten nach persönlicher Rücksprache teilnehmen. Bereitschaft zur Übernahme eines Referates wird vorausgesetzt.

**Sonstige Informationen:** Ort: Erfurt.

<b>Beten im Gespräch mit der Bibel</b>	<b>Mildenberger, Irene</b>
S / 2 SWS / D, KE, MHF, MNF, RP, Interessierte aller Studiengänge 01-GTC-MA-50-01	Mi 15.15-16.45

**Inhalt:** Christliches Beten ist geprägt durch die Sprache und die Gebete der Bibel, und christliches Beten antwortet auf das Wort Gottes, das durch die Bibel zu uns spricht. In diesem Seminar werden wir uns besonders mit Gebeten beschäftigen, die im Gottesdienst auf Lesungen aus der Schrift antworten oder diese vorbereiten. Dazu gehören neben den Tagesgebeten u. a. die Gebete zu den Lesungen der Osternacht und Psalmkollekten.

**Literatur:** Schulz, F.: Das Kollektengebet. Seine Frühgeschichte, die theologische Bedeutung seiner Gestalt und die Probleme seiner Rezeption in der Gegenwart, in: Ders.: Mit Singen und mit Beten. Forschungen zur christlichen Gebetsliteratur und zum Kirchengesang, Hannover 1995, 163–

183. Deeg, A.: Das neue Lied und die alten Worte. Plädoyer für eine Erneuerung liturgischen Betens aus der Sprache der Bibel, in: DtPfrBl 107 (2007), 640–645. Lohfink, N.: Die traditionellen Orationen der Ostervigil deutsch. Kritische Analyse und Neuentwurf, in: Braulik, G. / ders.: Osternacht und Altes Testament, Frankfurt u.a. 2003, 139–162. Revised Common Lectionary Prayers, proposed by the Consultation on Common Texts, Minneapolis 2002.

**Zielgruppe und Voraussetzungen:** Englischkenntnisse sind sinnvoll, da ein Teil der besprochenen Gebete aus dem englischsprachigen Raum stammen.

**Leistungsnachweise:** Modulabschlussprüfung: s. Vorlesung "Liturgik ..."

**Modulverantwortliche/r:** Deeg, Alexander

**Sonstige Informationen:** Zusätzlich zu den wöchentlichen Sitzungen findet am 2.12.2011, 14.00–19.00, ein Studientag mit Alexander Deeg und Katharina Wiefel-Jenner (Berlin) statt.

<b>Liturgisches Handeln</b>	<b>Mildenberger, Irene</b>
Ü / 2 SWS / D, KE (andere auf Anfrage) 01-GTC-MA-50-01	Do 13.30-15.00 Beginn: 20.10.2011

**Inhalt:** Wie verhalte ich mich in einem Gottesdienst? Wie spreche und singe ich, wie gehe und stehe ich, was fange ich dabei mit meinen Händen an? Und wie trägt mein Verhalten neben meinen Worten zur gottesdienstlichen Kommunikation bei? Diese Fragen prägen die Übung, in der sinnvolles liturgisches Handeln erlernt werden soll. Hinzu kommt eine Einführung in Gottesdienstkunde, Gesangbuchkunde, Kirchenjahr und Dramaturgie des Gottesdienstes. – Erwartet wird gelegentlich die Vorbereitung einzelner Teile eines Gottesdienstes (z.B. Lesung, freie Begrüßung, gesungenes Tagesgebet ...) als Voraussetzung für die gemeinsamen praktischen Übungen. Empfohlen wird aufmerksamer Gottesdienstbesuch.

**Literatur:** Jordan, O.: Das Zeremoniale, in: H.-C. Schmidt-Lauber (Hg.): Handbuch der Liturgik, 3. Aufl. Göttingen 2003, 436-459. Kleiner liturgischer Knigge, Hannover 2002 (=Ergänzungsband zum Evangelischen Gottesdienstbuch für EKU und VELKD, Berlin 2002, 335-353).

**Leistungsnachweise:** Im Anschluss an diese Übung kann der Schein „Liturgisches Singen“ mit einer Prüfung erworben werden.

**Modulverantwortliche/r:** Deeg, Alexander

**Sonstige Informationen:** Maximal 8 Teilnehmende, bei der Vorbereitung zur Prüfung „Liturgisches Singen“ werden Notenkenntnisse vorausgesetzt. Ein Teil der Sitzungen findet in verschiedenen Leipziger Kirchen statt.

<b>Weitere Liturgische Veranstaltungen :</b>	<b>s. Institut für Praktische Theologie</b>
--	---

## Lektorat für Alte Sprachen

<b>Griechisch Ia</b>	<b>N.N.</b>	
SK / 8 SWS / D, KE	Di	9.15-10.45
	Mi	13.30-15.00
	Do	13.30-15.00
	Fr	11.15-12.45

**Inhalt:** Dieser Kurs, der im ersten Semester anhand des Lehrbuches Grundkenntnisse der altgriechischen Sprache vermittelt, führt über zwei Semester zum Graecum im Herbst 2012.

**Literatur:** Die Literatur wird spätestens zu Lehrveranstaltungsbeginn bekannt gegeben. (Bitte Aushänge beachten!)

**Sonstige Informationen:** Der Kurs schließt einen Intensivkurs (30 Std.) ein, der vorrangig in der Semesterpause durchgeführt wird. Zeitaufwand der Vor- und Nachbereitung: wöchentlich mindestens 8 Stunden. Bitte beachten Sie, dass bei der Durchführung von Parallelkursen Plätze, die über 25 Belegungen hinaus gehen, erst vergeben werden können, wenn im Parallelkurs ebenfalls 25 Teilnehmende eingetragen sind.

<b>Griechisch Ib</b>	<b>Streibert, Christian</b>	
SK / 8 SWS / D, KE	Mo	15.15-16.45
BASQU-G1	Di	11.15-12.45
	Do	13.30-15.00
	Fr	13.30-15.00

**Inhalt:** Dieser Kurs, der im ersten Semester anhand des Lehrbuches Grundkenntnisse der altgriechischen Sprache vermittelt, führt über zwei Semester zum Graecum im Herbst 2012.

**Literatur:** Elliger, Winfried u.a.: Kantharos: Lese- und Arbeitsbuch. Stuttgart, 1994ff.- Maier, F. (Hg.): Hellas: Grammatik. 2. Aufl. Bamberg, 2007.

**Sonstige Informationen:** Die Lehrveranstaltung schließt einen Intensivkurs (30 Std.) ein, der vorrangig in der Semesterpause durchgeführt wird. Zeitaufwand der Vor- und Nachbereitung: wöchentlich mindestens 8 Stunden. Bitte beachten Sie, dass bei der Durchführung von Parallelkursen Plätze, die über 25 Belegungen hinaus gehen, erst vergeben werden können, wenn im Parallelkurs ebenfalls 25 Teilnehmende eingetragen sind.

<b>Hebräisch Ia</b>	<b>Streibert, Christian</b>	
SK / 4 SWS / D, KE	Mo	13.30-15.00
BASQ-H1; 03-AOR-0202	Do	11.15-12.45

**Inhalt:** In diesem Kurs werden Grundlagen der althebräischen Formen- und Satzlehre erarbeitet.

**Literatur:** Jenni, Ernst: Lehrbuch der hebräischen Sprache des Alten Testaments (mit Ergänzungsheft) 2. Aufl. Basel, 1981. - Stähli, H-P.: Hebräische Kurzgrammatik. Göttingen, 1984. - Biblia Hebraica Stuttgartensia. 5. verb. Aufl. Stuttgart, 1997 - Gesenius, W.: Hebräisches und aramäisches Wörterbuch über das Alte Testament. Nachdruck der 17. Aufl., Berlin, 1962.

**Sonstige Informationen:** Die Lehrveranstaltung schließt einen Intensivkurs im Febr./März 2012 ein. Zeitaufwand der Vor- und Nachbereitung: wöchentlich mindestens 4 Stunden. Bitte beachten Sie, dass bei der Durchführung von Parallelkursen Plätze, die über 25 Belegungen hinaus gehen, erst vergeben werden können, wenn im Parallelkurs ebenfalls 25 Teilnehmende eingetragen sind.

<b>Hebräisch Ib</b>	<b>Streibert, Christian</b>	
SK / 4 SWS / D, KE BASQ-H1; 03-AOR-0202	Di	13.30-15.00
	Fr	11.15-12.45

**Inhalt:** In diesem Kurs werden Grundlagen der althebräischen Formen- und Satzlehre erarbeitet.

**Literatur:** Jenni, Ernst: Lehrbuch der hebräischen Sprache des Alten Testaments (mit Ergänzungsheft) 2. Aufl. Basel, 1981. - Stähli, H-P.: Hebräische Kurzgrammatik. Göttingen, 1984. - Biblia Hebraica Stuttgartensia. 5. verb. Aufl. Stuttgart, 1997 - Gesenius, W.: Hebräisches und aramäisches Wörterbuch über das Alte Testament. Nachdruck der 17. Aufl., Berlin, 1962.

**Sonstige Informationen:** Die Lehrveranstaltung schließt einen Intensivkurs im Febr./März 2012 ein. Zeitaufwand der Vor- und Nachbereitung: wöchentlich mindestens 4 Stunden. Bitte beachten Sie, dass bei der Durchführung von Parallelkursen Plätze, die über 25 Belegungen hinaus gehen, erst vergeben werden können, wenn im Parallelkurs ebenfalls 25 Teilnehmende eingetragen sind.

<b>Latein Ia</b>	<b>N.N.</b>	
SK / 8 SWS / D, KE, RP BASQ-L1	Di	11.15-12.45
	Mi	9.15-10.45
	Do	9.15-10.45
	Fr	9.15-10.45

**Inhalt:** Der Kurs vermittelt Grundlagen der lateinischen Formen- und Satzlehre und führt über zwei Semester zum Latinum im Juli oder Oktober 2012.

**Literatur:** Die Literatur wird spätestens zu Lehrveranstaltungsbeginn bekannt gegeben. (Bitte Aushänge beachten!)

**Leistungsnachweise:** Modulprüfung: Klausur 90 Minuten (für Studierende der modularisierten Studiengänge).

**Modulverantwortliche/r:** N.N.

**Sonstige Informationen:** Zeitaufwand der Vor- und Nachbereitung: wöchentlich mindestens 8 Stunden. Bitte beachten Sie, dass bei der Durchführung von Parallelkursen Plätze, die über 25 Belegungen hinaus gehen, erst vergeben werden können, wenn im Parallelkurs ebenfalls 25 Teilnehmende eingetragen sind.

<b>Latein Ib</b>	<b>Streibert, Christian</b>	
SK / 6 SWS / D, KE, RP	Mo	11.15-12.45
BASQ-L1	Do	9.15-10.45
	Fr	9.15-10.45

**Inhalt:** Dieser Kurs, der besonders für Studierende im Modul-Studiengang vorgesehen ist und im ersten Semester anhand des Lehrbuches Grundkenntnisse der lateinischen Sprache vermittelt, führt über zwei Semester und einem Intensivkurs (60 Std.) zum Latinum im Herbst 2012.

**Literatur:** Latinum. Ausgabe von H. Schlüter und K. Steinicke. 2. veränderte Aufl. Göttingen, 1997. - Lateinische Kurzgrammatik von C. Haussig u.a. 16. Aufl. Frankfurt M., 1975.

**Leistungsnachweise:** Modulprüfung: Klausur 90 Minuten (für Studierende der modularisierten Studiengänge).

**Modulverantwortliche/r:** Streibert, Christian

**Sonstige Informationen:** Zeitaufwand der Vor- und Nachbereitung: wöchentlich mindestens 6 Stunden. Bitte beachten Sie, dass bei der Durchführung von Parallelkursen Plätze, die über 25 Belegungen hinaus gehen, erst vergeben werden können, wenn im Parallelkurs ebenfalls 25 Teilnehmende eingetragen sind.

<b>Neutestamentliches Griechisch I</b>	<b>N.N.</b>	
SK / 4 SWS / RP	Mi	11.15-12.45
BASQ-Ntl.G1	Do	11.15-12.45

**Inhalt:** Dieser Kurs führt über zwei Semester zur Lektüre neutestamentlicher Texte und schließt mit der mündlichen Prüfung (Griechischkenntnisse) im September 2012 ab.

**Literatur:** Die Literatur wird spätestens zu Lehrveranstaltungsbeginn bekannt gegeben. (Bitte Aushänge beachten!)

**Zielgruppe und Voraussetzungen:** Studierende im polyvalenten Bachelorstudiengang mit dem Ziel, den schulformspezifischen Master Evang. Religion Gymnasium zu studieren sowie Studierende im Bachelorstudiengang "Geschichte und Theologie des Christentums" mit dem Ziel, den Master "Geschichte und Theologie des Christentums", Schwerpunkt Biblische Theologie, zu studieren.

**Leistungsnachweise:** Studierende in den modularisierten Studiengängen müssen nach dem 1. Semester eine 90-minütige Klausur mit dem Prädikat "bestanden" absolvieren. Die Modulabschlussprüfung erfolgt nach dem 2. Semester (SoSe 2012) durch eine 20minütige mündliche Prüfung.

**Modulverantwortliche/r:** N.N.

**Sonstige Informationen:** Zeitaufwand der Vor- und Nachbereitung: wöchentlich mindestens 4 Stunden.



Career Center

## Angebote anderer Fakultäten

### *Institut für Germanistik*

<b>Sprechgestaltung für Theologen</b>	<b>Lemke, Sigrun</b>
SK / 2 SWS / D	Mo Städtisches Kaufhaus

**Inhalt:** Schwerpunkte der Übung bilden die Befähigung zu sach- und sozialbezogener Gesprächs- und Rederhetorik sowie zu text- und hörerorientiertem Vorlesen. Angestrebt wird die Erhöhung der individuellen stimmlich-sprecherischen Belastbarkeit, Wirksamkeit und Ausdrucksfähigkeit, um den spezifischen kommunikativen Anforderungen des Berufes gerecht zu werden.

**Sonstige Informationen:** Die Lehrveranstaltung wird vom Institut für Germanistik alle 2-3 Semester vorrangig für höhere Semester (zu empfehlen in Verbindung mit dem Homiletischen Seminar) angeboten.

**Die nächste** findet im **SoSe 2012** statt. Im Studiensekretariat/Prüfungsamt (Raum 305) wird dafür eine Anmelde-liste geführt.

### *Juristenfakultät*

(<http://www.uni-leipzig.de/~jura/wcms/index.php>)

#### **Kirchenrecht (2 SWS)**

Schmidt, Torsten

Fr	9.00 - 11.00 Uhr	SG; S 405
----	------------------	-----------

#### **Kirchliche Rechtsgeschichte (2 SWS)**

Link, Christoph

Fr, 25.11.2011	15.00 - 18.30 Uhr	SG; S - 015
Sa, 26.11.2011	09.00 - 12.00 Uhr	HG; HS 13
Fr, 2.12.2011	15.00 - 18.30 Uhr	SG; S - 201
Sa, 3.12.2011	09.00 - 12.00 Uhr	HG; HS 13
Fr, 9.12.2011	15.00 - 18.30 Uhr	SG; S - 201
Sa, 10.12.2011	09.00 - 18.30 Uhr	HG; HS 13
Fr, 16.12.2011	15.00 - 18.30 Uhr	SG; S- 201
Sa, 17.12.2011	9.00 - 12.00 Uhr	HG; HS 13

## ***Institut für Philosophie:***

<http://www.uni-leipzig.de/~philos/index.php>

### Modul Theoretische Philosophie (06-03-101-1)

R. Descartes: Prinzipien der Philosophie	Psarros, Nikolaos	SE2 Di 9-11 GWZ 2116
--	-------------------	----------------------------

### Modul Geschichte der Philosophie (06-03-103-1)

Geschichte der Philosophie	Heuer, Peter	V Mi 9-11
Theistische und atheistische Anthropologie	Tegtmeyer, Henning	SE1B Mo 9-11

### III. ALLGEMEINE INFORMATIONEN

#### 1. Adressen/Sprechzeiten

##### **a) Postanschrift**

**Universität Leipzig**

Ritterstr. 26

04109 Leipzig

Postfach 100920

Tel.: (0341) 97 108

Fax: (0341) 97 30 099

##### **b) Rektorat und Verwaltung**

**Anschrift:**

Rektorat der Universität Leipzig  
Ritterstr. 26, 04109 Leipzig  
Tel.: (0341) 97 30 000

**Rektorin:**

Professor Dr. med. Beate A. Schücking

**Prorektor für Bildung und Internationales:**

Professor Dr. Claus Altmayer

**Prorektor für Forschung und Nachwuchsförderung:**

Professor Dr. Matthias Schwarz

**Prorektor für Entwicklung und Transfer:**

Professor Dr. Thomas Lenk

**Kanzler:**

Dr. jur. Frank Nolden

***Sprechzeiten jeweils nach Vereinbarung.***

**Studentenrat:**

Universitätsstr. 1, 04109 Leipzig  
Tel.: (0341) 97 37 850  
e-mail: [sp@stura.uni-leipzig.de](mailto:sp@stura.uni-leipzig.de)  
[www.stura.uni-leipzig.de](http://www.stura.uni-leipzig.de)

##### **c) Bewerbung und allgemeine Fragen rund ums Studium**

**Die Bewerbung an der Universität Leipzig erfolgt online:**

<http://www.zv.uni-leipzig.de/studium/bewerbung.html>

**Für ausländische Studierende:**

<http://www.zv.uni-leipzig.de/studium/studium-international.html>

**Studienberatung:**

<http://www.zv.uni-leipzig.de/studium/angebot/studienberatung.html>

**Für ausländische Studierende und Studierende, die im Ausland studieren wollen:**

<http://www.zv.uni-leipzig.de/studium/studium-international.html>

**Studenten Service Zentrum:**

Goethestraße 6 (Erdgeschoss), 04109 Leipzig

<b>Wer hilft wo im SSZ ?</b>		
<b>Ich habe Fragen zu...</b>	<b>Ansprechpartner</b>	<b>Telefonsprechstunden</b>
Studienangebot, Studiengänge, Studienbedingungen, Studieninhalte, Eignungsprüfungen, Termine etc.	<b>Zentrale Studienberatung</b>  Telefon: (0341) 97 32 044	Mo, Mi und Fr 8:00- 9:00 Mo und Mi 15:00-16:00
Bewerbung, Zulassung, Immatrikulation, Rückmeldung, Beurlaubung, Studiengangwechsel, Exmatrikulation, Studienbescheinigungen etc.	<b>Studentensekretariat</b>  Telefon: (0341) 97 32 058	Mo, Mi und Fr 8.00-9.00 Mo und Mi 15.00-16.00

**Öffnungszeiten:**

Mo 12:00-15:00  
Di 9:00-17:00  
Mi 9:00-15:00  
Do 9:00-17:00  
Fr 9:00-12:00

**Beratungs- und Serviceangebot des SSZ**

- Information und Kurzberatung (zu Studienmöglichkeiten, Bewerbung, Immatrikulation, Rückmeldung und vielem mehr)
- Beratung durch Zentrale Studienberatung sowie gezielte Weitervermittlung und Terminvergabe für nachfolgende Beratungen
- Spezialsprechstunde für Lehramtsfragen der Zentralen Studienberatung
- Ausgabe/Entgegennahme/Prüfung von Unterlagen und Anträgen
- Erstellung von Bescheinigungen
- Beantragung von Beurlaubung, Studiengangwechsel, Exmatrikulation etc.
- Beglaubigung von Dokumenten der Universität Leipzig

- Infothek mit 6 Computerinformationsplätzen
- Ausgabe von Informationsmaterialien der Universität Leipzig
- Informationen zu allen Angeboten des Studentenwerkes
- Beratung zur Ausbildungsförderung (BAföG-Service)
- Sozialberatung des Studentenwerkes

## **d) Studentenwerk**

<b>Postanschrift:</b>	<b>Studentenwerk Leipzig</b> Anstalt des öffentlichen Rechts Postfach 100 928, 04009 Leipzig Sitz: Goethestraße 6, 04109 Leipzig Zentrales Telefon: 0341 / 96 59 5 Fax: 0341 / 22 52 98 24 E-Mail: <a href="mailto:info@studentenwerk-leipzig.de">info@studentenwerk-leipzig.de</a> <a href="http://www.studentenwerk-leipzig.de/">http://www.studentenwerk-leipzig.de/</a>
<b>Amt für Ausbildungsförderung (BaföG):</b>	<a href="http://www.studentenwerk-leipzig.de/">http://www.studentenwerk-leipzig.de/</a>
<b>Studentisches Wohnen:</b>	<a href="http://www.studentenwerk-leipzig.de/">http://www.studentenwerk-leipzig.de/</a>
<b>Jobvermittlung:</b>	<a href="http://www.studentenwerk-leipzig.de/">http://www.studentenwerk-leipzig.de/</a>
<b>Kinderbetreuung</b>	<a href="http://www.zv.uni-leipzig.de/de/uni-stadt/universitaet/familienfreundliche-universitaet/hilfreiche-adressen-beifragen.html">http://www.zv.uni-leipzig.de/de/uni-stadt/universitaet/familienfreundliche-universitaet/hilfreiche-adressen-beifragen.html</a>
<b>Sozialberatung:</b>	<b>Frau Regina Engelhardt</b> Goethestr. 6, Zimmer 120 Tel.: (0341) 96 59 809 <a href="mailto:engelhardt@studentenwerk-leipzig.de">engelhardt@studentenwerk-leipzig.de</a>

## **e) Evangelisches Studienhaus e.V.**

<b>Wohnen für Studierende:</b>	<b>Evangelisches Studienhaus Leipzig</b>
<b>Internetadresse:</b>	<b><a href="http://www.ev-studienhaus-leipzig.de">www.ev-studienhaus-leipzig.de</a></b>
<b>Postanschrift:</b>	z. Hdn. des Studieninspektors Herrn Christoph Grunow Sommerfelder Str. 20 04299 Leipzig Tel: (0341) 86 10 552 - 554 Fax: (0341) 86 10 556 Priv.: (0341) 21 13 584

## **f) Studien- und Promotionsförderung**

Die Begabtenförderungswerke der Bundesrepublik Deutschland haben die Aufgabe, besonders befähigte Studenten und Doktoranden zu fördern. Die Werke sind überregional tätig und vertreten auch weltanschauliche Richtungen.

Alle Begabtenförderungswerke vergeben Stipendien. Dabei erfolgt die Förderung nach einheitlich verbindlichen Richtlinien des Bundesministers für Bildung und Wissenschaft. Die Stipendien werden als nicht rückzahlbare Zuschüsse gezahlt. Sie umfassen:

- **Studienstipendien** (familien- und einkommensabhängig);  
Büchergeld (einkommensunabhängig)
- **Promotionsstipendien** (einkommensabhängig)

Die Auswahl der Stipendiaten erfolgt allein durch die Begabtenförderungswerke aufgrund eigener Kriterien. Nähere Auskünfte sind zu erhalten im **Dezernat 2**

Goethestr. 6  
04109 Leipzig,  
Sachgebiet Akademische Angelegenheiten,  
Tel.: (0341) 97 32 009

und bei der **Zentralen Studienberatung**

Tel.: (0341) 97 32 044/45

sowie bei den **Begabtenförderungswerken** selbst unter folgenden Adressen:

**Evangelisches Studienwerk, Villigst e.V.**  
(für evang. Bewerber)

Haus Villigst, Iserloher Str. 25  
58239 Schwerte  
Tel.: (02304) 755-196

**Friedrich-Ebert-Stiftung**  
(SPD-nahestehend)

Godesberger Allee 149, 53175 Bonn  
Tel.: (0228) 8830  
Büro Leipzig: Burgplatz 3, 04109  
Leipzig Tel.: (0341) 9602431

**Friedrich-Naumann-Stiftung**  
(FDP-nahestehend)

Wissenschaftliche Dienste und Begabtenförderung  
Karl-Marx-Str. 2, 14482 Potsdam  
Tel.: (0331) 70190

**Hanns-Seidel-Stiftung e.V.**  
(CSU-nahestehend)

Lazarettstr. 33, Postfach 190846,  
80636 München  
Tel.: (089) 1258401  
Büro Leipzig: Talstr. 27, 04103 Leipzig  
Tel.: (0341) 9602384

<b>Hans-Böckler-Stiftung</b> (Stiftung des Deutschen Gewerkschaftsbundes)	Hans-Böckler-Straße 39, 40476 Düsseldorf Tel.: (02 11) 7778-0
<b>Konrad-Adenauer-Stiftung für politische Bildung und Studienförderung e.V.</b> (CDU-nahestehend)	Rathausallee 12, 53757 Sankt Augustin Tel.: (022 41) 2463 10 Büro Dresden: Königstr. 23, 01097 Dresden Tel.: (0351) 563466-10
<b>Heinrich-Böll-Stiftung e.V. Studienwerk (Bündnis 90/ Die Grünen nahestehend)</b>	Schumannstr. 8, 10117 Berlin Tel.: (030) 28534-0
<b>Studienstiftung des deut- schen Volkes</b>	Ahrstr. 41, 53175 Bonn Tel.: (02 28) 82096-0
<b>Stiftung der Deutschen Wirtschaft (im Haus der Deutschen Wirtschaft)</b>	Studienförderwerk Klaus Murmann Breite Straße 29, 10178 Berlin Tel.: (030) 2033-1540

### **g) Fachschaftsrat der Theologischen Fakultät**

Der Fachschaftsrat Theologie ist die gewählte Vertretung der Studierenden und wir haben unser Domizil im Raum 436. Während der Vorlesungszeit sind wir dort in der Frühstückspause (10.50 bis 11.10 Uhr) zu erreichen; weitere Sprechzeiten werden per Aushang bekannt gegeben bzw. können persönlich vereinbart werden.

Vor allem zu sämtlichen das Studium betreffenden Fragen, bei dem dringenden Wunsch nach einer Kopierkarte oder sonstigen Problemen steht Euch unsere Tür offen. Über wichtige Termine und Themen der Studierenden informiert dann zusätzlich der Newsletter. Wer also immer am Nerv der Theologenzeit sein will, trägt sich in den Newsletterverteiler ein oder erkundigt sich auf unserer Homepage unter:

[www.uni-leipzig.de/~theostud/](http://www.uni-leipzig.de/~theostud/).

Für alle sonstigen Probleme und Fragen stehen wir Euch per Mail gern zur Verfügung ([theostud@uni-leipzig.de](mailto:theostud@uni-leipzig.de)).

### **h) Weitere studentische Gremien**

#### **SETh - Studierendenrat Evangelische Theologie**

Der Studierendenrat Evangelische Theologie ist die Interessenvertretung der Studierenden der Ev. Theologie in der Bundesrepublik Deutschland. Ihm gehören Vertreterinnen und Vertreter aller landeskirchlichen Konvente und aller Fachschaften der Fachbereiche Ev. Theologie der Hochschulen an. Die Delegierten treffen sich dreimal im Jahr zu einer Vollversammlung.



Seine Ziele sind:

- Austausch von Interessen und Erfahrungen mit anderen Konventen/Fachschaften
- Kontakt und Zusammenarbeit mit den studentischen Vertreterinnen und Vertretern in der Gemischten Kommission für die Reform des Theologiestudiums
- Kontakt und Zusammenarbeit mit der Interessenvertretung der Studierenden der Katholischen Theologie (AGT) und Interessenvertretungen von Studierenden im Ausland
- Überregionale Arbeit zu besonderen Themen, zum Beispiel Lehramtsstudium oder Unistreik
- Öffentliche Stellungnahmen zu aktuellen (kirchen- und hochschul-) politischen Themen

*SETh - Wo gibt es mehr Infos?*

Bei den Fachschaften und Konventen!

Außerdem auf der SETH-Internet-Seite:

<http://www.interseth.de>

Das leitende Gremium ist von Jan Ehlert: Kölnstraße 131 in 53111 Bonn;

E-Mail: [lg@interseth.de](mailto:lg@interseth.de), besetzt.

*Eure Anregungen, Vorschläge, Wünsche, Ideen, Kritiken und Anliegen sind immer erwünscht und natürlich seid Ihr herzlich zu einer unserer Tagungen eingeladen!  
Deshalb: einfach nachfragen!*

### **Konvent der sächsischen Theologiestudentinnen und Theologiestudenten in Leipzig**

Am 24. Januar 1996 hat sich in Leipzig der „Konvent der sächsischen Theologiestudentinnen und Theologiestudenten in Leipzig“ gegründet. Mitglieder des Konventes sind die Theologiestudierenden, die nach den „Richtlinien über die Aufnahmebedingungen für die Liste der Theologiestudierenden der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens“ vom 3. Juni 1997 in dieser Liste geführt werden und in Leipzig studieren. Die Teilnahme an den Konventen steht allen Interessierten frei. Aufgabe des Konvents ist es, den Kontakt der Studierenden sowohl untereinander als auch zur Landeskirche Sachsens zu pflegen.

Aktuelle Informationen (auch die Namen und Anschriften der gewählten Sprecher) sind über Aushang in der Fakultät oder über die Internetadresse: <http://www.sachsen-konvent.de> zu erfahren.

Außerdem ist der Konvent über folgende e-mail-Anschrift zu erreichen: [webmaster@sachsenkonvent.de](mailto:webmaster@sachsenkonvent.de)

## ***i) Studentengemeinde/Christliche Studentengruppen***

Die Evangelische Studentengemeinde (ESG) und die Katholische Studentengemeinde (KSG) bieten ein gemeinsam herausgegebenes Programm mit Gottesdiensten, Vorträgen, Arbeitskreisen, Festen und Feiern für alle Studierenden in Leipzig an.

### **Evangelische Studentengemeinde**

In der ESG ist donnerstags Vortragsabend mit anschließendem Gespräch. Möglichkeiten des gemeinsamen Engagements gibt es in Arbeitskreisen zu verschiedenen Themen.

Sonntagabend findet während der Vorlesungszeit in 14tägigem Wechsel 18.30 Uhr eine Andacht bzw. ein Gottesdienst und anschließend gemeinsames Abendbrot statt.

#### ***Evangelische Studentengemeinde Leipzig***

Alfred-Kästner-Str. 11  
04275 Leipzig  
Tel.: (0341) 3913620  
Studentenpfarrer: Frank Martin

### **Katholische Studentengemeinde**

In der KSG treffen sich die Studenten mittwochs zum Gemeindeabend mit Vortrag, anschließendem Gespräch zum Thema und gemütlichem Treff. Dieser Abend beginnt 18.30 Uhr mit dem gemeinsamen Abendbrot am Floßplatz 32 in den Räumen der Gemeinde in der 2. Etage.

#### ***Katholische Studentengemeinde Leipzig***

Floßplatz 32  
04107 Leipzig  
Tel.: (0341) 2130550  
ksg@ksg-leipzig.de  
www.ksg-leipzig.de  
Studentenpfarrer:  
Pater Clemens Blattert SJ

### **Theokreis Leipzig**

Das Reflektieren des Verhältnisses von Bibel und Gottes Wort ist eine entscheidende Grundlagenklärung für Studierende der Evangelischen Theologie. Deshalb möchten wir uns im Theokreis mit der Frage auseinandersetzen, ob und wie man theologisch verantwortungsvoll die Bibel als Gottes Wort lesen kann.

Schwerpunkte unserer Arbeit sind das Nachdenken über die Grundlagen der historisch-kritischen Bibelexegese und das Ringen um eine biblisch verantwortete Theologie. Ein weiterer Schwerpunkt des Theokreises ist



das gemeinsame geistliche Leben, damit unser theologisches Denken und Schaffen stets in der Verbindung zu Jesus Christus geschehen kann.

Wir laden jeden Dienstag um 19 Uhr ein, entweder zu einem Vortragsabend mit anschließender Diskussion oder in TKKGs (Theokreiskleingruppen), um gemeinsam kurze theologische Texte zu lesen und darüber ins Gespräch zu kommen. Wir sind der Überzeugung, dass der gemeinsame Austausch zur theologischen Meinungsbildung unerlässlich ist.

Wir freuen uns auf viele Kommilitonen, die mitdiskutieren wollen!

Mehr Informationen im Internet unter [www.theokreis.de](http://www.theokreis.de) oder per Mail an [info@theokreis.de](mailto:info@theokreis.de).

### **Studentenmission in Deutschland (SMD)**

Die SMD möchte Menschen aller Altersgruppen zu einem glaubwürdigen Christsein motivieren, das sich intellektuellen Herausforderungen stellt und alle Lebensbereiche bestimmt - Studium und Freizeit, Denken und Handeln, Sonntag und Alltag.

Wenn Du Lust hast, mehr zu erfahren, dann sei unser Gast und komm' einfach vorbei. Wir freuen uns auf Dich!

[www.leipzig.smd.org](http://www.leipzig.smd.org)

## ***j) Studienmöglichkeiten im Ausland***

Im Rahmen des Erasmus-Programms besteht die Möglichkeit an folgenden europäischen Universitäten Theologie zu studieren:

<b>Finnland</b>
Åbo - Åbo Akademi - SF TURKU02
Helsinki - Helsingin Yliopisto - SF HELSINK01
<b>Frankreich</b>
Montpellier - Université Paul Valéry (Montpellier III) - F MONTPEL03
<b>Griechenland</b>
Athína - Ethniko Kai Kapodistriako Panepistimio Athinon - G ATHINE01
<b>Niederlande</b>
Leiden - Universiteit Leiden - NL LEIDEN01
Utrecht - Universiteit Utrecht - NL UTRECHT01
<b>Norwegen</b>
Oslo - Det Teologiske Menighetsfakultet - N OSLO40
<b>Rumänien</b>
Cluj-Napoca - Universitatea 'Babes-Bolyai' din Cluj-Napoca - RO CLUJNAP01
Sibiu - Universitatea 'Lucian Blaga' din Sibiu - RO SIBIU01
<b>Schweiz</b>

Bern - Universität Bern - CH BERN01
Zürich - Universität Zürich - CH ZURICH01
<b>Tschechien</b>
Praha - Univerzita Karlova v Praze - CZ PRAHA07
<b>Ungarn</b>
Debrecen - Debreceni Református Hittudományi Egyetem - HU DEBRECE04
<b>Vereinigtes Königreich</b>
Cheltenham - University of Gloucestershire - UK CHELTEN02

**Ansprechpartnerin**  
(Erasmusbeauftragte)

Prof. Dr. Angelika Berlejung  
Tel.: (0341) 97 35 410  
E-mail: aberlejung@aol.com

Zusätzlich besteht die Möglichkeit, am Lutheran Theological Seminary in Philadelphia, USA, zu studieren. Nähere Auskunft darüber erteilt die Erasmusbeauftragte.

### Queen's College

**„Erfahrungsaustausch setzt Reden voraus –  
miteinander statt übereinander.“**

(Ernst Ulrich von Weizsäcker)

Gelegenheit dazu bietet sich im Austausch mit dem ökumenischen Queen's College in Birmingham, der bereits seit 1982 besteht. Auch die Städtepartnerschaft Birmingham - Leipzig geht auf dieses Programm zurück, das bisher alle zwei Jahre eine Gruppe von bis zu 10 Studierenden für eine Woche nach England führte, während in den Jahren dazwischen britische Theologie-Studenten Leipzig besuchten.

Die Themen, die dabei behandelt wurden, und die Begegnung untereinander brachten manche Kommilitonen sogar dazu, in Birmingham zu studieren.

Wer Interesse an dieser Partnerschaft, an englischer Kultur und Kontakten hat, gern Englisch spricht und immer schon Birmingham besuchen wollte, sollte sich unbedingt bei uns melden! **Es werden Studierende gesucht, die Freude an internationaler und ökumenischer Begegnung haben und dieses Austauschprogramm fortführen wollen.**

Um nähere Informationen zum bisherigen Austausch sowie die nötigen Kontakte zum Queen's College zu erhalten, schreibt an ([theostud.uni-leipzig.de](mailto:theostud.uni-leipzig.de)).



## 2. Leipziger Universitätsgottesdienste

Als am 30. Mai 1968 die Universitätskirche St. Pauli gesprengt wurde, verlor Leipzig auch das Gotteshaus, in dem jeden Sonntag die Universitätsgottesdienste stattfanden. Traditionell predigten in diesen Gottesdiensten die Professoren der Theologischen Fakultät, wobei das Amt des Ersten und Zweiten Universitätspredigers jeweils die Lehrstuhlinhaber für Systematische und Praktische Theologie innehatten.

Von 1968 bis 1992 fanden „Akademische Gottesdienste“ der Theologischen Fakultät in der Nikolaikirche statt.

Seit 1992 gibt es wieder die Universitätsgottesdienste. Prof. Dr. Ernst Heinz Amberg, damaliger Lehrstuhlinhaber für Systematische Theologie, wurde zum Ersten Universitätsprediger, Herr Prof. Arvid Gast 1993 zum Universitätsorganisten berufen. In regelmäßigen Abständen wirkt auch der Universitätschor bei der Ausgestaltung der Gottesdienste mit. Von 1995 bis Anfang Oktober 1998 war Herr Prof. Dr. Wolfgang Ratzmann Erster Universitätsprediger. Mit dem Wintersemester 1998/99 folgte ihm Herr Prof. Dr. Martin Petzoldt. Das Amt des zweiten Universitätspredigers übernahm Herr Professor Dr. Jürgen Ziemer. Zum Wintersemester 2003/2004 folgte ihm in dieser Funktion Herr Prof. Dr. Rüdiger Lux, welcher mit Beginn des Wintersemesters 2009/10 das Amt des Ersten Universitätspredigers übernahm, zum zweiten Universitätsprediger wurde Herr Prof. Dr. Peter Zimmerling berufen. Universitätsorganist war seit dem Herbst 2004 Herr Professor Dr. Christoph Krummacher. Seit dem Wintersemester 2009/10 hat Herr Daniel Beilschmidt ihn in diesem Amt abgelöst. Sie, als Studierende der Theologischen Fakultät, haben hier die Möglichkeit, „Ihre“ Professoren als Verkündiger des Wortes Gottes zu erleben. Dazu sind Sie herzlich eingeladen.

### 3. ~~Andachten in der Theologischen Fakultät~~

~~*Denn es ist uns unmöglich, von dem,  
was wir gesehen und gehört haben, nicht zu reden.  
Apg 4,20*~~

## ~~Andacht~~

~~Dienstag, Mittwoch & Donnerstag  
10:50 – 11:10 Uhr  
Raum 510 (5. Stock; links)~~

~~Mit Gebet, Liedern, persönlichen Gedanken, Losung oder Texten wollen wir gemeinsam den Tag mit Gott beginnen und unseren Blick auf ihn richten. Am Monatsanfang soll jeweils eine Abendmahlsfeier stattfinden. Die Gestaltung liegt in der freien Hand von Studierenden und Dozenten.~~

~~**Das Andachts-Team wünscht allen ein  
gesegnetes Semester**~~

## ~~Mette~~

~~Jeweils donnerstags findet 7:30 Uhr im Andachtsraum (Raum 510, 5. Stock, links) ein Morgengebet statt.~~

Nach längerer Überlegung und einigen Gesprächen, aber auch, nachdem die Andacht in den letzten Semestern immer schlechter besucht worden ist, sind wir als Andachtsteam zu der Entscheidung gekommen, daß es ab sofort keine regelmäßige Andacht mehr geben wird. Das betrifft natürlich auch die Werbung im Vorlesungsverzeichnis, die müßte dann rausgenommen werden. Vielleicht kann man aber einen Vermerk reinschreiben, daß es einen Andachtsraum gibt, der den Studenten für persönliche Andacht und Gespräche zur Verfügung steht? Soll ich mich darum kümmern? Oder man macht einen Aushang (den ich auch machen könnte), der die Existenz des Andachtsraumes unter den Besuchern der Fakultät publik macht?

Viele

Grüße

Dietrich Eichenberg

## 4. Förderverein

### **Der Verein**

Seit Januar 2005 gibt es den Förderverein der Theologischen Fakultät der Universität Leipzig. Er hat sich (laut Satzung) zum Ziel gesetzt, die Theologische Fakultät zu fördern *"durch Beschaffung von Mitteln für die Theologische Fakultät zugunsten ihrer sachlichen und personellen Ausstattung, durch Unterstützung von Aktivitäten der Theologischen Fakultät Leipzig in der universitären, gesellschaftlichen und kirchlichen Öffentlichkeit und durch Unterstützung von interdisziplinären Projekten innerhalb und außerhalb der Theologischen Fakultät"*.

### **Weitere Informationen im Internet:**

<http://www.uni-leipzig.de/~theol-ev/>

### **Vorsitzender:**

Superintendent (em.) Ekkehard Vollbach

### **Kontakt**

#### ***Förderverein der Theologischen Fakultät der Universität Leipzig e.V.***

Otto-Schill-Str. 2

04109 Leipzig

Tel.: (0341) 97 35 400

Fax.: (0341) 97 35 499

[dekanat@theologie.uni-leipzig.de](mailto:dekanat@theologie.uni-leipzig.de)

## 5. Bibliotheken in Leipzig

### a) Universitätsbibliothek

Die Universitätsbibliothek Leipzig konnte 1993 ihr 450-jähriges Bestehen feiern. In allen Bereichen sind dort ca. 4 Mio Bände gesammelt. Die 1992 begonnenen Sanierungsarbeiten wurden 2002 abgeschlossen, so dass die Bibliothek in alter neuer Schönheit wieder arbeitsfähig ist.

Wegen der dezentralen Lage der einzelnen Fakultäten und Institute gibt es in Leipzig neben der Hauptbibliothek noch ca. 50 Zweigstellen der Universitätsbibliothek mit z. T. fachspezifischen Bücherbeständen. Durch die Angliederung früher eigenständiger Hoch- und Fachschulen mit deren Bibliotheken kamen weitere Standorte dazu.

***Bibliotheca Albertina  
Hauptgebäude*** Beethovenstr. 6  
04107 Leipzig  
Tel.: (0341)97 30 585 oder (0341)97 30 577

#### ***Öffnungszeiten***

***Freihandbereiche/Lesesaal*** Montag - Freitag 8.00-22.00  
Samstag 10.00-19.00  
Tel.: (0341) 97-30 587, -30 528  
freihand@ub.uni-leipzig.de

***Ausleihe/Fernleihe*** Montag - Freitag 10.00-19.00  
Samstag 10.00-16.00  
Tel: (0341) 97 30 531 (Ortsleihe)  
Tel: (0341) 97 30 532 (Fernleihe)  
Fax: (0341) 97 30 588  
ausleihe@ub.uni-leipzig.de  
fernleihe@ub.uni-leipzig.de

***Zweigstelle Theologie*** Dittrichring 1  
04109 Leipzig  
Tel.: (0341) 97 30 695

***Öffnungszeiten:*** Montag-Donnerstag, 9.00-21.00  
***Freihandbereiche/Lesesaal*** Freitag, 9.00-16.00  
zbtheol@ub.uni-leipzig.de

***Ausleihe/Fernleihe*** Montag-Donnerstag, 9.00-18.00  
Freitag, 9.00-16.00  
zbtheol@ub.uni-leipzig.de



**Präsenzbibliothek des  
Liturgiewissenschaftlichen  
Institutes der VELKD bei  
der Theologischen Fakultät  
Leipzig**                      Otto-Schill-Str. 2  
04109 Leipzig  
Tel: (0341) 97 35 480

**Öffnungszeiten:**                      Montag-Donnerstag 9.00-16.00  
Freitag 9.00-13.00

In der Vorlesungspause gelten u. U. veränderte Öffnungszeiten. Bitte beachten Sie die Aushänge in der Bibliothek und die Informationen im Internet.

### **b) Deutsche Nationalbibliothek Leipzig**

Die Deutsche Bücherei (DB) wurde 1912 als Sammelstelle für das gesamte deutschsprachige Schrifttum gegründet. Trotz Kriegsverlusten, den Beschaffungsschwierigkeiten nach 1945 und dem Parallelunternehmen der Deutschen Bibliothek in Frankfurt/M., ist sie auch heute noch mit über 25 Millionen Bänden die größte Bibliothek Deutschlands. Da es sich hier um eine Präsenzbibliothek handelt, bedeutet das, dass dort entlehene Bücher nur in den jeweiligen Lesesälen benutzt werden, jedoch nicht mit nach Hause genommen werden dürfen.

Im Gebäude der DB befindet sich außerdem das Deutsche Buch- und Schriftmuseum.

**Deutsche Bücherei**                      Deutscher Platz  
04103 Leipzig  
Tel.: (0341) 22710  
**Öffnungszeiten:**                      Mo-Fr 8.00-22.00 Uhr  
Sa 9.00-18.00 Uhr

## 6. Leipzig als Kulturstadt

Wenn Sie sich für Leipzig als Studienort entschieden haben, erwartet Sie ein reiches kulturelles Angebot, das an Vielfalt und Qualität kaum zu überbieten ist. So klangvolle Namen wie das Gewandhausorchester oder die Oper Leipzig stehen für viele andere Einrichtungen. Die Angebote finden Sie unter:

[www.leipzig-kennen.de](http://www.leipzig-kennen.de)

[www.leipzig-online.de](http://www.leipzig-online.de)

[www.leipzig-life.de](http://www.leipzig-life.de)

[www.leipzig-plus.de](http://www.leipzig-plus.de)

[www.leipzig-life.de](http://www.leipzig-life.de)

Unter diesen Homepages finden Sie auch Interessantes und Wissenswertes über Leipzig.

## 7. Weitere Informationen und Anschriften

Weitere Informationen sind auf folgenden Internetseiten zu finden:

<http://www.zv.uni-leipzig.de/studium/angebot.html>

Für **allgemeine Informationen zum Studium** steht Ihnen das Studenten Service Zentrum (SSZ) zur Verfügung:

<http://www.zv.uni-leipzig.de/studium/angebot.html>

**Formalitäten für die Einschreibung ins Studium:** Die Einschreibung in das Studium erfolgt online unter der Internetadresse:

<http://www.zv.uni-leipzig.de/studium/bewerbung.html>

Für **Bewerberinnen und Bewerber aus dem Ausland** gelten besondere Bedingungen und Termine, die unter folgender Internet-Adresse abgefragt werden können:

<http://www.zv.uni-leipzig.de/studium/studium-international.html>.

Telefon: (0341)97 32 020; E-Mail [aaa@rz.uni-leipzig.de](mailto:aaa@rz.uni-leipzig.de)

**Seniorinnen und Senioren oder andere an den Lehrveranstaltungen der Theologischen Fakultät interessierte Personen** können die Formalitäten für die Teilnahme an diesen erledigen unter der Adresse:

Universität Leipzig Bereich Wissenschaftliche Weiterbildung

<http://www.zv.uni-leipzig.de/studium/lebenslanges-lernen/wissenschaftliche-weiterbildung.html>

Postanschrift: Neumarkt 9-19; 04109 Leipzig

Besucheradresse: Universitätsstraße 16; 04109 Leipzig

2. Etage, Raum 2-17; (Telefon: (0341) 97 30 050;

E-Mail: [Weiterbildung@rz.uni-leipzig.de](mailto>Weiterbildung@rz.uni-leipzig.de).

## 8. Module an der Theologischen Fakultät

### *Module an der Theologischen Fakultät im Wintersemester*

Schlüsselqualifikationen	Verantwortliches Institut	Modultitel
SQ 20	AT, NT, KG	Geschichte und Kultur des Christentums
SQ 33/SQ 34	AT, Judaistik	Modernes Hebräisch I und III
Basisschlüsselqualifikationen BASQ-H1, BASQ-G1(Kenntnisse), BASQ-L1	Lektorat für Alte Sprachen	Hebräisch I, Neutestamentliches Griechisch I, Latein I

Module für B.A. Geschichte und Theologie des Christentums	Verantwortliches Institut	Modultitel	Module für polyvalenten B.A.-Lehramt
<b>1. Semester</b>			<b>1. Semester</b>
GTC-BA00	AT, NT, KG	Einführung in Geschichte und Theologie des Christentums	GTC-BA00-LER
<b>3. Semester</b>			<b>3. Semester</b>
GTC-BA10	AT	Geschichte und Literaturgeschichte Israels	GTC-BA10-LER
<b>5. Semester</b>			<b>5. Semester</b>
GTC-BA40	ST	Grundfragen der Systematischen Theologie	
GTC-BA51	PT/RKS	Theoretische und empirische Religionssoziologie	
GTC-BA31/50	PT, KG	Kirchenlied, Kirchenraum und Kirchliche Kunst	
GTC-BA60	RP	Einführung in die Religionspädagogik	GTC-BA60-LER

<b>Module für M.A. Geschichte und Theologie des Christentums</b>	<b>Verantwortliches Institut</b>	<b>Modultitel</b>	<b>Module für schulformspezifische Masterstudiengänge</b>
<b>1. Semester</b>			<b>1. Semester</b>
GTC-MA10-01,	AT	Exegese Pentateuch/Propheten/Schriften I	GTC-MA10-01/Gym, MS
GTC-MA20-01	NT	Die Briefe des Neuen Testaments	
GTC-MA30-02	KG	Entwicklungslinien der Neuesten Kirchengeschichte	
GTC-MA40-02	ST	Schwerpunktthemen der Theologiegeschichte	
GTC-MA50-01	PT	Kirche und Gottesdienst	
GTC-MA51-01	PT/RKS	Religionssoziologie	
<b>3. Semester</b>			<b>3. Semester</b>
GTC-MA10-03	AT	Theologie und Religionsgeschichte des Alten Testaments	
GTC-MA20-03	NT	Neues Testament: Theologie und Einleitung	
GTC-MA30-01	KG	Christentum im Umbruch zur Moderne: Spätmittelalter und Reformation	
GTC-MA40-01;	ST	Ausgewählte Themen der Dogmatik und Ethik	
GTC-MA50-03	PT	Kommunikation des christlichen Glaubens	
	KG/ST	Historische und Systematische Theologie	REL_MA30/40-LER-Gym, MS

**Module an der Theologischen Fakultät im Sommersemester**

Schlüsselqualifikationen	Verantwortliches Institut	Modultitel
SQ 33/SQ 34	AT, Judaistik	Modernes Hebräisch II und IV
<b>Basisschlüsselqualifikationen</b> BASQ-H2, BASQ-G2(Kenntnisse), BASQ-L2	Lektorat für Alte Sprachen	Hebräisch II, Neutestamentliches Griechisch II und Latein II

Module für B.A. Geschichte und Theologie des Christentums	Verantwortliches Institut	Modultitel	Module für polyvalenten B.A.-Lehramt
<b>2. Semester</b>			<b>2. Semester</b>
GTC-BA30/40	KG, ST	Kirchenhistorische und systematisch-theologische Propädeutik	GTC-BA30/40-LER
<b>4. Semester</b>			<b>4. Semester</b>
GTC-BA20	NT	Einführung in das Neue Testament	GTC-BA20-LER
GTC-BA30	KG	Schlüsselereignisse der Kirchengeschichte	
<b>6. Semester</b>			<b>6. Semester</b>
GTC-BA10-2	AT	Exegese und Theologie des Alten Testaments	
GTC-BA20-2	NT	Exegese und Theologie des Neuen Testaments	
GTC-BA30-2	KG	Geschichte und Theologie des Antiken Christentums und ihre Folgen	
GTC-BA40-2	ST	Themen der materialen Dogmatik und Ethik	
GTC-BA50	PT	Einführung in die Praktische Theologie	
	KG, ST	Zentrale Themen der Kirchengeschichte und der Systematischen Theologie	REL-BA30/40-LER
Bachelorarbeit			Bachelorarbeit

<b>Module für M.A. Geschichte und Theologie des Christentums</b>	<b>Verantwortliches Institut</b>	<b>Modultitel</b>	<b>Module für schulformspezifische Masterstudiengänge</b>
<b>2. Semester</b>			<b>2. Semester</b>
GTC-MA10-02	AT	Exegese Pentateuch/Propheten/Schriften II	
GTC-MA20-02	NT	Jesus und die Evangelien	
GTC-MA30-03	KG	Das Christentum der neueren Zeit auf dem Hintergrund der Konfessionsbildung	
GTC-MA40-03	ST	Systematische Theologie im 20. Jahrhundert bis zur Gegenwart	
GTC-MA50-02	PT	Seelsorge und Diakonie	
	RP	Praxis des Religionsunterrichts	REL-MA60/Gym,MS,FS
<b>4. Semester</b>			<b>4. Semester</b>
	NT	Jesus und die Evangelien	GTC-MA20-02/Gym,MS,FS
GTC-MA32-01	KG	Konfessionskunde und Theologie der Religion	
GTC-MA51-02	PT/RKS	Gesellschaftsvergleich: Kultur und Religion	
	RP		
Masterarbeit			Masterarbeit

Bitte beachten Sie, dass sich manchmal noch Änderungen der Zeiten ergeben. Ein aktualisiertes Exemplar des Vorlesungsverzeichnisses liegt jeweils bei den Einschreiblisten aus. Informieren Sie sich bitte dort!

### Wintersemester 2011/12

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
<b>7.30 bis 9.00</b>	ST-Valdorf-S: Christl. Denken und Handeln	AT-Berlejung-V: GVI KG-v.Ruthendorf-Ü: ökum. Kommunikation	KG-Fitschen-HS: Staat/Kirche	JUD-Arndt-SK: Ivriith I KG-Fitschen-V: KG V (ab 8.15)	Lux/Hüneburg-V: Bibl. Überlieferung
<b>9.15 bis 10.45</b>	NT-N.N.-Ü: Bibelkunde KG-Fitschen-V: KG V ST-Valdorf-Ü: Befr. Theologie RKS-Eulitz/Leistner-Ü: Praxis	AT-Berlejung-HS: Frauen NT-Frenschkowski-HS: Praxis ST-N.N.-V: eth. Dimenson RKS-Pickel-V: Einführung	AT-Berlejung-V: GVI NT-Frenschkowski-V: Einleitung ST-N.N.-V: eth. Dimenson RKS-Pickel-V: Religion u. Kirche	JUD-Arndt-SK: Ivriith III NT-N.N.-V: Briefe ST-Petzoldt-V: Dogmatik I  LAS-Streibert-SK: Lat Ib LAS-N.N.-SK: Lat Ia	KG-Zerbe-S: Kirchl. Kunst  LAS-Streibert-SK: Lat Ib LAS-N.N.-SK: Lat Ia
<b>10.50</b>		Andacht	Andacht	Andacht	Andacht
<b>11.15 bis 12.45</b>	AT-Schumann-Ü: Bibelkunde  LAS-Streibert-SK: Lat Ib	AT-Berlejung-Ü: Repetitorium KG-Beyer-V: Umbruch RP-Gramzow-V: Theorien  LAS-Streibert-SK: Gr Ib LAS-N.N.-SK: Lat Ia	NT-N.N.-V: Briefe ST-Petzoldt-V: Dogmatik I RKS- Pickel.HS: polit. Kultur  LAS-N.N.-SK: ntl. Gr	AT-Lux-V: Theologie JUD-Arndt-Ü: nachbibl. Gesch. PT-Deeg-V: Kunst-Kirche RKS-Jacobs-HS: Rel. als Determinante pol. Ein stellungen LAS-Streibert-SK: Hebr Ia LAS-N.N.-SK: ntl. Gr	AT-Lux-V: Theologie PT-Deeg-V: Liturgik  LAS-Streibert-SK: Hebr Ib LAS-N.N.-SK: Gr Ia
M i t t a g s p a u s e					



<b>13.30 bis 15.00</b>	AT-Ratschow-BKPS NT-Hüneburg- HS: Deuteropaulinismus NT-Tost-PS PT-Block-S: Luthers Lieder  LAS-Streibert-SK: Hebr Ia	JUD-Arndt-SK: Ivriith I NT-Frenschkowski-V: Einleitung ST-Petzoldt-V: Theol. im 20. Jh PT-Zimmerling-HS: Homiletik RKS-Pickel-OS  LAS-Streibert-SK: Hebr Ib	JUD-Arndt-Ü: Auslegungstrad. NT-N.N.-HS: Briefe  LAS-N.N.-SK: Gr Ia	JUD-Arndt-S: Grundbegriffe KG-Jadatz-S: Wittenberger Ref. KG-Beyer-Ü: Umbruch LiWi-Mildenberger-Ü: liturgisches Handeln PT-Platzhoff-Ü: Kleine Form RKS-Jacobs-HS: Rel. als Determinante pol. Ein stellungen LAS-Streibert-SK: Gr Ib LAS-N.N.-SK: Gr Ia	PT-Bertheau-Ü: Medien und Öffentlichkeitsarbeit  LAS-Streibert-SK: Gr Ib
<b>15.15 bis 16.45</b>	NT-Tost-PS (bis 16.00) ST-N.N.-HS: Grundbegriffe ST-Petzoldt-HS:Troeltsch PT-Block-S: Luthers Lieder RKS-Pickel-Ü: Religion und Religiosität  LAS-Streibert-SK: Gr Ib	JUD-Arndt-SK: Ivriith III KG-Schmutzler-PS KG-v.Ruthendorf-Ü: Jan Hus ST-N.N.-HS: Toleranz PT-Zimmerling-HS:Homiletik PT-Böhme-S: Krankenseelsorge RP-Gramzow-S:Fachdidaktik	AT-Lux-HS: Gebet KG-Hein-V: Geschichte des Christentums KG-Mauersberger-SK: Gebärdensprache LiWi-Mildenberger-Beten	NT-N.N.-Lektüre KG-Fitschen-OS PT-Deeg-HS: Katechetik PT-Baumgärtel-Ü: liturg. Singen MiWi-Roeber-S: Missionarische Aufbrüche	PT-Bertheau-Ü: Medien und Öffentlichkeitsarbeit
<b>17.00 bis 18.30</b>	KG-Schmutzler- Repetitorium RP-Gramzow-V: Unterrichtsplanung	KG-Beyer-S: theol. Arbeiten ST-Bengard-PS PT-Böhme-S: Krankenseelsorge PT-Deeg-Ü: Repetitorium	AT-Kunz-Lübcke-HS: Geschlechterbeziehungen AT-Dietrich-Ü: Suizid KG-Mauersberger-SK: Gebärdensprache PT-Turre-S: Diakonik	AT-Heckl-HS: Rekonstruktion KG-Fitschen-OS PT-Zimmerling-HS: Gebet PT-Baumgärtel-Ü: liturg.Singen PT-Dege-Ü: Liter. Schreiben MiWi-Roeber-S: Missionarische Aufbrüche RP-Gramzow-S: Einführung Fachdidaktik	
<b>ab 18.30</b>		AT-Dietrich-PS PT-Deeg-OS	AT-Lux-V: Franz Rosenzweig		

*Hier können Sie Ihren eigenen Stundenplan zusammenstellen*

<b>Zeit</b>	<b>Montag</b>	<b>Dienstag</b>	<b>Mittwoch</b>	<b>Donnerstag</b>	<b>Freitag</b>
<b>7.30 bis 8.15</b>					
<b>8.15 bis 9.00</b>					
<b>9.15 bis 10.45</b>					
<b>10.50</b>		Andacht	Andacht	Andacht	
<b>11.15 bis 12.45</b>					
<b>13.00 bis 13.30</b>	Mittagspause	Mittagspause	Mittagspause	Mittagspause	Mittagspause
<b>13.30 bis 15.00</b>					
<b>15.15 bis 16.45</b>					
<b>17.00 bis 18.30</b>					
<b>Ab 18.30</b>					

*Das hat noch nicht geklappt? Hier der zweite Versuch ...*

<b>Zeit</b>	<b>Montag</b>	<b>Dienstag</b>	<b>Mittwoch</b>	<b>Donnerstag</b>	<b>Freitag</b>
<b>7.30 bis 8.15</b>					
<b>8.15 bis 9.00</b>					
<b>9.15 bis 10.45</b>					
<b>10.50</b>		Andacht	Andacht	Andacht	
<b>11.15 bis 12.45</b>					
<b>13.00 bis 13.30</b>	Mittagspause	Mittagspause	Mittagspause	Mittagspause	Mittagspause
<b>13.30 bis 15.00</b>					
<b>15.15 bis 16.45</b>					
<b>17.00 bis 18.30</b>					
<b>Ab 18.30</b>					

## Abkürzungen

V	= Vorlesung	D	= Diplomstudiengang
SK	= Sprachkurs	MHF	= Magister-Hauptfach
HS	= Hauptseminar	MNF	= Magister-Nebenfach
PS	= Proseminar	RP	= Lehramt
Ü	= Übung		
OS	= Oberseminar		
K	= Kolloquium		
S	= Seminar		
BS	=		

**Ausnahme: Die innerhalb der Spezialfächer an der Theologischen Fakultät ausgeschriebenen „Seminare“ erfüllen für die Studiengänge „Diplom“ und „Kirchliches Examen“, die in den Studien- und Prüfungsordnungen verankerte Prüfungszulassungsvoraussetzung „Hauptseminar“.**

SWS = Semesterwochenstunden  
n.V. = nach Vereinbarung

Die Erläuterungen zu den Modulnummern einschließlich der dazugehörigen Titel finden Sie im Anhang vor dem Stundenplan.

HSEG = Hörsaal Otto-Schill-Str. 2, Erdgeschoss  
HSG = Hörsaalgebäude (Augustusplatz)  
NSG = Neues Seminargebäude (Augustusplatz)  
GWZ = Beethovenstr. 15

Theologische Fakultät  
04109 Leipzig, Otto-Schill-Str. 2  
hueneburg@theologie.uni-leipzig.de  
Redaktionsschluss: 15.12.2010